H.l.
o.
483
5

H.l.o. 483
5

Zusätze
und
Vermehrungen
zu den
drey Bänden
der
Bibliotheken=Geschichte
Teutschlands
von
Friedrich Karl Gottlob Hirsching.

ad usu f. Placidi

Da ich noch nicht voraus sehen kann, wenn ich den dritten Band dieser Bibliotheken-Geschichte, oder vielmehr das angefangene Alphabet werde schliesen können: so liefere ich hier einstweilen Zusätze zu diesen 3 Bänden, auf welche die Verbesserungen am Ende folgen sollen. Diese Zusätze sollen, nebst dem Register, den 5ten Band ausmachen. Ich bitte daher, diese und die künftigen Supplementsbogen auf die Seite zu legen, oder sie blos heften zu lassen.

Staatl. Bibliothek
Bamberg

Augsburg.

Zum zweiten Bande, S. 186.

Die Bibliothek des Hrn. M. Matthias Jak. Adam. Steiner's, Pfarrer an der Evangelischen Pfarrkirche zu St. Ulrich*) zeichnet sich, besonders wegen ihrer herrlichen Bibelsammlung, zu sehr aus, als daß ich nicht Freunde der biblischen Litteratur, durch eine weitläufigere Beschreibung, aufmerksam darauf machen sollte. Seine Sammlung von seltenen und merkwürdigen Bibeln reizte am 24. Nov. vorigen Jahres selbst die Aufmerksamkeit des Herrn Herzogs von Würtemberg, den grösten und bewundernswürdigsten Liebhaber und Kenner solcher litterarischer Seltenheiten, so daß er lange auf das freu-

 digste

*) Es ist doch traurig, daß diese Bibliothek in Augsburg eben so unbekannt ist, als der eigene wahre Name des Besitzers, der von allen augsburgischen Schriftstellern immer unrichtig angegeben wird. In des Hrn. Paul von Stetten Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschte der Reichsstadt Augsburg S. 219. heißt er Matthias Adam; und in der erst mit der Jahrzahl 1788. heraus gekommenen Beschreibung dieser Reichsstadt, von eben diesem Mann, wird er S. 202. Phil. Jacob genannt. Beedes ist unrichtig.

digste bey diesen Schätzen, und der lehrreichen Unterhaltung des Hrn. Besitzers, verweilte. Diese Sammlung belauft sich gegenwärtig nahe an 700. Stücke. Sieht man blos auf die Zahl: so ist er wohl schon von manchem Bibelsammler übertroffen worden. Sieht man aber mehr, auf die Seltenheit, auf das Merkwürdige, auf die schöne Erhaltung auch der alleraltesten Stücke: so glaube ich, daß seiner Sammlung sehr wenige andere gleich kommen werden. Ich will hier zwar nicht alle seltene, sondern nur einige der allerseltensten, die in derselben gefunden werden, aufs kürzeste bemerken.

In der Griechischen Sprache sind vorhanden, die allerersten, ältesten und raresten Ausgaben des N. T. zum Exempel

die ganze Suite der Erasmischen Ausgaben, die nähmlich Erasmus selbst bey seinen Lebzeiten besorgt, und in Basel bey Froben in Fol. hat drucken lassen, in lauter kompleten und ganz unvergleichlich erhaltenen Exemplaren; und jede Ausgabe mit den dazu gehörigen Annotationen, von dem nähmlichen Jahre. Als

1) die I. vom J. 1516. von der Hermann von der Hardt in Hist. litter. Reformat. P. I. p. 33. geurtheilt hat, daß dieser recht königl. Codex allezeit 100. ja 1000. Thlr. werth seye und in Zukunft wohl noch mehr gelten werde.

2) Die IIte von 1519.

Die

3) Die IIIte von 1522.
4) Die IVte von 1527. und endlich
5) Die Vte von 1535. von denen man sämtlich viel lesenswürdiges findet in Götzens Verzeichnis seiner Bibelsammlung p. 20. u. f. anderer zu geschweigen.

6) Die höchst seltene sogenannte Gerbelianische Ausgabe, Hagenoae in aedibus Thomae Anshelmi Badensis. Mense Martio. Anno Salutis nostrae M. D. XXI. in 4. Siehe Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern 1 B. p. 194. Götz l. c. p. 37. n. 51.

7) Die nicht minder rare Ausgabe, die Argentorati apud Vuolfium Cephalaeum Anno 1524. zum Vorschein gekommen, in 8. die Mastricht und Baumgarten nie haben erhalten können; nebst der unkastrirten Ausgabe der LXX. die bey dem nemlichen Verleger Wolf Cephaläus Anno 1526. zu Straßburg in 3. Bänden in 8. ans Licht getretten ist, wovon Götze geurtheilt: daß sie, wenn das N. T. dabey befindlich ist, unter die seltensten und schätzbarsten Kleinode einer Bibelsammlung gehöre. Siehe Götz Verzeichnis seiner Bibelsammlung p. 39. n. 57. und p. 73. n. 139.

8) Die vorzüglich seltene Ausgabe des N. T. die für die griechischen Christen Anno 1622. zu Wittenberg in 4. veranstaltet, und fast ganz weggeschickt worden ist. Siehe Götz l. c. p. 38. n. 54. Knochs historisch-kritsche Nachrichten von der Braunschweigischen Bibelsammlung p. 434. Baumgartens Nachrichten

ten von einer hallischen Bibliothek 3 B. p. 471.

9) Von den neuern, die erste und in Deutschland sehr seltene Originalausgabe des Millischen N. T. Oxoniae e Theatro Scheldoniano M. DCC. VII. in med. Fol. Von der Adler in Bibliotheca biblica P. I. p. 62. n. 416. mit allem Rechte sagt: Editio praestantissima et Splendidissima.

In der lateinischen Sprache, sind, ausser ein Paar Handschriften, darunter sich besonders ein Psalter auf Pergament, der von einerley Hand ganz unvergleichlich geschrieben ist, und wo die ersten Blätter jeder Abtheilung der Psalmen gar schön bemahlt, zum Theil mit Seide nett gestickt, und die Anfangsbuchstaben mit Gold kostbahr ausgelegt sind, und womit Hrn. Pfarrer Steiner, ein theurer Freund, Hr. Prof. Wild zu Colmar, ein höchst schätzbahres Geschenk gemacht hat, sehr auszeichnet, eine beträchtliche Anzahl von so genannten Incunabulis vorhanden, darunter einige der merkwürdigsten und rarsten folgende sind.

10) Eine der allerersten und ältesten Ausgaben der ganzen Bibel, ohne alle Anzeige des Orts, des Jahrs und des Druckers, in gr. und ziemlich breitem Fol. Es ist die nähmliche Ausgabe, von der auch ein Exemplar in der öffentlichen Bibliothek zu Memmingen aufbewahrt wird; und von dem es in le Longii Biblioth. S. ex editione Maschii Part. II. Vol. III. C. II. Sect. I. p. 60. XIII. heist: Exemplum

plum ab omnibus aliis typo romano distinctum.

21) Biblia latina, sine l. a. et Typ. in 2. Bänden, in Fol. Es ist dis nach der Maschischen Ausgabe der le Long. Bibliothek P. II. Vol. III. C. II. Sect. I. p. 72. Primi impressoris Coloniensis *Zellii* editio secunda, ganz komplet und vortreflich erhalten.

12) Biblia latina, cum glossa majori et minori interlineari, absque l. anno et t. in fol. max. Vol. II. et IV. Besitzt Hr. Steiner gleich von diesem uralten, höchst raren, prächtigen und kostbaren Werke, nur zwey Theile, also nur die Hälfte: so freuet er sich doch, daß der 4te, der das ganze N. T. in sich begreift, dabey ist. Reimann und Götz besaßen davon nur den ersten Theil; und doch freuten sich beede darüber. Siehe Reimanni Catal. Biblioth. theol. crit. p. 278. Götz Verzeichnis seiner Bibelsammlung p. 104. n. 165. besonders aber Masch in seinen Beyträgen zur Gesch. merkwürdiger Bücher p. 569. n. CLXIX. wo diese Bibel richtig beschrieben, und viel lesenswerthes davon gesagt wird.

13) Biblia latina in gr. med. Fol. am Ende: In regia civitate Norimbergensi per Anthonium Coberger incolam civitatis ejusdem. Anno Incarnationis dnice MCCCCLXXV. Ipso die Sancti Othmaris confessoris XVI. Nouembris. Es ist diese höchst seltene und prächtige Ausgabe, unstreitig die allererste unter den Cobergerschen Ausgaben, die Uffenbach in Catal. Bibl.

Bibl. T. I. p. 2. auf 60. Thlr. geschätzt hat. Man findet sehr gute und gründliche Nachrichten von ihr, und ihrem Verleger, in des verdienstvollen Hrn. Schaffer Panzer's Geschichte der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel p. 11. u. f. desgleichen in Götz Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Samml. p. 19. u. 530.

14) Biblia latina in Fol. am Ende: impressa Venetiis p. Franciscū de Hailbrun et Nicolaū d'Frankfordia socios M. CCCC. LXXVI. Von dieser ungemein netten und raren Ausgabe, von der des Hrn. Pf. Steiners vollständiges Exemplar bis zur Verwunderung schön erhalten, die erste Seite herrlich bemahlt und der Anfangsbuchstabe kostbahr vergoldet ist, kann der Litterator viel interessantes lesen in Knochs historisch, kritischen Nachrichten p. 767. u. f. Lorks Beyträgen zur Bibelgeschichte 1 B. p. 131. Wiedekinds Verzeichnis rarer Bücher p. 557. und in le Longii Biblioth. S. ex edit. clar. Maschii P. II. Vol. III. p. 121.

15) Biblia latina, in Fol. am Ende: impensis Anthonii Koburger Nurenberge é consummatū. Anno dñice incarnatōis Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo: pridie kalendas Ianuarias. Eine so grose Seltenheit, daß auch selbst in Nürnberg kein Exemplar davon vorhanden ist; und der gelehrte Panzer sie nie gesehen hat. Doch gedenkt er ihrer in seiner Beschreibung der Nürnbergischen Bibelausgaben p. 62.

16) Bi-

16) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra. 3. Th. in Fol. Am Ende: Impressum est Venetiis hoc opus biblie vna cum postillis venerandi viri ordinis minor. fratris Nicolai de lyra. per Franciscū renner. de hailbrun. M. CCCC. LXXXII. Von diesem sehr raren, und mit niedlichen gothischen Lettern, glänzend schwarz, über alle Vorstellung schön gedruckten Lyraischen Bibelwerk, heist es in Le Longii Bibl. S. ex Ed. Maschii P. II. Vol. III. p. 374. §. XV. unica est editio huius operis, quae in tria volumina distincta est. Sonst findet man auch viel lesenswerthes von Lyra, seinem Bibelwerke und den mancherley Ausgaben desselben in Knochs historisch-kritischen Nachrichten p. 730. u. f.

17) Biblia latina in 4. am Ende: Explicit biblia impressa Venetiis per Franciscū renner de hailbrun. M. CCCC. LXXXIII. Diese Ausgabe steht in dem Verzeichnis der Braunschweigischen Bibelsammlung, mit dem ganz wahren Zusatz: Exemplar nitidissimum et rarissimum p. 47. n. 229. Auch verdient von ihr nachgelesen zu werden Knoch in den historisch-kritisch. Nachrichten p. 797. und Lork in seinen Beyträgen zur Bibelgeschichte 1 Th. p. 145. u. f.

18) Biblia cum concordantiis et terminorū hebraicorum interpretationibus in kl. Fol. Ort und Drucker dieser Bibel sind nirgends angezeigt, wohl aber das Jahr, da es am Ende zuletzt heist: Anno legis noue Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono. Knoch l. c.

l. c. p. 798. u. f. giebt gute Nachrichten von derselben, und wenn er von ihr sagt: daß sie zu den allerseltensten gerechnet werden müsse; so hat dies wohl seine ausgemachte Richtigkeit. Allein wenn er behauptet, daß sie unter allen Ausgaben, die erste sey, die mit einem Titel versehen, so ist dies ungegründet, da z. E. schon die Bibel, die Nikol. Keßler 1484. zu Basel in Fol. herausgegeben, das Wort Biblia auf dem Titel hat. Auch kan von derselben nachgesehen werden le Long in Biblioth. S. nach Maschs Ausgabe P. II. Vol. III. p. 94. §. XXX. Adler in seinen bibliographischen Nachrichten p. 95.

19) Biblia integra : summata : distincta : superemēdata : vtriusque testamēti Eccordantiis illustrata in 8. Zuletzt: per Iohañem froben de Hammelbark. Anno nonagesimo primo supra Millesimū quaterq3 centesimū die vero vicesima Septima Iunii. Ausser der Seltenheit ist diese Ausgabe auch um deswillen merkwürdig, weil sie die allererste ist, die in 8. gedruckt worden. Siehe Baumgarten in s. Nachrichten von merkwürdigen Büchern V. B. p. 7. Knoch in den historisch-kritisch. Nachr. p. 805. u. f. Götz in der Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Bibelsammlung p. 24. n. 534.

20) Psalterium cum apparatu vulgari familiariter appresso. Lateinisch psalter mit dem teutschen nützlichen dabey gedruckt. in 4. Am Ende. Psalteriū cum apparatu vulgari p. more barbarico translat Auguste impressum per Erhardum ratdolt ibidem artis impressorie magistrum

gistrum apprime famosum finit. Anno domini. M. CCCC. XCIX. Man kann nichts schöneres sehen, als Hrn. Steiners Exemplar, von dieser schönen und seltenen Psalterausgabe, die man wohl am besten beschrieben findet in Panzers ausführlichen Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel rc. p. 40. u. f.

Um aus dieser herrlichen Bibelsammlung, auch ein Paar der allerseltensten lateinischen Ausgaben, aus dem 16ten Jahrhundert, zu nennen; so wähle ich folgende:

21) Die, bey Petrus Quentel zu Köln 1527. in Fol. herausgekommene, und von Johann Rudelins veranstaltete Ausgabe, von der uns die schätzbarsten Nachrichten ertheilt Götz in dem Verzeichnis seiner Bibelsammlung p. 109. n. 171. und von der dieser der biblischen Litteratur immer zu früh entrissene, große Kenner urtheilt: daß sie ein höchst schätzbares Kleinod einer Bibelsammlung sey, und an Seltenheit, Brauchbarkeit und kritischer Richtigkeit, alle vorhergehenden Ausgaben übertreffe.

22) Die allererste und allerseltenste Ausgabe von der lateinischen Bibelübersetzung des Xant. Pagnini, die zu Lyon durch Anthon du Ry 1527. zuerst gedruckt worden ist. Wie diese Ausgabe, die erste lateinische Bibel ist, die Verse hat: so ist sie auch von der alleräussersten Seltenheit. Siehe die Nachrichten, die uns der seel. Götz davon gegeben; in den freywilligen Beyträgen zu den Hamburgischen

Nach-

Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1779. 30 St. p. 236. n. 683. le Long P. II. Vol. III. p. 473. §. XXII.

23) Die allererste, sehr prächtige und seltene Ausgabe der Bibel, die man versionem Tigurinam nennt. Tiguri excudebat C. Froschouerus Anno M. D. XLIII. in gr. Fol. Siehe Götz Verzeichnis seiner Bibelf. p. 134. n. 200. Lorks Beyträge zur Bibelgesch. 1 Th. p. 220. Le Long. P. II. Vol. III. p. 439. §. VI.

24) Die sehr schöne und seltene Ausgabe der Robert Stephanischen Bibel, Lutetiae M. D. XLV. in gr. 8. die Baumgarten recensirt im 5. B. seiner Nachrichten von einer hällischen Biblioth. p. 189. u. f. davon aber umständlichere Nachricht Knoch in den historisch-kritischen Nachrichten p. 861. gibt.

25) Endlich auch die noch viel rarere Stephanische Ausgabe von 1557. in gr. Fol. von deren Werth und Kostbarkeit man sich genugsam überzeugen kann, wenn man das ließt, was Baumgarten davon geschrieben l. c. B. 1. p. 187. u. f. desgleichen Knoch l. c. p. 883. u. f.

Von den seltenen italienischen Ausgaben, die Hr. Steiner besitzt, führe ich nur eine einzige von der Uebersetzung des Malermi an, die folgenden Titel hat:

26) Biblia vulgare nouamente impressa. Corretta: e hystoriata. Con le Rubrice e Capitulatione in Fol. am Ende: Stampata in Vineggia

gia 'per Helisabetta de Rusconi. Nel anno del nostro Signore. M. D. XXV. Adi. XXIIII. del mese di Decēbrio, Regnante lo iclyto Principe Andrea Griti. Wenn alle Ausgaben von der Uebersetzung Malermi wahre Seltenheiten sind: so gilt dies gewiß von der gegenwärtigen. Doch gedenkt ihrer Widekind in seinem Verzeichnis von raren Büchern p 544. irrt sich aber wohl sehr, wenn er glaubt, daß sie die nähmliche vom J. 1515. seye, der man nur durch Veränderung des ersten und letzten Blatts das Ansehen der Neuigkeit zu geben gesucht habe.

Von der altfränkischen Uebersetzung ist vorhanden:

27) Ottfridi Evangeliorum liber veterum Germanorum grammaticae, poeseos, theologiae praeclarum monimentum. Evangelium Buch in altfrenkischen reimen, durch Otfrieden von Weissenburg, Münch zu St. Gallen, vor sibenhundert jaren beschriben. Jetz aber mit gunst des gestrengen ehrenuesten Herrn Adolphen Herman Riedesel, Erbmarschalck zu Hessen der alten Teuschen spraach und gottesforcht zu erlernen in truck verfertigt. Basileae M. D. LXXI. in 8. Ein Werk, welches nach dem Urtheil des von Seelen in Memoria Stadeniana p. 62. inter rariora rarissimum est. Mehr kann man davon in Götzens Verzeichnis p. 96. n. 158. finden.

Nun noch etwas von deutschen Bibeln; aber vor jetzt nur bis zu der Periode

hin,

hin, wo Luther anfieng, auch als Bibelübersetzer Bewunderung zu erregen und Epoche zu machen. So wie bekannter Maaßen die alte deutsche gedruckte Bibel alle andere an Seltenheit übertroffen: so übertrafen auch darinn, die deutschen Handschriften alle andere. Dem ohngeachtet besizt er zwey derselben.

28) Eines ist ein so genanntes Plenari, oder Evangelienund Epistelbuch auf 272. Blättern, von sehr starkem und weissem Papier in Fol. geschrieben, von 1463. Um so merkwürdiger, weil es überall blos bibl. Text liefert, keine Glossen und keine Legenden; weil es ferner von einerley Hand ziemlich leserlich geschrieben; weil es mit 99. Mahlereyen, die fast immer die halbe Seite einnehmen, gezieret; und was das wichtigste ist, weil die Uebersetzung von der in den allerältesten deutschen gedruckten Bibeln, ganz verschieden ist.

29) Das andere ist ein Psalter, ebenfalls auf Papier in 4. von 1483. Auch von einerley Hand gut geschrieben; das erste Blatt bemahlt, und der Anfangsbuchstabe mit Gold ausgelegt. Das Ende bezeugt, daß es zu Augsburg geschrieben worden; und der Text stimmt mit dem überein, den man in der Koburgerschen deutschen Bibel, von 1483. findet.

Von den alten teutschen gedruckten Bibeln selber, die vor Luthers Uebersetzung zum Vorschein gekommen; welches ausserordentliche Seltenheiten sind, und deren Zahl von denen, die in der Sache kompetente Richter

sind,

sind, auf 14. gesetzt wird, hat Hr. Steiner in seiner Bibelsammlung sieben, und also just die Hälfte, in lauter unglaublich schön erhaltenen Exemplaren, aufzuweisen. Ein Glück, das wohl noch kein Bibelsammler von Privatis gehabt hat. Nähmlich

30) diejenige, welche absque l. a. et T. in Fol. erschienen, von der man aber glaubt, daß sie von 1470-1473. gedruckt worden, die Panzer mit Nasten anfänglich für eine Augsburgische gehalten, von der er aber hernach überzeugt worden, daß es eine Schweitzer Ausgabe sey. Man findet die vollständigsten Nachrichten von ihr in Nasts historisch-kritischen Nachrichten von den 6. ersten deutschen Bibelausgaben p. 41. u. f. Panzers litterarische Nachricht von den allerältesten gedruckten deutschen Bibeln p. 30. u. f. in Ebend. Beschreibung der ältesten Augsbugischen Ausgaben der Bibel p. 16. Sie ist die allererste mit Holtzschnitten, und so selten, daß gegenwärtig kaum 3. Exemplare von ihr bekannt sind.

31) Die allererste, sehr prächtige und rare, mit Anzeige des Orts am Ende, zu Augsburg, sehr wahrscheinlich in den Jahren 1473-75. gedruckte teutsche Bibel in Regal-Fol. So wenig in dieser Ausgabe das Jahr des Drucks angegeben ist, so wenig ist auch der Drucker genannt. Doch hat es Hr. Panzer ziemlich gewiß gemacht, daß derselbe Günther Zainer gewesen. Der seel. Götz in Hamburg hat sich alle Mühe gegeben, die noch vorhandenen Exem-

Exemplare dieser kostbaren Ausgabe ausfindig zu machen. Er hat deren 8. mit dem seinigen entdeckt. Ich weis diese Zahl mit 9. andern zu vermehren. Drey davon, die Hr. Panzer bekannt gemacht — sind in Nürnberg — zwey — von denen Hr. Gemeiner Nachricht gegeben, sind in der Stadtbibliothek zu Regensburg — Zwey deren Hr. Steigenberger in der hernach anzuführenden Schrift p. 58. gedenkt, sind in der Bibliothek des Stifts Pollingen — und die übrigen Zwey sind die, die Hr. Steiner selbst besitzt, davon jedoch das eine, so vortreflich es sonst erhalten ist, 18. Blätter defeckt hat. Man weiß wohl alles, was von dieser splendiden Ausgabe gesagt werden kann, wenn man folgende Schriften ließt: Nasts historisch-kritische Nachrichten von den 6. ersten teutschen Bibelausgaben p. 58. u. f. Ebendesselben litterarische Nachricht von der hochdeutschen Bibelübersetzung ꝛc. XIV. V. und p. 58. u. f. Panzers litterar. Nachricht von den allerältesten gedruckten deutschen Bibeln ꝛc. p. 40. u. f. Ebend. Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben p. 14. u. f. Götz Historie der Niedersächsischen Bibeln ꝛc. p. 23. u. f. Gemeiners Nachrichten von den, in der Regensburgischen Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert p. 60. u. f. Besonders verdienen auch diejenigen Bemerkungen sorgfältig erwogen zu werden, welche erst vor kurzem Hr. Steigenberger in seiner litterarisch-kritischen Abhandlung über die zwo allerältesten

gedruckten deutschen Bibeln, im Anhang p. 56. u. f. in Rücksicht auf diese Ausgabe mitgetheilt hat.

32) Die Bibel, die Anthon Sorg 1480. zu Augsburg in Fol. herausgegeben, und die sich so rar gemacht hat, daß man — ich sage nicht alle Bibliotheken — aber doch wohl alle Bibelsammlungen vergeblich durchsuchen wird, sie zu finden. Es giebt aber Nachricht von ihr Lilienthal im 2ten B. der Preussischen Zehenden p. 48. Hr. Prof. Nast in seiner litterarischen Nachricht von der hochdeutschen Bibelübersetzung vor der Reformation p. 104. VIII. und Panzer in der ausführlichen Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel p. 23. u. f.

33) Die schöne und seltene deutsche Bibel, die Anth. Koburger zu Nürnberg 1483. herausgegeben, 2 Bände in Fol. So viel man gegenwärtig weiß, ist das die einzige deutsche Bibel, die zu Nürnberg vor Luthers Zeiten gedruckt worden ist. Sie ist bekannt genug, bleibt aber doch immer eine Seltenheit, besonders ein so wohl erhaltenes Exemplar, als wie dieses, darinn die Anfangsbuchstaben mit Gold ausgelegt, und die Holzschnitte sauber illuminirt sind. Man kann übrigens von dieser Ausgabe, deren Preiß Uffenbach in seinem Katalog T. I p. 2. auf 50. Rthlr. gesetzt hat, nachsehen: Nasts litterarische Nachricht von der hochdeutschen Bibelübersetzung, welche vor der Reformation üblich war, p. XXIV. IX. und

p. 108. u. f. Panzers litterarische Nachricht von den alleråltesten gedruckten deutschen Bibeln p. 68. u. f. Ebend. Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben p. 65. u. f. Götz Verzeichnis seiner Bibelsammlung p. 311. u. f.

34) Die deutsche Bibel, die von Hans Schönsperger zu Augsburg 1487. herausgegeben worden; 2 Bånde in Fol. Dieses schön illuminirte Exemplar von dieser höchst seltenen Bibel, ist eben dasjenige, welches der verdienstvolle Hr. Prof. Nast in seiner historischen Nachricht ꝛc. p. 117. u. f. beschrieben, und welches Hr. Steiner nachgehends von Hrn. Gaum in Ulm käuflich an sich gebracht hat. Man sehe davon: Beyeri Arcan. Biblioth. Dresd. p. 95. Vogt Catal. libr. rar. p. m. 102 Widekinds Verzeichnis rarer Bücher p. 484. und besonders Panzer in seiner ausführl. Beschreibung der åltesten augsburgischen Bibelausgaben p. 27. u. f.

35) Die deutsche Bibel, die Hanß Schönsperger zu Augsburg 1490. in kl. Fol. gedruckt hat. Sie besteht aus 2. Theilen; und ist ohne Zweifel die erste deutsche Bibel, die Titelblätter hat. Auf dem vor dem ersten Theil steht: Das erst teyl der Bibel; und auf dem vor dem Zweiten: das ander Teyl der Bibel. Die beste Beschreibung von ihr gibt Panzer l. c. p. 29. u. f. Endlich

36) Die deutsche Bibel, die bey Silvanus Otmar, ebenfalls zu Augsburg, 1518. in Fol. herausgekommen, und wieder aus 2 Theilen besteht, davon der erste den Titel hat: Bibel

bel teutsch der erst tail; und der Zweite: Bibel teutsch der ander tail. Es ist dies die lezte Ausgabe, die von der Lutherischen Uebersetzung zum Vorschein gekommen, und wie man aus Erfahrung weiß, gewiß sehr selten aufzutreiben ist. Indessen hat Hr. Steiner doch zwey Exemplare davon, und in dem einen derselben sind die häufig vorkommenden Holzschnitte ungemein sauber illuminirt. Siehe Nasts litterarische Nachricht ꝛc. p. 125. Götz Verzeichnis p. 315. n. 494. Panzers ausführliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Ausgaben der Bibel p. 51. u. f.

Von allen diesen alten teutschen Bibelstücken verdienen auch hauptsächlich die Annalen der alten teutschen Litteratur nachgesehen zu werden, womit Hr. Schaffer Panzer zur Ostermesse 1788. der gelehrten Welt ein so angenehmes Geschenk gemacht hat. S. 13. n. 11. S. 14. n. 12. S. 111. n. 109. S. 133. n. 166. S. 165. n. 236. S. 182. n. 285. S. 411. n. 888.

Von teutschen Bibeln und zwar nach Luthers Uebersetzung, hat diese Sammlung, ausser vielen andern raren Stücken, besonders folgende Seltenheiten, der ersten Grösse aufzuweisen.

37) Die ganze Suite derjenigen kleinen Stücke der Bibel, die Luther von 1517 - 1522. teutsch geliefert, und die man als die Erstlinge seiner Uebersetzung in Bibelsammlungen aufzubewah-

ren pflegt. Als die sieben Bußpsalmen – das Vater unser – den 109. (110.) Psalm – das Evangelium an Petri und Pauli Tag – das Gebeth des Königs Manasse — die zehen Gebothe — der 67. (68.) Psalm — das Magnificat nebst dem Gebeth des Königs Salomo — der 118 (119.) Psalm — den 36. (37.) Psalm — das Evangelium von den 10. Aussätzigen — das Evangelium am zweiten Adventssonntage, vom jüngsten Gericht — der 10. Psalm — den 120. Psalm — den 127. Psalm. Höchst selten werden diese kleinen Stücke insgesammt in einer Sammlung zusammengebracht. Man findet Nachricht von Ihnen in Palms Historie der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers S. 25. u. f. Gieße histor. Nachr. von der Bibelübersezung D. Martin Luthers S. 149. u. f. hauptsächlich aber in Panzers Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübers. D. Martin Luthers S. 1-49. Doch besizt Hr. Pf. Steiner von einigen, Ausgaben, die auch diesem gelehrten Manne nicht bekannt waren.

38) Das Handexemplar Luthers von seinen sieben Bußpsalmen, wenigstens das Exemplar, dessen er sich zu der Zeit bediente, da er auf eine neue und verbesserte Ausgabe dieser seiner so genannten Septene bedacht war, und die auch würklich 1525. bey Joseph Klug zu Wittemberg in 8. zum Vorschein gekommen, davon Hr. Panzer am ang. Ort S. 6. nachge-

gesehen werden kann. Man findet in diesem Exemplar von Luthers Hand, alles an den Rand geschrieben, was so wohl in der neuen Uebersetzung, als in den Erläuterungen verbessert worden — und was gar wegbleiben sollte, durchstrichen. Auch steht hier unter der alten gedruckten Vorrede, von Luthers Hand die, die in die neue verbesserte Ausgabe kommen sollte, und die man auch just so darinn findet. Luther hat darüber geschrieben setz in 2am editiōn Septene — Ein Stück, das von allen, denen es zu Gesicht gekommen, und auch erst neuerlich von dem Herrn Herzog zu Würtemberg, einem grossen Kenner solcher Seltenheiten, mit ausserordentlichem Vergnügen betrachtet worden; das unstreitig auch einer Fürstenbibliothek Ehre machen würde; und das er daher als den grösten Schatz verehret.

39) Die verbesserte Ausgabe der sieben Bußpsalmen von 1526. in 4 wie sie Palm in seiner Historie der Uebersetzung Lutheri S. 33. n. 34. beschrieben hat.

40) Ein vortreflich Manuscript, der eben gedachten verbesserten Ausgabe der sieben Bußpsalmen, auf Pergament in 8. darinnen die Anfangsbuchstaben von verschiedenen Farben, sehr groß und zierlich gemacht, auch vergoldet sind.

Wollte Gott! ich könnte jetzt sagen, daß auch die beeden ersten und Originalausgaben von Luthers Uebersetzung des N. T. nämlich die September

tember u. December Ausgabe vorhanden wäre. Aber leider! ist Hr. Steiner, ungeachtet aller Mühe, die er auf die Erlangung dieser beeden Editionen, seit etlichen Jahren gewendet, und ungeachtet alles Preisses, den er darauf gesetzt, noch nicht so glücklich gewesen, sie zu bekommen. Doch hat er die allerersten und rarsten Nachdrücke derselben. Ich rechne dahin vorzüglich:

41) Die Ausgabe des Lutherischen N. T. die Hans Schönsperger zu Augspurg 1523. in Fol. veranstaltet hat, und zwar die erste von diesem Jahr. Denn wenn man auch gleich der Meinung derjenigen Gelehrten nicht beytretten kann, die geglaubt haben, daß dieses N. T. nicht gedruckt, sondern wie der Theuerdank in hölzerne Tafeln gestochen sey: so bleibt doch dasselbe immerhin, eine ungemeine Zierde für jede Sammlung. Man findet Nachricht von ihr in Palms Historie d. U. L. S. 95. Panzers Beschreibung der Augsburgischen Bibelausgaben S. 70. und in dessen Geschichte der Lutherischen Uebersetzung S. 87. u. f.

42) Die vier Nachdrücke, die zu Basel von Luthers N. T. 1522. in Fol. und 1523. in Fol. und in 8. von Adam Petri herausgegeben worden; nämlich der a) von 1522. in Fol. der b) vom März des Jahrs 1523. in Fol. der c) vom März des Jahrs 1523. in 8. und endlich der d) vom Christmond eben dieses 1523. Jahres; und wieder in 8. Es sind diese Ausgaben allesamt so selten, daß die grösten Gelehrten

zum

zum theil, von ihnen gar nichts gewußt haben; und selbst der mit den litterarischen Seltenheiten dieser Art, so vertraute Hr. Hauptpastor Götze, in der Fortsetzung des Verzeichnisses seiner Bibelsammlung S. 59. fast an der Existenz der letzten gezweifelt hat. Man findet das Wissenswürdigste von allen vieren in Hrn. Schaffer Panzers Geschichte der L. U. S. 98. u. f. Hrn. Steiner muß der Besitz derselben, um so grösseres Vergnügen verursachen, da man bisher keine Bibelsammlung hat nennen können, wo sie alle beysammen anzutreffen gewesen wären.

43) Das N. T. welches laut der Unterschrift am Ende, zu Augsburg durch Silvanum Ottmar, auf dem XXI. Tag Marcij des M.D.XXIIII. Jahrs in Fol. vollendet worden ist. Man suche in der Braunschweigischen, Wernigerodischen und Götzischen Bibelsammlung, und man wird sie vergeblich suchen. Nur Herr Panzer hate sie ehemahls in seiner vortreflichen Sammlung, die aber nun der regierende Hr. Herzog Karl Eugen zu Würtemberg, an sich gekauft hat, besessen, und auch von ihr sehr gute Nachricht in seiner Beschreibung der Augsburgischen Bibelausgaben S. 76. u. f. desgleichen in seiner Geschichte der Luth. Uebers. S. 92. n. 4. gegeben. Die in dieser Ausgabe befindlichen Holzschnitte, sind ausser dem, auf dem Tittelblatt, der von Hanß Scheufelen verfertiget worden, von Hans Burgmair, einem ehemaligen augsburgischen berühmten Mahler und Formschneider, von

dem man in des Hrn. Paul von Stetten höchst schätzbaren Kunst- Gewerb- und Handwerks- Geschichte der Reichsstadt Augsburg S. 276. u. f. und S. 370. Nachricht findet.

44) Eine Ausgabe des ersten Theils von Luthers Postil oder Vßleg der Epistel vnd Evangelien durch den Aduent Doctor Martin Luthers in 4. sine l. a. et T. die von derjenigen, die 1522. bey Johann Grunenberg zu Wittenberg in 4. herausgekommen, die gleichfalls in dieser Sammlung vorhanden, und die man unter andern angezeigt findet in Gieße l. c. S. 188. völlig verschieden, und aus mehr als einer Ursache sehr merkwürdig ist. Denn einmahl ist die Uebersetzung der Evangelien und Episteln in dieser Ausgabe, von der in der oben angeführten Wittenbergischen völlig verschieden. Sodann befindet sich in dieser Edition auf der Ruckseite des letzten Blatts der Dedikation an den Churfürst Friedrich, unmittelbar vor dem ersten Blatt, ein sehr bemerkenswerther, die ganze Seite einnehmender Holzschnitt. Es stellt derselbe Lutherum im Mönchshabit vor, aber mit einem grosen Heiligenschein um den Kopf, über welchem der h. Geist, in seinem gewöhnlichen Symbol schwebt. Junker in seinem goldenen und silbernen Ehrengedächtnis S. 265. gedenkt eines ähnlichen Holzschnitts vom seel. Luther, nur mit dem Unterschied, daß bey dem, von welchem ich hier rede, auf der Bibel die Luther in der Hand hat, die Jahrzahl 1521. auf dem Junkerischen aber 1520. steht. Irr' ich nicht sehr,

so

so macht dieser Holzschnitt, diese Ausgabe, nicht wenig merkwürdig. Uebrigens habe ich von derselben keine Nachricht finden können. Nur Palm, dem aber die oben gedachte Wittembergische Ausgabe vom ersten Theil dieser Postill unbekannt gewesen ist, scheint nach dem, was er in seiner Historie der Luth. Uebers. davon sagt, dieselbe gekannt zu haben. Doch macht er von dem angeführten Holzschnitte keine Erwähnung. Auch der seel. Pastor Lork scheint sie besessen zu haben. Siehe Adleri Bibliotheca biblica Serenissimi Würtenbergensium ducis, olim Lorckiani n. 2229. Hrn. Steiner ist es glaublich, daß es eine Schweitzer Ausgabe sey, die zu Basel herausgekommen ist.

45) Das N. T. das Christ. Froschauer zu Zürich M. D. XXIIII. in Fol. edirt hat. Selbst Lork, der gröste Bibelsammler, ehe der regierende Hr. Herzog Karl Eugen von Wirtemberg, daran Geschmack fand, hat vormahls, wie er selbst bezeugt, in dem 1ten Th. seiner Beyträge zur Bibelgeschichte S. 246 und S. 259. diese Ausgabe nicht besessen. Nur der seel. Baumgarten hat dies Glück gehabt, auch sie in dem 3ten B. seiner Nachrichten von einer hallischen Bibliothek S. 13. aber sehr kurz und unzulänglich zu beschreiben. Auch Hr. Panzer in seiner Geschichte der Luth. Uebersetzung S. 142. u. f.

46) Das N. T. zu Straßburg bey Joh. Knob. (Knoblauch) M. D. XXVIII. in Fol. Eine der allerwichtigsten Ausgaben des N. T. von der kaum 4

Exemplare bekannt sind. Denn in derselben findet man alle die Lesarten, die in Emsers Widereinanderstrebung von Luthers Testamenten befindlich sind, die man sämtlich so lange in keiner, von allen bisher bekannten Ausgaben, hat entdecken können. Wer sich davon recht gründlich belehren will, der schlage folgende Schriften nach: des seel. Götz neue und für die Kritick und Historie der Bibelübersetzung Lutheri wichtige Entdeckungen S. 20. u. f. Ebendes. Fortsetzung des Verzeichn. S. 71. n 582. Lorks Beyträge zur Bibelgeschichte II. Th. S. 436 und hauptsächlich des Hrn. Panzers Geschichte der teutschen Bibel Uebers. S. 136. u. f. Der noch dazu das Verdienst hat, diese Ausgabe zuerst entdeckt zu haben.

47) Die prächtige Ausgabe des N. T. die Landgraf Philipp von Hessen, 1528. zu Marpurg bey Franciscum Rhodus in Fol. veranstaltet hat. Sie ist nicht unbekannt. Aber wie ausserordenlich selten sie sey, erhellet zuverlässig daraus, daß solche in keiner von allen bisher bekannten Bibelsammlungen zu finden gewesen, und also vielleicht diese kleine Sammlung die erste ist, die sie aufzuweisen, das Glück hat. Der seel. Reimmann hat sie auch besessen, und sie in seinem Catalogo S. 212. ausdrücklich angeführt; wie ihrer auch der verdienstvolle Hr. Hofprediger Masch, in seinen Beyträgen zur Geschichte merkwürdiger Bücher S. 336. erwähnt. Allein diese beeden gelehrten Männer irren sich gar sehr, wenn sie solche für einen Nachdruck der ersten

Aus-

Ausgabe Lutheri halten. Man darf nur etliche Kapitel durchlesen: so sieht man überall das Gegentheil. Z. E. Matth. I. 1-16. heist es in der ersten Lutherischen Ausgabe, durchgehends: geporn, und hier durchgehends: zeugete. Matth IV. 4. heist es in der ersten Lutherischen: der Mensch wird nit von dem Brott allein leben, und hier steht: der Mensch wird nicht ernehrt vom Brod allein u. s. w. Auch dis ist unrichtig, wenn diese beede Gelehrte den Titel angeben: Das Neue Testament deutsch. Denn das letzte Wort steht gar nicht da, sondern der ganze, in einem sehr saubern Holzschnitt befindliche Titel, der lauter biblische Geschichten, unten aber in der Mitte das Hessische Wappen hat, besteht bloß aus den drey, in zwey Zeilen schwarz gedruckten Worten:

Das Newe
Testament.

Hr. Schaffer Panzer hatte ehedem Hoffnung, diese überaus rare Ausgabe zu erhalten. Ob es würklich geschehen, weiß ich nicht; wohl aber, daß sie ihm sehr gut bekannt gewesen, und daß er ihrer in seiner Geschichte der Luth. Uebers. S. 114. gedenkt. Schade indessen, daß Hr. Steiner von dieser herrlichen Ausgabe bis jetzt nur den ersten Theil, der sich mit der Apostelgeschichte endigt, hat auftreiben können.

48) Das N. T. das Heinrich Steiner M. D. XXXI. zu Augsburg in 8. herausgegeben. Als Hr. Panzer seine vortrefliche Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben edirte, war ihm diese Edition, noch völlig unbekannt.

Er

Er hatte aber nachher die Freude, ein Exemplar davon, erhalten, welches er in seiner Geschichte der Luth. Uebers. S. 97. u. f. beschreibt.

49) Die herrliche Ausgabe des N. T. die eben gedachter Heinrich Steyner, zu Augsburg 1535. in 8. auf Pergament besorgt hat. Hr. Panzer besaß ein vollständiges Exemplar von dieser kostbaren Ausgabe, und beschreibt es in seiner Beschreibung der Augsburgischen Bibeln S. 137. u. f. und in seiner Geschichte S. 336. n. 9. Das obige Exemplar endigt sich mit der Apostelgeschichte. Ist aber sonst aufs beste erhalten; und die Holzschnitte darinn, mit Farben und Gold aufs schönste geziert. Ein Exemplar auf Papier hat Hr. Steiner bisher so wenig ausfindig machen können, als Hr. Panzer.

Von der Uebersetzung des A. T. die Luther bekannter Maassen zuerst theilweiß, herausgegeben, besizt er ausser mehrern andern raren Editionen folgende:

50) Die allererste und Originalausgabe, aller drey Theile des A. T. die zu Wittenberg, bey Melchior Lotther 1523. und 1524 in Fol. ans Licht getretten. Man findet das Merkwürdigste von diesen höchst seltenen Stücken, in Palms Historie S. 274. u. f. S. 285. u. f. und S. 296. u. f. Gieße historische Nachricht S. 218. und S. 228. u. f. Panzers Geschichte der Luth. Uebers. S. 146. n. 1.

S.

S. 154 n. 1. und S. 158. n. 1. Götz Verzeichnis S. 146. n. 235. und S. 148.

51) Diese drey Theile des A. T. wie sie zu Augsburg bey Silvanus Ottmar, 1523. 1524. und 1525. in Fol. herausgekommen, davon kann man Panzer l. c. S. 162. n. 1. S. 169. n. 2. und S. 172. n. 2. und in seiner Beschreibung der Augsburgischen Bibeln S. 78. u. f. S. 95. und S. 98. u. f. nachlesen. Am letzten Ort sagt der würdige Mann: diese drey Theile des A. T. nebst dem N. T dienen einer Sammlung zur vorzüglichen Zierde, indem sie schwer zusammen zu bringen sind. Wie viel Vergnügen muß es also Hrn. Steiner machen, daß er sie zusammengebracht hat!

52) Eben diese 3 Theile des A. T. in unvergleichlich erhaltenen Exemplaren, wie sie Adam Petri zu Basel 1523. 1524. und 1525. in Fol. herausgegeben, und die wohl noch in keiner Bibelsammlung beysammen angetroffen worden sind. Man findet Nachricht von Ihnen in Panzers Geschichte der Luth. Uebers. S 175. n. 1. S. 177. n. 1. wo aber in der Jahrzahl ein Druckfehler, indem es statt M. D. XXIII. heissen muß M D. XXIIII. und S. 179. n. 3. Götz Verzeichnis S. 148. n. 238. S. 316. n. 495. Palms Historie S. 278. S. 287. §. 3. u. S. 300. Giesens historische Nachricht S. 229. wo besonders auf die ganz gegründete 62. Note des seel. Hrn. D. Riederers zu attendiren ist. Da Hr. Steiner nun zu die-

diesen 3 Theilen des A. T. auch die oben Nro. 42. angegebenen 4. Ausgaben des N. T. von Adam Petri besitzt, und noch überdis, nicht nur die von eben demselben 1522. in Fol. besorgte Ausgabe der beeden Theile der Lutherischen Postille, deren Palm l. c. S. 257. u. f. Erwähnung thut, sondern auch die bey demselben 1526. in Fol. erschienene Ausgabe des Bugenhagenschen Psalters, davon Panzer in seiner Geschichte der Luth. Uebers. S. 215. n. 3. besonders aber Götze, der dis höchst seltene Werk 10. Jahre lang, vergeblich gesucht hat, in seinem Verzeichnis S. 159. nachzusehen ist: so glaube ich, daß dis alles zusammen, allein, ein grosser Schatz biblischer Seltenheiten seye.

53) Diese 3 Theile des A. T. von Friedrich Peypus zu Nürnberg 1524. in Fol. in welchem Jahr eben dieser Peypus auch einen Nachdruck des N. T. den Hr. Steiner gleichfalls besitzt, in Fol. veranstaltet hat, der wohl unter allen Nachdrücken des Lutherischen N. T. der prächtigste ist. Man sehe davon Panzer in seiner Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 117. u. f. S. 121. u. f. und in der Geschichte der Lutherischen Uebersetzung. S. 115 n. 1. und S. 185. u. f. Götz im Verzeichnis S. 156. n. 246. und in der Fortsetzung S. 59. n. 562. und S. 60. n. 563. und n. 564. Unter den schönen Holzschnitten bey dieser Ausgabe, verdient, wie mich dünkt, besonders der bemerkt zu werden, der vor dem dritten Th. des A. T. steht. Er ist vom Albr. Dürer, und stellt

den

den Heiland am Kreutz vor, unten Maria und Johannes. Oben aber Gott der Vater, von Engeln begleitet. Es gedenkt desselben unter den Dürerischen Holzschnitten Hr. von Heinecken in seinen Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen 1 Th. S. 168. n. 18.

Von ganzen Bibeln nach Luthers Uebersetzung, befinden sich in dieser Sammlung die meisten, wenigstens die merkwürdigsten von Hans Luft zu Wittenberg, wie nicht minder, die zu Augsburg, Frankfurt, Heidelberg, Jena, Leipzig, Nürnberg, Straßburg u. s. w. veranstalteten Ausgaben, darunter auch einige ausnehmend schön illuminirt sind. Ich bemerke aber auch davon wieder, nur einige der allerseltensten: Dahin gehört nun vorzüglich.

54) Die allererste Ausgabe, in welcher die bisher in einzelnen Theilen erschienene lutherische Uebersetzung der Bibel, in ein Korpus zusammen gedruckt, ans Licht getretten ist, und zwar zu Wittenberg durch Hans Luft 1534. in 2. Bänden in Fol. Sie ist so selten, daß selbst der grosse Baumgarten, eine Zeitlang an ihrer Existenz gezweifelt hat, bis er endlich ein Exemplar davon zu erhalten das Glück hatte, da er denn in dem 6ten B. seiner Nachrichten von einer hallischen Bibliotheck S. 471. alles wieder zurück nahm, was er vorhin behauptet hatte. Es verdient davon nachgesehen

zu werden: Krafts historische Nachricht von der vor zwey hundert Jahren 1534. zum allerersten, in Wittenberg bey Hans Lufften völlig herausgegebenen und zusammen gedruckten verdeutschten Bibel. Altona 1735. in 4. Panzers Geschichte der Luth. Uebers. S. 302. u. f. Götz Verzeichnis S. 166. u. f.

55) Ein unglaublich schön erhaltenes, vortreflich illuminirtes, und ganz kompletes Exemplar, derjenigen kostbaren Ausgabe der ganzen h. Schrift A. und N. T. die 1535. bey Heinrich Steyner zu Augsspurg, auf Kosten des Pergamenter, Peter Aprellen, ganz auf Pergament gedruckt, in zwey Bänden in Fol. ans Licht getretten, und die ein genauer Abdruck der unmittelbahr vorhergehenden Wittembergischen Ausgabe ist. Man sehe diese Kostbarkeit, in allen bis jetzt zum Vorschein gekommenen Verzeichnissen von Bibelsammlungen, das Braunschweigische Ausgenommen, und man wird immer umsonst suchen; nur sehr wenige Königl. und Fürstliche Bibliothecken sind im Stande, ein Exemplar davon aufzuweisen. Daher sich Hr. Steiner gar nicht wunderte, als ihm für sein Exemplar, das er zwar um keinen geringen, aber doch noch ganz leidentlichen Preiß erkauft hat, gleich in der ersten Stunde, als es in seinem Besitz war, für eine gewisse Bibliothek, 300. baare Gulden angebotten wurden, und hätte er nur die mindeste Lust bezeigt, sie einzeln wegzugeben, man würde wohl auf 100. Ducaten gestiegen seyn. Der seel. Joh. Heinr. von Seelen, hat die-

selbe

selbe in einer eigenen, 1747. zu Lübeck in 4. herausgekommenen Abhandlung, beschrieben. Da aber diese Abhandlung jetzt ganz selten geworden: so hat sich der seel. Past. Lork das Verdienst gemacht, nicht nur dieselbe in dem 2. Th. seiner Beyträge zur Bibelgeschichte S. 318. u. f. wieder abdrucken zu lassen, sondern auch dieselbe durch Anmerkungen und Zusätze sehr zu vervollkommnen. Besonders zeigte er auch sehr schön, wie irrig es seye, wenn man glaubt, daß alle Exemplare von dieser Ausgabe, auf Pergament gedruckt worden seyen. Dies geschah nur mit wenigen. Die meisten wurden auf Papier gedruckt. Ein solches war auch des Hrn. Lork seines; ein solches besaß auch Hr. Schaffer Panzer, der vornähmlich auch über diese Ausgabe nachgesehen werden muß in seiner Beschreibung der Augsb. Bibeln, S. 131. u. f. und in seiner Geschichte der L. U. S. 317. u. f. Hr. Pf. Steiner besitzt auch, ausser dem jetzt angezeigten auf Pergament, ein sehr wohl konservirtes und kompletes Exemplar auf Papier.

56) Die Ausgabe der Bibel, die Wendel Rihel zu Straßburg 1535. in Fol. edirt hat. und die eine so grose Seltenheit ist, daß der seel. Past. Lork, in seinen Desideratis auch nicht einmahl das Format derselben, recht zu bestimmen wuste. Nur Hr. Panzer besaß ein Exemplar davon, und diesem verehrungswürdigen Gelehrten, haben wir auch eine genaue Beschreibung derselben zu verdanken, am angeführten Orte S. 320. u. f.

57) Die merkwürdige Ausgabe von Wittenberg durch Hans Lufft 1541. in zwey Bänden in Med. Fol. So wie diese, und die vorhin angeführte von 1534. die hauptoriginal Ausgaben von Luthers volständiger Bibel sind, denn diese legt die grose Hauptrevision dar, an welcher Luther mit seinen Gehülfen in den Jahren 1539. und 1540. mit so grosem Fleiße an seiner Uebersetzung gearbeitet hatte: so sind sie auch die allerseltensten. Der um die Bibelgeschichte so sehr verdiente Hr. Hauptpastor Göze schätzte sein kompletes und vortreflich erhaltenes Exemplar von dieser Ausgabe, für eine der vorzüglichsten Juwelen seiner unschätzbaren Bibelsammlung. Welchen Werth darf nun Hr. Steiner dem seinigen beylegen, da solches nicht nur auch vollständig, und sehr wohl erhalten ist: sondern auch vorne in beeden Bänden, mit den Handschriften Luthers, Bugenhagens, Melanchthons und D. Majors pranget; und also aus dem Grunde gewiß für etwas Unschätzbahres zu achten ist. Man sehe übrigens von dieser Ausgabe, Göze Verzeichnis S. 173. n. 269. und in der Fortsetzung S. 84. n. 596. und besonders Hrn. Panzer am ang. O. S. 351. n. 2.

58) Die Ausgabe, die Hans Lufft zu Wittenberg 1543. und was wohl zu merken, mit gespaltenen Columnen, in Fol. hat ans Licht tretten lassen. Die grösten Kenner zählen diese zu den seltensten und merkwürdigsten Ausgaben, und gibt vornähmlich der seel. Göze dieser vor der ersten, die Lufft in eben diesem

Jahr,

Jahr, aber mit fortlaufenden Zeilen herausgegeben, einen grossen Vorzug, indem solche zur Historie der Uebersetzung Lutheri, weit brauchbarer seye. Man sehe sein Verzeichnis S. 176. n. 271. und n. 272. Panzers Geschichte der Luth. Uebers. S. 366. n. 4. Kraft in der historischen Nachricht von der ersten 1534. zusammengedruckten n. XIII. der sich aber darinn geirrt, wenn er geglaubt, daß sie die erste mit gespaltenen Kolumnen seye. Obiges Exemplar ist überdis sehr schön illuminirt.

59) Die Lutherische Bibel, die Nikel Wolrab 1543. zu Leipzig in kl. Fol. edirt hat. Hätte man sonst keinen Beweiß ihrer ausnehmenden Seltenheit: so würde dieser statt aller andern seyn, daß auch ein Panzer sie nie gesehen hat, wie er selbst bezeugt a. a. O. S. 283. und daß der seel. Zeltner, nach dem was er in dem Leben Hans Luffts, S. 36. geschrieben, nicht einmal die Existenz derselben gewußt hat. Göze hat sie besessen, und lesenswürdige Nachrichten von ihr gegeben l. c. S. 175. n. 270. In der Braunschweigischen Sammlung findet sie sich auch, und in der Bibliotheca biblica oder dem Verzeichnis derselben heißt es S. 105. n. 118. eine rare und merkwürdige Bibel. Dagegen wird man sie in Adleri Bibliotheca biblica Serenissimi Würtenbergensium ducis olim Lorckiana, vergeblich suchen; ausser ein defecktes Exemplar vom zweiten Theil derselben n. 2208. 29.

60) Die letzte bey Luthers Lebzeiten durch Hans Lufft zu Wittenberg 1545. veranstaltete Bibelausgabe, in 2. Bänden in Med. Fol. Sie ist vielleicht aller ihrer Druckfehler ungeachtet, unter den merkwürdigsten, die allermerkwürdigste; und wie Hr. Göze in seinem Verzeichnis S. 180. u. f. wo er viel Remarquables von derselben anführt, die prächtigste unter allen zu Luthers Lebzeiten, ans Licht getrettenen Ausgaben. Den Streit, der darüber zwischen Kraft und Reineccius entstanden, hat eben derselbe in seiner Historie der Niedersächsischen Bibeln S. 275. u. f. 296. u. f. erzählt. Und wie selten sie sey, kann besonders das bestättigen, was der seel. Dickmann in seinen kleinen Schriften, 2ten Th. S. 31. gesagt hat. Uebrigens aber muß man um der neuen Streitigkeiten willen über diese Ausgabe, vorzüglich das lesen, was Panzer in seiner Geschichte der Luth. Uebers. S. 370. u. f. von ihr geschrieben hat. Hr. Steiner besitzt zwey Exemplare derselben.

61) Die höchst interessante Edition, die bey Hans Lufft zu Wittenberg M. D. LI. in Med. Fol. und zwar in fortlaufenden Zeilen herausgekommen, wo aber die Römische I. die auf dem Titel steht, mit einem Typo, mit der Hand nachgesetzt ist. Dieses Exemplar hat ein ehemaliger Besitzer, durchaus ganz vortreflich mit Farben erleuchten lassen. Ich sage von derselben kein Wort: als man lese Göze Neue, für die Kritick und Historie der Bibelübersetzung Lutheri wichtige Entdeckungen

S.

S. 22. u. f. Panzers Geschichte der Luth. Uebers. S. 421. n. 7. Bertrams Litterarische Abhandlungen 1. Stück. S. 1. u. f. und man wird wissen, was und welch eine Ausgabe dis sey.

62) Die Bibel, die 1564. zu Jena in Fol. herausgekommen, und durch Donatium Reihzenhayn und Thomam Rebart gedruckt worden. Sie ist beschrieben von Panzer a. a. O. S. 501. u. f. Auch von dem seel. Göze*) in der Fortsetzung S. 91. n. 607. Der unter andern von ihr sagt: sie gehöre unter die vorzüglich merkwürdigen, theils um ihrer grossen Seltenheit, theils um ihrer Schönheit willen.

63) Die Bibel, die 1568. zu Heidelberg durch Martinum Agricolam und Johannem Mayer in 4. edirt worden, zweymahl, doch das eine Exemplar ein klein wenig defeckt. Man hat mehrmahlen die Frage aufgeworfen: welche unter den deutschen Bibeln, die erste in Verse abgetheilte seye? Man darf keck antworten: diese Heidelbergische ist es. Der gelehrte Hr. M. Bertram hat in dem 1 St. seiner schon angeführten litterarischen Abhandlungen, ohne übrigens diese Bibel gesehen zu haben, aus einem alten Bücherverzeichnis, dis zuerst behauptet, und nicht nur der Augenschein, sondern hauptsächlich das, was die Herausgeber derselben, an den christlichen Leser, in der Vorrede haben voran gehen lassen, bestättigt Hrn. Bertrams Behauptung vollkommen. Dis

*) Anstatt Götz lese man jederzeit Göze.

macht denn allerdings diese Ausgabe wichtig. Aber noch wichtiger macht sie ihre ausserordentliche Seltenheit. Denn nur in der ehemaligen Lorkischen Bibelsammlung fand sich ein Exemplar davon, dem aber der Titel fehlte, Siehe Adleri Biblioth. bibl. n. 2439. n. 2. Sonst trift man sie in keiner von den bekannten Sammlungen an. Auch Hr. Panzer hat sie nie gesehen, wie er selbst in seiner Geschichte der L. U. S. 500. sagt. Was sie aber am meisten merkwürdig macht, ist das, was Büttinghausen im 1 St. seiner Ergötzlichkeiten aus der Pfälzischen Geschichte S. 8. von derselben muthmaßt. Der gelehrte Hr. Schaffer Panzer widerspricht zwar solchem am angeführten Orte. Allein fast sollte man glauben, wenn dieser Verehrungswürdige Mann, diese Bibel selbst gesehen und wahrgenommen haben sollte, wie in derselben nicht nur der ausgelassene Vers I. Ioh. V. 7. mit der Zahl 7. am Rand bemerkt, sondern auch der Raum, den er einnehmen sollte, leer gelassen ist, just so, wie es Hr. Büttinghausen hat abdrucken lassen, welches man gewiß in keiner andern von den unzählichen Ausgaben, darinn dieser Spruch fehlt, so finden wird: so würde er der Büttinghausischen Muthmassung, ein grösseres Gewicht beygelegt haben.

64) Die äusserst rare Bibel, die M. D. LXXII. zu Frankfurt am Main, durch Peter Schmidt, in Verlegung Sigmund Feyerabends in gr. 4. gedruckt worden, mit Holzschnitten, die in dem einen von den beyden Steinerschen Exem-

plaren sauber illuminirt sind. Ich will von den Frankfurtischen Bibeln, deren Suite Hr. Steiner von 1560. an, da die erste in Med. Fol. herausgekommen, ziemlich vollständig beysammen hat, und darunter sich gewiß recht seltene Stücke befinden, nur diese einzige jetzt anführen, weil dis nicht nur eine über alle Maassen seltene, und bisher völlig unbekannt gebliebene, sondern auch höchst wahrscheinlich die lange ganz für verlohren gehaltene Cölestinische Ausgabe der Bibel ist, in welcher der Text wieder so, wie in der zuletzt vor Luthers Tod 1545. herausgekommenen Wittenbergischen Ausgabe geliefert, die Veränderungen aber, die man nach seinem Tode, mit seiner Uebersetzung vorgenommen, ausgemerzt worden sind. Hr. Schaffer Panzer, der sich um die biblische Litteratur so grose Verdienste erworben, hat auch dieses: diese Ausgabe, zuerst wieder entdeckt, sie ihrer Verborgenheit entrissen, und die wichtigsten Bemerkungen von ihr ertheilt zu haben am angeführten Orte S. 488. u. f. dazu nachgesehen werden kann, des berühmten Hrn. Kirchenrath Döderlein's zu Jena auserlesene theologische Bibliothek 1 B. S. 509. u. f.

65) Die eben so rare als merkwürdige Ausgabe, die durch Hans Krafts Erben zu Wittenberg M.D.LXXXI. in Med. Fol. ans Licht gestellt worden, zweymahl. Es ist dies diejenige Ausgabe, die auf ausdrücklichem Befehl des Churfürsten Augusts von Sachsen, nach der letzten noch bey Luthers Lebzeiten ge-

druckten Bibel, gleich wie die vorhergehende Frankfurtische eingerichtet ist. Sie ist in den neuern Zeiten ganz unbekannt geblieben, so daß vor Panzern Niemand im Stande gewesen, das eigentliche Jahr des Drucks mit Gewißheit anzuzeigen. Erst dieser Gelehrte hat vor einigen Jahren das Glück gehabt, so wie die Vorhergehende, also auch diese ausfindig zu machen, da Er sie dann auch am ang. O. S. 459. sowohl nach ihrer äusserlichen als innerlichen Beschaffenheit genau beschrieben hat.

66) Die so berüchtigte und auch höchst seltene sogenannte Fegfeuer-Bibel, die 1670. zu Nürnberg bey Christoph Endters, mit Hrn. Johann Michael Dilherrns Vorrede in Fol. herausgekommen. Man findet die nöthigen Nachrichten von ihr, und besonders von der Ursache ihrer Benennung, in Panzers Geschichte der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel S. 204. desgleichen in Gözens Fortsetzung S. 98. n. 612.

Unter den combinirten Bibeln, die theils, aus den von Luther, theils aus den von andern übersetzten Stücken, zusammen gesetzt worden, sind wohl die seltensten, die Hr. Steiner bebesitzt, folgende:

67) Die ungemein niedliche und durchgehends mit feinen lateinischen Buchstaben gedruckte Bibel, die Christoffel Froschauer zu Zürich in

6.

6. Theilen in Sedez, von 1527-1529. veranstaltet hat. Alle Bibelsammler, haben bisher nur einen oder den andern Theil dieser höchst raren Ausgabe besessen. Blos die Braunschweigische Sammlung hat das Glück, sie ganz zu haben; und dieses Glück hat auch der würdige Hr. Pfarrer Steiner zu seiner wahren Freude. Alle sechs Bändchen sind bey ihm so vortreflich erhalten, wie überhaupt alle seine Schweitzerausgaben, deren er auch ein gut Theil besitzt. Das Wissenswürdigste von dieser Ausgabe findet man in Panzers Geschichte der L. U. S. 267. u. f. in Göze Verzeichnis S. 230. n. 341. der es jetzt bey nahe für unmöglich hält, dieselbe vollständig zu erhalten.

68) Die Bibel, die bey Heinrich Steyner zu Augsburg 1534. in Fol. herausgekommen. Es ist diese Ausgabe ein getreuer Nachdruck der bekannten Wormser Bibel, von welcher so viel geschrieben worden: und so ausnehmend groß die Seltenheit der Wormser Bibel ist, eben so groß ist auch die, dieser Augsburgischen Bibel. Man sehe davon Panzer am angeführten Ort S. 290. und seine Beschreibung der Augsburgischen Bibeln S. 124. u. f. vornähmlich auch Göze in der Fortsetzung S. 113. n. 600.

Von deutschen Bibeln, nach anderer als der Lutherischen Uebersetzung, mögen etwa folgende die allerraresten seyn.

69) Paraphrases zu Tütsch die Epistlen sancti Pauli I. zu den Ephesiern. I. zu den Philippensern. I. zum Collossenseren. II. zu den Thessalonicenseren. II. zum Thimotheo. I. zum Tito. I. zum Philemon. In latyn durch Doctor Erasmum võ Roterdã kürzlich beschriben ṽn klarlich vßgelegt, durch meister Leonẽ Jud Pfarherren zw Eyesidlen genzlich dem latin noch vertütscht. Gedruckt zu Zürich durch Christophorum Froschouer M.D.XXI. in 4. Eben so die Episteln zu den Römern, zu den Corinthiern, zu den Galatern. Eben daselbst und durch eben denselben gedruckt M.D.XXII. in 4. Es ist dis die allererste Ausgabe der deutschen Uebersetzung der Auslegungen Erasmi der Paulinischen Briefe, und von der grösten Seltenheit. Man findet sie recensirt in Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek 1 B. S. 399. u. f. und S. 401. u. f. und in Freytags Anal. litterar. de libr. rarior. S. 310. und von den Erasmischen Paraphrasen überhaupt verdient nachgesehen zu werden, was in dem Leben des Desid. Erasmus des Hrn. von Burigny nach der vortreflichen deutschen Ausgabe des Hrn. D. Henke im 1 Th. S. 446. und im 2 Th. S. 601. u. f. und vorzüglich was in dem Schreiben, des berühmten Hrn. D. Nösselts an den Hrn. Prediger Augustin zu Berlin, welches dem dritten Theil, der von diesem veranstalteten Ausgabe der Paraphrasen vorgesetzt, zu finden ist.

70) Die Euangelia der vier Euangelisten — Gedruckt durch Doctor Sigmund Grimm zu Augspurg Im Jahr 1522. in kl. 8. Die Gelehrten sind in Ansehung der Uebersetzung der vier Evangelien, die in diesem höchst seltenen Buch enthalten sind, weil sie dieselbe nicht selber einzusehen, Gelegenheit gehabt, lange irrig daran gewesen, indem sie dieselbe für Luthers Arbeit gehalten. Der seel. Hr. D. Riederer war endlich so glücklich auf die rechte Spur zu kommen, und in dem 1 B. seiner schätzbahren Nachrichten S. 146. u. f. zu zeigen: daß die Uebersetzung Matthäi, Johann Langens, gewesenen Augustiners und der h. Schrift Doctors zu Erfurth, Arbeit seye: die Uebersetzung des Evangeliums Johannis aber, von Nicolaus Krumpach, Pfarrer zu Querfurt herrühre. Von wem aber die Uebersetzung der beeden andern Evangelisten ist, bleibt bis diese Stunde unbekannt. Die beste Nachricht von dieser Ausgabe, und auch von dem Drucker derselben, von dem auch des verdienstvollen Hrn. P. von Stetten Kunst-Gewerb- und -Handwerksgeschichte S. 38. nachgesehen werden kann, findet man in Panzers Beschreibung der Augsburgischen Bibeln S. 57. u. f.

71) Euangeliū Joannis verdeutscht: darinnen angezeygt wirt: wie allein durch gottes wort: das Christus ist: der mensch got oder gottes kindt: vnnd selig werde. Für die einfeltigen vngelerten. in 4. Ohne alle Anzeige des Orts, des Jahrs und des Druckers. Ist abermahls Krum-

Krumpachs Uebersetzung. Der seel. Riederer hält das für die 2te Ausgabe desselben, und gedenkt ihrer a. a. O. S. 277. Man nenne mir eine Bibelsammlung, die sie aufzuweisen hätte. Der seel. Zeltner de novis Version. S. 113. sagt. inter rariores Krumpachii Versiones, Iohannis Evangelium, omnium rarissimum esse. Vid. Vogt Catal. libr. rar. p. m. 386.

72) Euangelium Matthei v̄n Johannis, vff-derlichst auß der newen translatiō verdeutscht – gedruckt zu Leipzig durch Valten Schuman. 1522. in kl. 8. Auch diese Uebersetzung des Matthäi ist Langens, die des Johannis, Krumpachs Arbeit. Riederer nennt sie am ang. O. S. 278. die fünfte Ausgabe dieser Krumpachischen Uebersetzung Johannis. Baumgarten recensirt sie in dem 6. B. seiner Nachrichten von merkwürdigen Büchern S. 383. u. f. Sonst hab ich sie nirgend gefunden, als in dem Verzeichnis der Braunschweigischen Bibelübersetzung S. 150. n. 1. und in dem Indice der Wernigerodischen Sammlung p. m. 69.

73) Der äusserst rare Psalter des Caspar Ammons, der 1523. zw Augspurg, durch D. Sigmund Grim̄, in 8. vollendet worden, Zweymahl. Man kan sich über diese Seltenheit belehren aus Baumgarten in seinen Nachrichten von einer Hall. Bibliothek. 2ten B. S. 387. u. f. Göze in der Forts. S. 103. n. 620. Panzer in der Beschreibung der ältesten Augsb. Bibeln S. 62. u. f. Der

grose

grose Brucker in Augsburg nennt diese Psalter Ausgabe in den Miscellaneis histor. philos. liter. criticae p. 303. u. f. eximium exorientis literaturae ebraicae cimelium.

74) Der fast noch seltenere Psalter des Otmar Nachtgalls, der zu Augsburg, durch Simprecht Ruffen, in Kosten und Verlegung Doctor Sigmunds Grym, im Augstmond Anno 1524. in 4. gedruckt worden. Zwey unserer grösten Bibelsammler Hr. P. Göze und Hr. P. Lork, haben dessen nicht habhaft werden können. Hr Panzer aber besaß ihn, und er beschreibt denselben am angeführten Ort S. 84. u. f. Eben derselbe gibt auch Ebend. S. 66. u. f. gute Nachricht von dem Uebersetzer desselben Ottmar Nachtgall, einem zu seiner Zeit sehr berühmten Manne. Doch das lehrt hauptsächlich Hr. Past. Strobel in seinen Miscellaneen Litterarischen Inhalts 4. Sammlung S. 1. u. f. und S. 232.

75) Emsers N. T. wie es 1528. zu Leipzig durch Valten Schuman in 8. gedruckt worden. Göze nennt es eine höchst seltene Ausgabe, und sagt viel Merkwürdiges davon in seinem Verzeichnis S. 219. n. 331. und nimmt man das dazu, was Panzer in seiner Geschichte der Römisch-Katholischen teutschen Bibelübersetzung, erst von Emsers Uebersetzung überhaupt S. 33. u. f. und dann insbesondere von dieser Ausgabe derselben S. 47. u. f. der gelehrten

Welt mitgetheilet hat; so ist man gewiß davon hinlänglich informirt.

76) D. Johann Ecks Bibel 1550. zu Ingolstadt durch Alexander und Samuel Weissenhorn gebrüder in Fol. gedruckt. Es ist dis eigentlich die zweite Ausgabe der Eckischen Bibel. An. 1537. erschien sie zum ersten mahl, ebenfalls zu Ingolstadt, aber durch Georg Krapfen Buchführers, Kosten und Verlegung. Die Ausgaben der Eckischen Bibel sind so grose Seltenheiten, daß manche grose Gelehrte unserer und selbst der katholischen Kirche, gar nichts davon gewußt haben. Göze besaß die gegenwärtige, wie die erste. Es fehlte aber seinem Exemplar das Titelblatt. Er beschreibt sie in den freywilligen Beyträgen aufs Jahr 1779. im 49 und 50. St. S. 397. u. f. und sagt am Ende: daß er in seinem grosen Vorrath von Catalogis und Bibelverzeichnissen, keinen vollständigen Titel dieser zweiten Ausgabe, habe finden können, welches ein sichtbarer Beweiß der äussersten Seltenheit derselben seye. Sonst muß auch von ihr nachgesehen werden Panzer am ang. O. S. 132.

77) Die schöne deutsche Schweitzer Bibel, mit der sehr fein in Holz geschnittenen Unterschrift auf dem Titel: Basileae Anno a Christo Servatore 1552. und am Ende: Gedruckt zu Basel bey Niklaus Brylinger, Im jar als man zelt nach der geburt Christi M. D. LII. in Med. Fol. darinn in meinem Exemplar die durchgehends häufig vorkommende Holzschnitte, davon

von besonders die auf dem Titel meisterhaft verfertigt, vortreflich illuminirt sind. Ich habe diese trefliche Ausgabe bisher in allen Bibelsammlungen vergeblich gesucht; auch sonst keine Nachricht von ihr finden können. Nur Hagemann gedenkt ihrer in seiner Nachricht von den vornehmsten Uebersetzungen der h. Schrift S. 300. und bemerkt zugleich, daß in derselben, die beeden Verse Exod. 38, 15. und Levit. 15, 23. ausgelassen seyen, welches auch seine vollkommene Richtigkeit hat.

78) Die so genannten Wormser oder Hätzerschen Propheten, deren Uebersetzer die zween berüchtigten Wiedertäufer, übrigens gelehrte und der ebräischen Sprache sonderlich kundige Männer, waren: Ludwig Hätzer und Johann Denk. Ohnerachtet diese Propheten in Zeit von 3. bis 4. Jahren, wenigstens 13. mahl und nur allein in Augsburg 7. mal gedruckt wurden: so sind doch alle Auflagen davon, so grosse Seltenheiten, daß es, wie Hr. Schaffer Panzer mit Recht sagt: sehr schwer hält eine Ausgabe davon, geschweige denn mehrere zu erhalten. Grose Gelehrte haben oft kaum die Hälfte davon gekannt; und selbst dem in der Kenntnis seltener Bücher erfahrnen Hrn. Geheimenrath Zapf, sind in seinen schätzbahren Annalen, manche der Augsburgischen Editionen entgangen. Hrn Steiner ist disfalls das Glück günstiger gewesen, als je einem Sammler, indem er mehr als die Hälfte, nähmlich acht derselben, in seiner schönen Bibel-Sammlung aufzuweisen im Stande ist. a) Die aller-

allererste und Originalausgabe, die bey Peter Schäffer zu Worms 1527. in Fol. gedruckt worden. b) Die Augspurgische durch Silv. Ottmar von 1527. in Fol. zweymahl. c) Die Augspurgische durch Heinrich Steyner von 1527. in kl. 8. auch zweymahl. d) Die Hagenauer, durch Wilhelm Selz vom 12. Tag des Hornungs 1528. in Fol. e) Die Augspurgische durch Heinrich Steyner, vom 24. Tag Febr. 1528. in Fol. f) Die Augspurgische durch Silv. Ottmar vom 7. Mart. 1528. in Fol. wieder zweymahl. g) Die Augspurgische, durch Heinr. Steyner vom 25. Tag Brachmonats 1528. in kl. 8. h) Die Augspurgische durch Heinr. Steyner vom 4. Tag Novemb. 1531. in kl. 8. alle vortreflich erhalten, bis an die letzte, bey welcher der Titel fehlt. Wer von dem Werth dieser Uebersetzung der Propheten, ihren mancherley Ausgaben, den eben genannten sowohl, als den übrigen, ihrer ausnehmenden Seltenheit, den sonderbahren, zum theil recht traurigen Schicksahlen ihrer Verfasser, gründlich belehrt seyn will, der lese fordersamst Panzers Beschreibung der ältesten Augsburgischen Bibelausgaben S. 105-117. des berühmten Bruckers Nachrichten von dieser Uebersetzung in den Beyträgen zur kritischen Historie der deutschen Sprache 17 St. S. 42. u. f. Baumgartens Nachrichten von einer Hall. Bibliothek 8 B. S. 285. u. f. Göze Verzeichnis S. 244. n. 361. und 362. und in der Fortsetzung S. 111. n. 628. und S. 112. n. 629.

79)

79) Die göttliche Schriften vor den Zeiten des Messia Jesus, der erste Theil, worinnen die Gesetze der Ißraelen enthalten sind, nach einer freyen Uebersetzung, welche durch und durch mit Anmerkungen erläutert und bestätiget wird. Wertheim gedruckt durch Johann Georg Nehr, Hof und Canzley Buchdrucker, 1735. in 4. Es ist dis das sogenannte Wertheimische Bibelwerk, das um seiner grosen Seltenheit willen, in unsern Tagen manchmahlen um viele Gulden verkauft worden. Es ist bekannt, wie es ehemals verschrieen war, und wie viel Streit darüber entstanden. Wem es nicht bekannt ist, der lese Baumgarten's Nachrichten von einer Hall. Bibliothek 8. B. S. 1. u. f. Walchs historische und theologische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten der Evangelisch Lutherischen Kirche 5. und letzten Th. S. 1270. u. f. Göze Verzeichnis S. 240. n. 356. In unsern Tagen urtheilt man Gott sey Dank milder als vormahls!

Von seinen böhmischen Bibelstücken, will ich ein einziges anführen, nähmlich.

80) Das böhmische N. T. das M. D. XXXIIII. zu Nürnberg, durch Friedrich Peypus in 8. gedruckt worden. Hr. Schaffer Panzer führt in seiner Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 218. aus Elsners Versuch der böhmischen Bibelgeschichte, dieses N. T. nebst noch 3 andern böhmischen Bibelausgaben, die zu Nürnberg herausgekommen, an, Hirsch. Suppl. zur Bibl. Gesch.

sagt aber am Ende: diese vier Stücke sind grose Seltenheiten und schwerlich mehr zu finden. Daraus dann leicht abzunehmen, für welch eine ausserordentliche Rarität, dis ganz komplete; und aufs beste erhaltene Exemplar einer Nürnbergischen Ausgabe des böhmischen N. T. seye. Man sehe auch des gelehrten Hrn. Bibliothekar Ungar's allgemeine böhmische Bibliothek S. 93. n. 29.

Und nun zum Beschluß, auch noch einige von denjenigen Ausgaben in dieser Sammlung, von denen ich glaube, daß sie bis jetzt ganz und gar unbekannt gewesen, und von ihm zuerst glücklicher Weise entdeckt worden seyen; daher auch Hr. Steiner einmahl eine ausführliche Beschreibung dieser und mehrerer anderer hauptrarer Stücke heraus zu geben, gesonnen ist. Gegenwärtig nur ein Paar Worte, von einigen derselben. Ich zähle unter diese, wie ich glaube ganz unbekannte Ausgaben:

81) Ein N. T. das zu Zürich 1524 durch Christophorum Froschauer in 8. gedruckt worden, dessen Holzschnitte hier sauber illuminirt sind. Diejenige Ausgabe, die der fleisige Froschauer, in diesem Jahr in Fol. veranstaltet hat, ist bekannt, und oben n. 45. angeführt worden. Aber diese in 8. — wer hat sie gekannt? — welcher Sammler sie besessen? Nüscheler hat vielleicht das vollständigste Verzeichnis der Zürcher Bibelausgaben geliefert

liefert, welches man in Lorks Beyträgen 1 Th. S. 216. u. f. abgedruckt findet. Man suche aber dis N. T. darinn, und man wird es umsonst suchen. Höchst wahrscheinlich wurde es vor dem in Folio gedruckt, weil die Corrigenda, die diesem angehängt sind, in jenem nicht verbessert worden, welches doch wohl geschehen seyn würde, wenn die Ausgabe in 8. nach der in Folio ans Licht getretten wäre.

82) Ein N. T. welches Christ. Froschauer 1539. zu Zürich in Sedetz herausgegeben. Und

83) Ein N. T. das eben derselbe 1546. eben daselbst in Sedetz, hat ans Licht tretten lassen. Von diesen beeden Editionen, glaubt Hr. Steiner wenigstens eben das sagen zu müssen, was er von der vorhergehenden von 1524. in 8. gesagt hat: daß sie zu den ganz unbekannten und vergessenen gehören.

84) Ein N. T. das 1549. zu Nürnberg, bey Joh. vom Berg und Ulrich Neuber in 8. herausgekommen, und das er bereits in einer besondern Epistel an Hrn. Schaffer Panzer, die 1781. in Augsburg in 8. gedruckt worden, ausführlich beschrieben hat.

85) Ein N. T. das 1565. zu Frankfurth am Main in br. 8. ohne eigentliche Anzeige des Druckers, aber dem Druckerzeichen nach, das auf dem Titel befindlich, ohne allen Zweifel bey Sigmund Feyerabend, Georg Rab und Weigand Johns Erben, auf 160. gezählten Blättern, mit einer äusserst zarten Schrift

in gespaltenen Kolumnen gedruckt worden. Liefert irgend eine Ausgabe, den Text der Lutherischen Uebersetzung auf eine merkwürdige Weise: so ist es diese unbekannte Ausgabe, die ganz von der Köphlschen Ausgabe abgedruckt zu seyn scheint, wie denn auch nach dem Brief an die Colosser, der Brief an die Laodicäer darinnen befindlich, obgleich in dem nach dem Titelblatt folgenden Verzeichnis der Bücher des N. T. desselben mit keiner Silbe gedacht wird.

86) Biblia. Das ist: die gantz heylige Schrifft Deutsch. Register weyset alle historien vnd fürnemste sprüch, über beyde Alt vnnd Neuw Testament. Item auch mit zweyhundert Figuren mehr dan vorhien nie, im Truck außgangen seynd. Gedruckt zu Straßburg bey Wolff Köphl. An. M. D. XXXV. in Fol. Alle deutsche Bibeln von Köphl, sind von groser Seltenheit, aber was soll ich von dieser sagen? Ein kompetenter Richter in der Sache, der seel. Göze urtheilt: wenn eine Bibel zu den völlig unbekannten, und vergessenen gehört: so behauptet sie in einer Sammlung die Ehre eines Kleinods. Und das gilt zuverläßig von der gegenwärtigen, mit der der unermüdete Hr. Pfarrer Steiner zuerst das Publikum bekannt macht. Man durchlaufe alle Verzeichnisse von Bibeln überhaupt, und von Köphl. insonderheit, le Long, Adler in seinem Katalog der gegenwärtigen Herzoglich-Würtembergischen vormahls Lorkischen Bibelsammlung, Gieße in seiner Geschichte der L. U. S. 362. u. f.;

u. f.; Panzer der in der Geschichte der Köphlschen Bibeln so vieles berichtiget, und mehrere derselben recensirt hat, in seiner Geschichte der L. U. S. 291. S. 321. und S. 383. u. f. Göze der uns in seinem Verzeichnis S. 179. alle bisher bekannte vollständige Köphlsche Ausgaben nach der Reihe nahmhaft macht, man wird nirgends die gegenwärtige von 1535. in Fol. finden. In dem Verzeichnis der Braunschweigischen Sammlung S. 101. n. 93. wird zwar eines defeckten Bibel-Exemplars in Fol. mit schlechten Figuren gedacht, und gesagt: es soll zu Straßburg 1535. nachgedruckt seyn. Allein was ist daraus zu beweisen? welcher Gelehrte hat je, wenn er von Köphlschen Ausgaben geschrieben, darauf sein Augenmerk gerichtet? Ganz gewiß ist also Hr. Steiner der Erste, der das Daseyn dieser Ausgabe bekannt gemacht und ausser Zweifel gesezt hat; und der Einzige, der sie bis jezt in seiner Sammlung, und zwar ganz komplet und wohl erhalten, zu besitzen das Vergnügen hat. Eben dies gilt auch von der gleich folgenden:

87) Biblia, das ist, die ganz heylige Schrifft Alten vnd Neuwen Testaments. Register weyset alle Hystorien vnd fürnehmiste Sprüch, vber beyde Alt vnd Neuw Testament. Mitt zweyhundert Figuren mehr dan vorhien nie im Truck außgangen seynd. Truckt zu Straßburg bey Wolff Köphl. Anno M.D.XLVII. in Fol. Auch dies, wie gesagt, ist eine unbekannte, und vom Hrn. Steiner zuerst völ-

lig entdeckte Ausgabe. Der sel. Göze hat zwar von derselben das N. T. besessen; aber weil bey ihm, zu diesen N. T. alle Theile des A. T. von einer Ausgabe von 1544. gebunden waren: so glaubte er eine Ausgabe von 1544-1547. zu besitzen, und freute sich diese vorhin unbekannte Ausgabe entdeckt zu haben. Man sehe sein Verzeichnis S. 178. u. f. Hr. Steiner kann aber jezt, durch den Augenschein, einem jeden, der es verlangt, beweisen, daß Köphl 1547. die ganze Bibel A. und N. Testaments herausgegeben, und also das, was Hr. Göze vom J. 1544. besessen, eine ganz verschiedene Ausgabe sey, zu der man das N. T. noch nicht entdeckt hat. Unstreitig wird er also nur die Zahl der vollständigen Bibeln, die Wolf Köphl an das Licht tretten lassen, mit zwey neuen, bisher unbekannten, vermehrt haben, und anstatt, daß man bisher nur ihrer viere gezählt hat: so darf man nun mit dem, was Göze von 1544. besessen, sie auf sieben setzen.

Man kann nun selbst von dem Werth dieser schönen Bibelsammlung, und von dem ausserordentlichen Fleiß, den der würdige und gelehrte Hr. Pfarrer Steiner auf diese seine Favoritin gewendet hat, urtheilen. Von Polyglotten und ebräischen Bibeln habe ich nichts gesagt. Es sind auch davon schöne und seltene Stücke in seinen Händen, nur nicht ausserordentlich seltene, wovon ich ia hier nur vorzüglich reden wollte. Möchte doch diesem Gelehrten recht viele Muse vergönnt seyn, um uns

noch

noch manche trefliche litterarische Bemerkung, aus seinem reichhaltigen Büchervorrath, mittheilen zu können!

* * *

Seite 28. Anmerkung *). Der Verfasser von der Vita Conr. Peutingeri heißt Franz Anton Veith, den ich daselbst irrig zu einen Bruder des erstern machte. Denn der Verf. des Lebens von Peutinger ist auch der Verfasser von der Bibliotheca Augustana; mithin sind es nicht zweierley Personen.

S. 29. Anmerkung *) Bruckers Programm oder Abhandlung von den Verdiensten des Fuggerischen Hauses ꝛc. kam nur einmal teutsch heraus; und lateinisch steht es in seinen Miscellaneis. Brucker schrieb sich Johann Jacob ꝛc.

S. 30. Z. 17. 18. von Tröltsch und von Cobres sind keine geborne Augsburger, sondern ebenfalls Auswärtige.

S. 32. Anmerkuug *) Hier habe ich mich auf eine oben beschriebene lateinische Bibel aus dem 12ten Jahrhundert bezogen, sie wird aber erst nachher S. 33. angeführt.

S. 34. Aus einem auf Pergament schön geschriebenen Manuscript genealogischen Inhalts, das in der Kathedralkirche zu Augsburg verwahrt wird, und das der sehr geschickte Hr. Franz Anth. Veith aus wahrscheinlichen Gründen dem Marschall von Pappenheim, Verf. der Chronik der Truchsesse von Waldburg beyleget, führt er in dem Alphabeto II. seiner Bibliotheca Augustana. (Augsb. 1786. 8.)

S. 106-114. eine Probe an, die nach mehrern lüstern macht.

S. 35. Z. 11. Hr. P. Obladen ist nicht Bibliothekar beim Domstift, sondern bey der Hofbibliothek gewesen, als dieselbe noch ganz beisammen war. Die Domkapitelsche Bibliothek steht dermalen noch verwaißt da, und sucht Hülfe.

S. 40. Anmerkung *) Z. 1. statt sine lies suis.

S. 41. Hr. Mertens beschreibt in seiner Diatribe I. de Bibl. Augustanae Cimeliis p. VIII. den Bibliotheks Saal also: "Locus vero, in quo libri nostri collocati sunt, parallelipedum elegans, cuius altitudo XVII. pedes, latitudo XXXIV. et longitudo CL. pedes, tantam spirat hilaritatem, ut, si ingredientis animus amoenitate non delinitur, eum *truncum* et *lapidem* existimem. Recipit purissimum diem, utiturque aut vmbra, aut sole, qui per XVI. fenestras altas libere vagatur."

S. 52. lies Crophius statt Croph.

Wegen der Augsburgischen Catalogen verweise ich auch besonders meine Leser auf des verdienstvollen Hrn. Prediger Schelhorn's Anleit. für Bibliothekare und Archivare 1 Th. S. 210-214. der hierüber viel Schönes mit Kenntniß und Beurtheilung vorträgt. Die Note Seite 211. ist ein Beweiß, wie sehr sich die Zeiten, besonders unter einem Rector Mertens, ändern können. — Der jetzige Catalogus der Augsburgischen Stadtbibliothek, der aber noch nicht gedruckt erschienen,

enthält

enthält 5. dicke Folianten. — An Handschriften hat diese Bibliothek einen bleibenden Vorzug; in Rücksicht der typographischen Zierden muß sie aber der Nürnbergischen Stadtbibliothek sehr weit nachstehen.

S. 61. Z. 16. Hr. Graf von Garampi ist seit 1787. Cardinal.

S. 69. Z. 3. von unten lies de Ianua.

S. 78. Z. 3. lies Haeresum statt Haeresium.

S. 79. Z. 9. Spira statt spica.

S. 87. Z. 9. untergeschoben. Z. 14. lies finden, statt suchen.

S. 89. in der Anmerk. *) Z. 2. l. von Stetten st. von Seiten. Oben Z. 13. von Scheyb.

S. 90. Z. 8. lies Haller st. Heller.

S. 93. in der Anmerk. Der P. Alexander ist ehemals Prior gewesen, weil aber bey dem Karmeliter Orden diese Stelle alle 3 Jahre wechselt, so begleitet er diese Stelle schon lange nicht mehr.

S. 94. Z. 2. einen Mann.

— Z. 5. Zelle.

S. 97. Z. 14. l. Waddingii st. Waldingii.

S. 116. Z. 18. l. Carusii st. Carosii.

S. 120. Z. 16. l. wichtigsten st. unwichtigsten.

S. 128. Summa Johannis von Judburg, gemacht vom Bruder Berchtold. Von den ältern Ausgaben dieser Summa ist des Hrn. GehR. Zapf's Augsburgs Buchdrucker Geschichte

schichte nachzulesen, und allerdings richtig, daß diese Handschrift mit dem gedruckten Exemplar übereinkommt. Es sind also weit ältere Ausgaben, als von 1518. vorhanden. Am angezeigten Orte 1ten Th. S. 16. 47. 56. 61. 93. und 116. stehen sie alle. Der Name von Judburg muß Freyburg heissen.

S. 129. Eusebii Historie von Alexander dem Großen. Ausser der zu Straßburg 1493. erschienenen Ausgabe giebt es noch ältere, die in der angeführten Buchdrucker Geschichte Augsburgs 1stem Theil S. 23. 26. und 46. angezeigt sind.

S. 181. Note *) Man sehe die Behauptung des Hrn. Consistorial Raths Oetter in seinem ersten Versuch einer Geschichte der Herren Burggraven zu Nürnberg, S. 72. in der Note ***)

S. 183. Die Bibliothek des seel. Hrn. Rathskonsulenten von Schaden ist jetzt verauctionirt.

S. 189. Z. 7. Muß bey dem Hrn. von Stetten der Name Paul vorgesezt werden, damit keine Irrung entsteht, indem sich der Ausdruck jüngere dabey befindet.

Das Archiv dieser Reichsstadt soll sich, wie dieser Gelehrte versichert, in bessern Umständen befinden, als ich dort angegeben habe; und jene Nachricht von einem boshaften Korrespondenten herkommen.

Noch bemerke ich, daß eben dieser Herr von Stetten in seiner Beschreibung der Reichsstadt Augsburg rc. 1788. gr. 8. die augsburgischen Bibliotheken übergeht, und auf Hrn. Gerckens Reisebeschreibung, und meine Bibliotheken-Geschichte verweißt.

Bamberg.

Zum 2ten Bande S. 229.

Bey den daselbst angeführten typographischen Zierden der Karmeliter-Bibliothek, die, wie ich schon erwähnte, in dieser Rücksicht unter die beträchtlichsten Sammlungen Teutschlands gehört, will ich hier noch folgende Seltenheiten bemerken.

Ioh. de Ianua Catholicon etc. sine l. et an.

Terentii Comoediae. Argent. per Ioh. Gruninger. 1496. Fol. mit sehr vielen illuminirten Holzschnitten. Auch ein Codex vom Terenz ist hier, den der Hr. Bibliothekar P. Bonifacius noch vergleichen wird.

Quadruvium ecclesiae quatuor Praelatorum officium etc. Argent. per Io. Gruninger 1504. fol. cum fig. Die ausserordentliche Seltenheit und den grosen Werth dieses kleinen Werkchens findet man in Vogts Catal. S. 563. angegeben. Der Verf. hat sich auf der dritten Seite in der Dedication genennt.

Rabanus de universo, sine l. et an. in Fol. max. Mit einem gemahlten und mit Gold überleg-

ten

ten Anfangsbuchstaben, sehr wohl erhalten. S. Bauer's Bibl. libr. rar. Th. III. S. 277.

Summaria pariter et conclusiones Sexti accurate et compendiose ex doctoribus circa eundem scribentibus per honorabilem virum dnni Iohannem Koelner de vanckel artium liberalium mgrm iuris utriusque doctorem, virum peritissimum in florentissimo studio Colonien. collecta. Anno gratie MCCCCLXV. in vigilia purificationis beate dei genitricis Marie virginis gloriosissime impressa finem acceperunt feliciter. Daran gebunden ist: Summaria ac conclusiones Clementinarum etc. dni Iohannis de Vanckel. per me Iohez Koelhoff de Lubec. Civem Colonien. impressa anno gre M CCCC LXXXIIII. in vigilia Simonis et Iude aplorum finiunt feliciter. in Folio. Ob die Jahrzahl 1465. richtig sey, getraue ich mir nicht zu entscheiden, da ich diesen allerdings schäzbaren Druck nicht gehörig untersuchen konnte.

Erst vor einiger Zeit wurden auch einige grose Werke daselbst angeschaft, z. B. das Bullarium magnum romanum; Fleury histoire eccles. Calmet hist. universelle u. s. w. Die Bibliothek steht zwar in keinem gar zu grosen, aber desto schönern Saal, der eben so trocken als hell ist, und durch seine Bequemlichkeit und niedliche Bauart gewis alles Lob verdient. Johann Anwander hieß der Künstler, welcher den Plafond, der die Gelehrsamkeit vorstellt, im J. 1747. ganz artig mahlte. Ringsherum sind Tafeln angebracht, um auch hierinn der Bequem-

quemlichkeit zu Hülfe zu kommen. Die Bemühungen und Verdienste des jetzigen Bibliothekars Hrn. P. Bonifacius, wozu noch seine Dienstfertigkeit und edle Denkungsart zu rechnen ist, sind groß, da diese Büchersammlung ehemals unbekannt und verschlossen blieb. Durch seinen Eifer wurde auch hier schon Litteratur mehr im Umlauf gebracht. Das Kloster wurde erst in neuern Zeiten erbaut, und also auch der Bibliotheks-Saal.

Bey den Herren Franziskanern glaubte ich eine Bibliothek zu finden, sahe aber leider! nichts, als eine papierne Gerümpelkammer. Ihre Bibliothek steht in einem langen schmalen Zimmer oder Gang in hölzernen Gitterschränken, die inwendig mit Tuch ausgefüttert sind. Der Plaz ist hell und trocken, und schickte sich zu einer Bibliothek für diese vielbetenden Herren vortreflich, wenn nur auch bessere Geistesnahrung vorhanden wäre. Der Catalogus ist höchst elend, uralt, nur der Titel des Buchs, und auch dieser nicht vollständig angegeben, mit Auslassung des Jahrs und Druckorts. Die Schränke sind oben mit Rubricken nach alter Sitte versehen, aber ich fand in manchem Schrank zu meiner Verwunderung öfters ganz andere Werke, als die Rubrik anzeigte. An eine Einrichtung, Verbesserung, oder auch an neuere Werke ist hier gar nicht zu gedenken, zumal da mir der Hr. Bibliothekar, ein braver Franziskaner, aufrichtig gestand, daß in ihrem Orden das Geld äusserst rar wäre. Wir beide suchten mit Leibeskräften nach merkwürdigen Stücken, und fanden?

den? – was Sie hier aufgezeichnet finden, das Uebrige gehört in die Papiermühle.

Nicolai Lyrae moralia super totam Bibliam, sine l. et an. fol. max. Cfr. *Freytag* appar. lit. II. p. 735.

Eine teutsche Bibel, gedruckt durch Anthon Koburger in Nürnberg 1483. in 2 Folio-Bänden. Diese Bibel hat sehr viele gemahlte Holzschnitte, und jeder Band einige gemahlte und mit Gold überlegte Anfangs Buchstaben.

Ioh. de Turrecremata explanatio in Psalterium — per Iohan. Schussler civ. Aug. impressa anno dni MCCCC LXXII. pridie nonas majas. Daran gebunden ist: Ambrosii opusculum, quod Hexameron vocitatur per Ioh. Schussler impressum 1472. circiter ydus maijas XI. Folio. Beyde Werke hat der Hr. Prof. Reuß in seiner Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitätsbibliothek zu Tübingen ꝛc. Seite 17-23. und das Zweite Ebendaselbst S. 24-26. ausführlich beschrieben, wobey man auch des Hrn. Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Gesch. 1 Th. S. 14. und 16. vergleichen kann.

Summa magistri Ioh. de Aurbach etc. Impressa a Ginthero Zeiner de Reutlingen in urbe augustensi 1469. Ferner Speculum vitae humanae. Impress. a Ginth. Zainer ex Reutlingen August 1471. Fol. Von dem erstern handelt Hr. Zapf am ang. Orte S. 4. Von dem zweiten aber, ausser dem Hrn. Zapf S. 10.

auch

auch Hr. Prof. Reuß am ang. Orte S. 6-11. sehr vollständig.

Athanasii Episc. Alexandrini Opera. Argent. apud Iohannem Knoblouchium 1522. Fol.

Das ganze new Testament, so durch Hrn. Hieronymum Emser verteutscht ꝛc. Cölln durch Peter Quentel 1529. Fol.

Verschiedene Bibeln von Diettenberger.

Historiae celebriores veteris Testamenti iconibus repraesentatae a Christophoro Weigelio. Norib. Fol.

Bayreuth.

Bayreuth hat nur eine öffentliche Büchersammlung, welche die Canzley-Bibliothek genennt wird. Sie entstand erst vor einiger Zeit aus der Vereinigung mehrerer kleiner Büchersammlungen, welche vorher die Collegien jedes für sich, besonders das geheime Raths-Collegium, angelegt hatten; wozu auch noch diejenigen Bücher kamen, welche man in den Zimmern des lezt verstorbenen Marggrafen Friedrich Christian fand. Das Vorhaben war allerdings patriotisch, diese zerstreuten, und dem allgemeinen Gebrauch entzogenen Bücher, hier öffentlich aufzustellen, da besonders die Litteratur daselbst noch sparsam vereinigte Liebe zu den Wissenschaften und gehörige Neigung zu einer nüzlichen Lectüre ausgespendet hat. Diesen vereinigten Büchersammlungen wurde im J. 1781. in dem dritten Stockwerk der fürstlichen Canzley,

ley, oberhalb den Zimmern, in welchen das Kammer-Collegium seine Versammlungen hält, ein sehr groser, heller und trockener Saal bestimmt, der sicher 24 tausend Bände fassen kann. Die Bücher sind hier einigermassen in Fächer abgetheilt, welches zwar immer seinen Nutzen hat: jedoch wäre ein brauchbarer Real-Catalogus des mancherley sich davon zu versprechenden Nutzens und der verschiedenen sehr ungleichen Köpfe willen mehr zu wünschen, als eine strenge Befolgung einer solchen localen Ordnung, die doch immer unvollständig und willkührlich bleibt. Keine beständigen Einkünfte zur Vermehrung dieses Büchervorraths sind bis jezt noch nicht vorhanden; doch darf man die Vermehrungskosten jährlich sicher über 100. fl. rechnen. Hiezu sind die Einkünfte, aus den auf einem Stampfbogen gedruckten Vollmachten (Mandata) bestimmt, welche den Advocaten im ganzen Bayreuther Lande müssen gegeben werden.

Diese Canzley-Bibliothek ist nun in jeder Woche am Sonnabend, ausgenommen wenn an solchem ein Feyertag einfällt, Vormittags von 10-12. Uhr offen, zu welcher Zeit blos die verlangten Bücher abgeholt werden müssen. Ueber jedes erhaltene Buch wird ein gedruckter Schein*) mit Beyfügung des Titels des Buchs und der Namens Unterschrift des Empfängers, zurückgegeben. Verschiedene Bücher dürfen nicht auf einen Zettel gesezt, sondern es muß über jedes ein besonderer Rückschein ausgestellt werden, damit

*) Diesen gedruckten Schein bekommt man von dem Bibliothekar unentgeldlich.

damit die Zurücksendung eines Buchs keine Hinderung in den Weg legt. Empfangene Bücher wieder weiter zu verleihen, ist durchaus untersagt. Die Zeit, innerhalb welcher das Buch zurück zu geben ist, wird auf 3. Monate bestimmt. Nur in ganz besondern Fällen soll verstattet seyn, nach deren Verfluß, wieder auf weitere drey Monate, die alte Recognition gegen eine neue auszuwechseln. Wer keine Besoldung zu geniesen hat, muß seinen Schein über das empfangene Buch, von einer Person, die dergleichen erhält, dergestalt anstatt der Caution mit signiren lassen, daß der Cavent seine Unterschrift, der des Empfängers seiner gegenüber, und zwar mit Bemerkung als Cavent, beyfüget, damit man, bey nicht erfolgender Zurückgabe weiß, an wen man sich zu halten hat. Denn kommt das Buch zur gesezten Zeit nicht zurück: so fordert man es lediglich von dem Caventen.

Das Verzeichnis der Canzley-Bibliothek ist gedruckt, unter folgendem Titel, zu haben: Catalogus Bibliothecae Cancellariae Baruthinae. Baruthi, litteris Schwenteri (1787.) 8. 13 ½. Bogen. Dieses Verzeichniß ist ansehnlich, mit sehr grosen Lettern gedruckt, so daß es auch eine 100 jährige Person bequem lesen kann. Es zerfällt in 2 Theile, wovon das erste diejenigen Schriften enthält, wo sich der Verfasser auf dem Titel genannt hat; der andere aber die anonymischen Schriften. Das Ganze ist alphabetisch abgefaßt. Von Handschriften besizt sie nur 3 Stücke.

1) Ein türkisches, sehr schön geschriebenes Gebetbuch, welches Marggraf Christian Ernst nach dem Entsatz von Wien 1683. den 2. Sept. als eine Beute seiner Hof-Bibliothek einverleibt hat, und mit dieser hieher kam.

2) Ein Codex membr. in Folio, welcher im Anfang auf 4. Folio-Blättern allgemeine unbedeutende Sätze aus der Geschichte der alten Grafen von Zollern enthält, und dann auf 20. Blättern die Grafen in ganzer alter Rüstung schön gemalt darstellt. Unter jedem Gemälde stehen auch allgemeine Sätze aus der Geschichte jedes Grafen, und dann auch die Genealogie. Auf der andern Seite aber der Stammbaum, oder vielmehr die erzeugten Kinder eines jeden Grafen. Die abgebildeten Personen fangen vom Grafen Tassilo zu Zollern an, und gehen bis auf Karl, Graven von Zollern, dem Ersten dieses Taufnahmens, 1563. Die Gemälde haben hin und wieder einige Aehnlichkeit mit den in Kupfer gestochenen Porträten in Pregitzers teutschem Regierungs- und Ehren-Spiegel, nur daß im leztern mehr Natur herrscht. Die Malerey selbst ist in dem Codex überaus schön, und lebhaft, nur nicht immer richtig.

3) Ein seltenes Beyspiel, einer eben so seltenen, als höchst unnützen Arbeitsamkeit, verdient doch wohl hier eine Erwähnung? — Der sel. Cammer-Musicus und Kammer-Registrator Joh. Gotth. Liebeskind schrieb die ganze heilige Schrift, alten und neuen Testaments

ments sehr klein, in Quart, auf 313. Seiten ab, nach einer Auflage, die zu Sondershausen 1706. herauskam. Als er mit dieser unnützen Abschrift, die sich auch nicht einmahl durch die Schreibart empfiehlt, fertig war: so dedicirte er solche, schön gebunden, in einer langen Vorrede, dem damaligen Marggrafen Friedrich Christian den 16. Jul. 1763. als einen Beweis, wie fromm er seine ihm vergönnten Nebenstunden zugebracht habe. Nur Schade, daß er für seine viele Mühe keinen Heller bekam!

Das vorzüglichste Fach ist hier das Staatsrecht; wiewohl auch das bürgerliche Recht, die Geschichte, und die Cameral- und Polizey-Wissenschaft viel schönes aufzuweisen haben. Unter den Bemerkungswerthen Schriften fand ich hier folgende:

Lambecii Comment. de Bibl. Vindob. ex edit Kollarii.

Das Zedlersche Universal Lexicon, welches ein würdiger sehr fleisiger Gelehrter, Joh. Nicol. Hugo, Hochf. Brandenb. Culmb. Hofrath und vorderster Geheimer Archivarius aus Dankbarkeit hieher stiftete.

Viele Scriptores rer. German.

Rymeri foedera, conventiones, litterae etc. T. X. Hagae Comit. 1739-45. fol.

Geo. Rüxner vom Anfang, Ursprung und Herkommen des Thurniers in teutscher Nation.

Siemern 1530. Fol. Ebendasselbe, die Frankfurther Edition vom J. 1566. in Fol.

Ioh. Conr. Rücker de civ. et natur. temporis computat. Lugd. Batav. 1749. 8. *Libellus rarus.*

Eine zahlreiche Sammlung von Joh. Jacob Mosers Schriften.

Viele Consilien Sammlungen zum bürgerlichen und peinlichen Recht.

Moreri Dictionn. hist. T. VI. Basle 1533. f.

Merians Topographien.

Von Meiern Acta Pacis Westph.

Khevenhüller's Annal. Ferdin.

Lünigs, Londorps, Goldasts, Biedermann's, Burgermeisters, voluminöse Schriften.

Wigul. Hund Bayrisches Stamm-Buch, I Th. Ingolst. 1598. II. Th. 1586. Fol. Opus perrarum.

Marq. Heergott Monumenta augustae domus austriacae, etc.

von der Hardt Magn. Concil. Constantiense.

Chronicon Gottwicense.

Häberlins Schriften zur teutschen Reichs-Geschichte.

Fabers europäische Staats-Canzley, die alte und neue.

Selecta iuris publici novissima.

Du Mont Corps Universel diplom.

Bayle

Bayle Diction. historique et critique, avec les Supplements de Chaufepié.

Joh. Aventins bayersche Chronik. Frankf. am Main 1566. Fol. Editio prima rarissima.

Die Abhandlungen der königl. schwedischen, Churf. Bayerschen, und Churpfälz. Akademie der Wissenschaften.

Theatrum Europaeum.

Monumenta Boica.

Schauplaz der Künste und Handwerker rc.

Allgemeine Welthistorie.

Der dänische Vitruvius, dänisch, franz. und teutsch. Kopenh. 1746. 2 Th. in Fol.

Habitus praecipuorum populorum, Trachtenbuch. Nürnb. 1577. Fol.

Bucelini Germania Topo-Chrono-Stemmatographica s. et prof. Fracft. 1699. f.

Martene et *Durand* Thes. novus Anecdotor. und veterum Scriptor. collect.

Thuanus Historia sui temporis Par. 1604. 8. Die ausserordentliche Seltenheit bezeugen die Hamburg. Bibl. hist. Cont. II. p. 12. Bibl. Solger. III. p. 212.

Viele grose schäzbare Schriften und Sammlungen, die aber erst neuerdings herausgekommen sind, übergehe ich, da man sie ohnedieß in denjenigen Fächern, wovon ich oben erwähnte, daß

sie gut besezt wären, suchen wird. Sie ist in der That für ihren Standpunct zweckmäsig angelegt, die, ob sie gleich keine typographischen Seltenheiten aufzuweisen hat, desto mehr neuere brauchbare Schriften zählt. Und sollte sie noch ferner einer glücklichen und zweckmäsigen Vermehrung entgegen sehen: so kann sie mit der Zeit zu den brauchbarsten Stadtbibliotheken Teutschlands gerechnet werden. Ihr Aufseher und Pflegvater ist gegenwärtig der verdienstvolle Hr. Regierungsrath Frank.

2) In dem rechten Flügel des neuen Schlosses, beym Eingang, befindet sich in einem eigenen Zimmer eine so genannte Schloßbibliothek, welche noch von dem unvergeßlichen Marggrafen Friedrich herrührt. Sie soll meistens französische Werke in prächtigen Bänden enthalten, denn zu sehen konnte ich sie nicht bekommen. Aufseher darüber ist Hr. Consistorialrath und Prof. Lang, der auch für seine Bemühung und Sorgfalt 50. fl. jährlich zu geniesen hat, daher sie noch nicht mit der Kanzley-Bibliothek ist vereinigt worden.

3) Auf dem Rathhause stehen in der Raths-Registratur zwo Bibliotheken beysammen, nemlich die Jobstische, und die sogenannte Rathsbibliothek. Beyde Sammlungen sind nur hie und da dem einheimischen Gelehrten bekannt, und noch nicht beschrieben *).

Das

*) *Sam. Guil. Oetter* Progr. de memorabilibus Bibliothecae Monasterii S. Iodoci, vulgo St. Iobst nuncupati. Er-

Das Kloster des heil. Jodocus, insgemein St. Jobst genannt, dessen Rudera man noch heut zu Tag bey Goldkronach im Voigtländischen sieht, wurde von Marggraf Friedrich IV. oder dem ältern *), für Franciskaner Mönche im Jahr 1514 gestiftet. Da aber bald darauf die Reformation erfolgte: so wurde der daselbst befindliche Büchervorrath nach Bayreuth auf das Rathhaus gebracht. Dieses Kloster hatte für seine kurze Dauer eine für die damaligen Zeiten zahlreiche Bibliothek, die mit verschiedenen alten Handschriften und ersten Drucken prangte. Fast alle Bücher sind nach altem Gebrauch mit starken Ketten versehen, antik gebunden, und mit Messing beschlagen. Der größte Theil ist in Folio; und verschiedene sind defect. Die Handschriften sind schlecht geschrieben, und enthalten Postillen und Comment. in Biblia. Ich fand von Handschriften hier nur folgende, die ich bemerken will.

Complementum beati thomae. Eine schlecht geschriebene Handschrift aus dem 15ten Jahrh. auf Papier in Fol.

Erlangae 1746. 4. Dieses 2 Bogen starke Programm ist ausserordentlich selten, und mehr ein Aufsatz verschiedener historischer und litterarischer, heut zu Tag unbedeutender Nachrichten, als eine Beschreibung der Merkwürdigkeiten dieser Bibliothek, weil davon fast gar nichts vorkommt. Der splendide Titel mag daher manchen Schriftsteller die Augen verblendet haben, daß er es anzeigte, ohne es zu kennen.

*) Das Leben dieses Marggrafen findet man in Falckensteins Nordg. Alterthümern 2ten Th. S. 290.

Ein pergamene Handschrift in gr. Fol. sauber geschrieben, welche die Decretalen oder einen Theil derselben enthalten mag. Incipit sic: Iam quod ratione constitit dumtaxat quod religioni congruat etc.

Die vorzüglichsten hier befindlichen alten Drucke sind:

Biblia sacra lat. Nuremb. per Andr. Frisner et Ioannem Sensenschmit 1475. quinto idus decembris in Fol.

Rayneri de Pisis Pantheologia edit. Norimb. per Ioh. Sensenschmid et Henr. Kefer. 1472. Fol.

Decretales Papae Gregorii. Mogunt. per Petr. Schoiffer de Gernsheim 1479. Fol.

Gregorii papae libri in expos. libri. Iob edit. Nurenb. ohne Meldung des Buchdruckers 1471. Fol.

Concordia discordantium Canonum. Basil. 1481. f.

Bonauentura de tempore. Am Ende.: Zwollis impressum 1479. Fol.

Caietani de Lienis Vincent. philos. in IV. Aristotelis metheororum libros expositio. Am Ende: Impressum per me petrum maufer normanuz Rothomagensem civem die 20. Sept. 1476. Fol.

Compilatio Decretalium Gregorii IX. 1481. f.

Compilatio noua Decretalium Gregorii papae noni. 1486. f.

Historia fratris Antonini archiepiscopi florent. ordin. praedic. 1484. Vol. III. fol.

Summa

Summa f. Catholicon ex multis et diversis doctorum texturis elaboratum atque contextum edit. 1469. fol.

Liber missalis secundum ordin. ecclesiae Bambergensis. 1490. fol.

Bonauenturae opera. Argent. 1495. fol. finiti sexta feria ante festum s. thomae apostoli.

Opera Origenis Adamantii. Parrhisiis 1512. f.

Dictionarium I. V. D. Domini Alberici de Rosate. 1513. f.

Iacobi Cartus. sermones notabiles et formales de tempore et de sanctis, Pontifici Calixto III. An. 1455. probati. Am Ende steht: Expliciunt – 1455. fol. Man sehe *Fabricii* Bibl. latin. med. et inf. Vol. IV. p. 17. Bibl. Schwarz. II. p. 61.

Valerius maximus, s. l. e. an. Die nemliche Ausgabe, welche sich auf der hiesigen Universitäts-Bibliothek befindet.

Verschiedenes von Cicero aus dem XIV. Jahrhundert.

Ueberhaupt hat diese Bibliothek, noch verschiedene alte Merkwürdigkeiten, die wohl verdienten von einem dasigen Gelehrten beschrieben zu werden.

Die Raths-Bibliothek steht nun auch dabey. Diese ist aber stärker, als die vorhin angeführte Jobstische Büchersammlung, und enthält ohngefähr 400. Bände. Wenn und zu

welcher Zeit die so genannte Rathsbibliothek ihren Ursprung zu danken hat, läßt sich schwer angeben. Unter alten Acten fand ich in der Rathsregistratur ein Verzeichnis, welches auf ergangenem Befehl der Chur- und Fürstl. Brandenb. Vormundschaftlichen Regierung über drey Truhen Bücher verfertigt wurde, so in des Hrn. Sebastian Rothens, Fürstl. Brandenb. Cammerschreibers Behausung, etliche Jahre gestanden, und dem Heinr. Sigmund Portnern von Theuern rc. angehörten. Dieser Büchervorrath wurde im Beyseyn der hierzu Deputirten und am Ende unterzeichneten Gerichts- und Rathspersonen den 21. May und die folgenden Tage des 1656sten Jahres aufgezeichnet, ohne dabey den Druckort, oder das Jahr der Herausgabe des Buchs, zu bemerken. Diese Sammlung enthält zwar noch verschiedene historische Schriften, jedoch aber auch sehr viel unnützes. Man findet hier viele klassische Schriftsteller in Ausgaben aus dem 16ten und Anfang des 17ten Jahrhunderts. Die Schriften Dr. Luthers in 12. Th. Wittenb. 1550. u. f. ein Corpus iuris civ. glossatum in 5. Bänden, Lugd. 1558. seq. in Fol. Historia Olai Magni de rebus septentrionalibus in Fol. Gorlaei Thes. Numismat. Romanor. Joh. Dubravii hist. Bohemica, u. s. w. Da diese Büchersammlung schon seit einem Jahrhundert in der Rathsregistratur, dem Staub zu Ehren, eingekerkert dasteht: so muß man sich billig verwundern, warum diese Bücher nicht schon längst mit der Canzley-Bibliothek vereinigt wurden.

4) Von

4) Von der Archivs-Bibliothek nachher S. 81.

Privatbibliotheken.

Hier fand ich folgende Bemerkungswerth.

1) Der Hr. geheime Rath und Amtshauptmann von Lindenfels, besizt eine sehr brauchbare, und für einem Cavalier ansehnliche Bibliothek. Seine Sammlung von juristischen Werken ist sehr gut gewählt, und der Vorrath von schönen französischen Werken ziemlich groß. Auch die Sammlung von italienischen Werken ist hier bemerkungswerth, da der Hr. geheime Rath an der italienischen Lectüre ein besonderes Vergnügen findet, und von seinen italienischen Reisen viele schöne Schriften mit brachte. Um den Werth dieser schäzbaren Büchersammlung desto besser bestimmen zu können: so will ich hier einige beträchtliche Werke anführen:

Moreri Lexicon; *Daniel* histoire de France; les Oeuvres de Monsr. Voltaire; *Martiniere* Diction. geogr. et crit.; *Bayle* Diction. hist. et crit.; Allgemeine Reisebesch. zu Wasser und zu Land; Die allgemeine Welthistorie; die Moserschen Schriften fast alle; Lünigs Werke; Hirsch teutsches Münz-Archiv; die Pariser Encyclopedie ou Dict. raisonné des Sciences u. s. w. Der dänische Vitruvius. Kopenh. 1746. 1749. 2 Theile in Fol. Ein vortrefliches Exemplar mit herrlichen Kupfern, das um desto mehr zu schätzen ist, weil das Werk selbst nicht in den Buchladen kam, sondern nur vom

König

König verschenkt wurde; Portraits historiques des hommes illustres de Dannemark, remarquables par leur merite, leurs charges et leur noblesse, avec leurs tables genealogiques. 1746. in 4. Wegen der schäzbaren genealogischen und historischen Nachrichten, und der schönen Kupfer merkwürdig. Uebrigens fand ich hier manches seltene französische Werk, das ich wo anders vergebens suchte.

2) Die Bibliothek des Hrn. Reg. Raths Spieß gehört zwar nicht zu den grosen Büchersammlungen, die sehr ins Auge fallen; sie ist aber desto ausgesuchter. Seine Sammlung von Schriften, die sich auf die vaterländische Geschichte und auf die Staatsverfassung beziehen, ist so ansehnlich, daß sie keine ihres gleichen jezt im Lande hat. Nur das Register davon macht schon einen Folianten aus. Alles ist nach den Materien abgetheilt, und mit Rubriken versehen. Auch besizt er eine grose Sammlung von Franken überhaupt, welche nach der Ordnung der Stände dieses Kreises abgetheilt ist. Diejenigen litterarischen Producte, welche ihm in allen Theilen der Wissenschaften merkwürdig zu seyn scheinen, oder wodurch etwas neues entdeckt, etwas ergänzt oder verbessert werden kann, werden von ihm wieder besonders gesammelt. Grössere Werke sucht er für die Archivsbibliothek anzuschaffen.

3) Hr. Consistorialrath Lang hat daselbst die gröẞte Bibliothek, die reich an philologischen Werken ist.

4) Die

4) Die Bibliothek des Hrn. Konsistorialraths und Schloß-Predigers Kapp hat viel schönes im historischen, philologischen und pädagogischen Fache aufzuweisen. Er besizt auch ein schönes Manuscript vom Valerius Maximus, den er herausgegeben hat.

5) Bey Hrn. Reg. Rath Wagner findet man eine schöne juristische Büchersammlung.

6) Bey dem Hrn. Syndiakonus und Hospitalprediger Kapp, einem gelehrten und thätigen Bücherfreunde, sahe ich verschiedene seltene Bücher, unter andern die Augsburgische Confession vom J. 1530. nebst dem Catechismus Lutheri.

7) Bey dem Hrn. geheimen Reg. Rath Wipprecht sahe ich eine sehr schäzbare Sammlung solcher Schriften, welche das Bayreuther Land angehen. Es sind 110. Folio-Bände, worunter die Hälfte Handschriften sind. Sie enthält sehr viele Landes Verordnungen, Recesse, Lehens-Gewohnheiten, besonders Streitigkeiten im Lehen-Rechte, die pacta domus Brandenb. Einen brauchbaren aus 9. Folianten bestehenden Extract aus den Gemeinde-Büchern, welche in dem geheimen Archiv in 16. dicken Banden aufbewahrt werden. Viele Extracte alter herrschaftlicher Copial-Gemein-Lehen- und anderer Bücher u. s. w. Da dieser um das Bayreuther-Fürstenthum so verdiente Geehrte auch zugleich Lehen-Probst ist: so findet man hier von ihm sehr viele schäzbare Sammlungen zum brandenburgischen Lehenrecht, oder der beson-

sondern dasigen Lehens-Gewohnheiten, die aber Gesetzeskraft haben. Ein gut eingerichtetes Register erleichtert das Nachschlagen in dieser ansehnlichen Sammlung, die sich auch noch durch die gleichförmige schöne Abschrift empfiehlt. Der Hr. Besitzer nennt diese in ihrer Art einzige Sammlung ein ius publicum Baruthinum, daher auch dieses rühmliche Denkmahl seines besondern Fleisses und der auszeichnenden Kenntnisse, besonders im Lehnrecht, in einem eigenen schönen Schrank, beysammen ruht. Es wird einmal das geheime Archiv, als ein seltenes Andenken nüzlicher Beschäftigung, zum gemeinnützigen Gebrauche zieren.

8) Hr. Regierungsrath **Georg** besizt bey 24. Bände Handschriften aus der Landeshistorie, vorzüglich von Differenz-Acten, die er mit eisernem Fleiß selbst ausgearbeitet und geschrieben hat. Vorzüglich ist dies hiebey zu rühmen, daß sich seine Sammlungen sehr gut lesen lassen, und systematisch abgefaßt sind.

Noch muß ich hier des **geheimen Archivs** gedenken. Dieses nimmt seit dem J. 1781. den größten Theil des rechten Flügels des Hochf. alten Residenzschlosses im ersten Stockwerk ein, und ist in feuerfesten, gewölbten, hellen und sehr trockenen Zimmern, wo ehemals das Fürstl. Naturalien-Kabinet stand, auf das beste geordnet. Die Akten Fasciculn sind alle gehörig in Repositorien aufgestellt, und mit einem starken Umschlag versehen, auf welchem der Buchstabe und die Zahl des in dem Repertorio angezeigten

Stückes

Stückes angegeben ist. Die Materien sind dann wieder nach dem Alphabet oder in Buchstaben abgetheilt. Die herrlichen Repertorien in diesem Archive kommen von dem schon oben angeführten arbeitsamen Gelehrten, dem sel. geheimen Archivar Hugo, her, der im J. 1753. starb. Durch diese vortreflich eingerichteten Repertorien hat er sich um dieses Archiv bey seinen langen und treuen Dienstjahren ausserordentlich verdient gemacht, und man kann mit Grund behaupten, daß damals kein Blatt im Archiv war, welches er nicht durchgelesen hatte. Ueber diese Repertorien sind dann wieder alphabetische Katalogen vorhanden. Merkwürdigkeiten hier anzuführen verstattet der Raum nicht. Die Kreistagsacten vom J. 1603. da Marggraf Christian zur Regierung kam, stehen beysammen in einem Zimmer. Zu den besonders schäzbaren Werken, welche im Druck bekannt gemacht werden könnten und sollten, gehört des sel. Prof. Reinhards in Erlangen, Naturhistorie von Franken, besonders dem Fürstenthum Bayreuth, ein starker Folio-Band. Die Müllnerschen Annalen fand ich da in einer saubern und genauen Abschrift, aus der Bibliothek des verstorbenen Hofraths von Hagen zu Nürnberg. Von dem arbeitsamen Pfarrer Will in Creussen sahe ich hier eine Chronik, die für die vaterländische Geschichte noch manches wichtige enthält, doch aber besonders auf das Oberland eingeschränkt ist. Unter den grösern Sammlungen ehemaliger fleisiger Gelehrten der Residenz Bayreuth zeichnen sich folgende aus: 1) Die Collectanea Mohriana, von dem geheimen

Rath

Rath **Mohr**, welche bey 30. starke Folio-Bände enthalten. 2) Collectanea Baderiana, vom Reg. Rath **Bader**, die nicht viel bedeuten sollen. 3) Die Thomasischen Collectaneen, von dem geheimen Rath Thomas. Alle diese Sammlungen betreffen die Rechte und Verfassung des Fürstenthums Bayreuth. Für die Sicherheit dieses geheimen Archivs ist durch eine dabey stehende Soldaten-Wache hinlänglich gesorgt. An dem einen Archivar, dem Hrn. Hofrath **Buchta** hat dieses Archiv einen überaus fleisigen und besonders thätigen Mann zu verehren, der mit den schönsten Kenntnissen und unerschütterlicher Rechtschaffenheit ausgerüstet, mit einer nie genug zu rühmenden Gefälligkeit, so wohl seinem Amte, als auch seiner Vaterstadt, zur Zierde zu gereichen sucht.

An dieses Archiv stößt in zweyen Zimmern das in Copien eingerichtete Haus- und Landes-Archiv. Da es nemlich sehr beschwerlich war, sich erst über diesen oder jenen Gegenstand aus dem ältesten brandenburgischen Hauptarchive zu **Plassenburg** bey Culmbach unterrichten zu lassen, öfters auch zu viele Zeit dazu erfordert wurde: so fiel man auf den nüzlichen Gedanken, die Urkunden in dem Plassenburger Hauptarchiv in Copialbücher chronologisch und alphabetisch nach den Materien einzutragen. Diese Einrichtung, welche man seit dem J. 1784. anfieng, hat den Nutzen, daß durch dergleichen glaubwürdige Abschriften die Urkunden mehr vor der Beschädigung gesichert sind, die Uebersicht des Ganzen sehr erleichtert wird, und der Gebrauch dadurch in meh-

mehrern Fällen gemeinnützig werden kann. Die alten Originale und andere Documente findet man hier nicht; sondern muß sie auf der Vestung Plassenburg suchen. Die Repertorien sind hier noch genauer und besser, mit mehrern Abtheilungen, als in dem geheimen Archive, eingerichtet; und ob sie gleich noch nicht in guter Ordnung gestellt sind: so sind sie doch so weit abgeschrieben, daß alle Urkunden darinn nach der Ordnung folgen. Zur Vollendung dieses Geschäftes sind ausser dem Oberaufseher, dem Hrn. Reg. Rath Spieß, zween Archivsecretäre und einige Copisten angestellt. Ueberhaupt ist hier der Wunsch des Hrn. Reg. Raths Spieß, jedes Archiv in das Original- und Acten-Archiv abzutheilen, in Erfüllung gegangen, wie er solches schon in seinem schäzbaren Werkchen, von Archiven S. 68. äusserte. Besonders wichtig ist hier das Repertorium über alle vom Burggrafthum Nürnberg oder von dem Hauß Brandenburg abgekommene Lande, Ortschaften und Gerechtsame, wodurch die ältere Geschichte dieses Hauses vortreflich erläutert wird.

Bey diesem Archiv ist auch eine diplomatisch-historische Bibliothek angelegt, die ihren Ursprung dem Hrn Reg. Rath Spieß verdankt. Sie hat einige große Werke, das meiste gehört aber zur vaterländischen Geschichte. Jährlich werden zur Vermehrung 44 Gulden von dem Cammer Collegio bezahlt. Schäzbar ist hier die vollständige Sammlung von Programmen des verdienten Rectors Longolius in Hof, die man sonst nirgends vollständig antrift. Auch fand ich hier den Codicem

diplomaticum Civitatis et ecclesiae Bergomatis a *Mario Lupo* digest. Bergomi 1784. gr. Fol.

Die Rathsregistratur befindet sich in dem zweiten Stockwerk des Rathhauses, in einem feuerfesten, trockenen, hellen und gut verwahrten Gewölbe, welches noch überdieß sehr lang und hoch ist. Ich erinnere mich nicht, in unserer Gegend eine so wohl eingerichtete Registratur gesehen zu haben. Ihre schöne Anordnung und Rubricirung hat sie erst seit wenigen Jahren dem Hrn. Rathsregistrator Martius zu verdanken. Die ältesten Rechnungen in Schmal-Folio schreiben sich vom J. 1444. Alle Rechnungen, Briefe ꝛc. sind gehörig gebunden, justificirt, und in Fächern abgesondert; die übrigen Documente liegen in Schubladen. Die neuen Repertorien sind bequem angelegt. Ein in mehrern Fächern bewanderter Mann würde uns bey einigem Zutritt in diese Alterthümer manche wichtige Bemerkung, besonders über den steigenden Luxus der dasigen Gegend, mittheilen können.

Obgleich das dasige Collegium illustre Christian-Ernestinum fast von seiner Stiftung (1664.) an, in gleichem Glanze fortgedauert hat: so vermißt es doch zur Zeit noch den Anfang zu einer Büchersammlung, den man bey dem Flor dieser ansehnlichen Schule wohl nicht vergebens suchen sollte.

Cassel.

2 B. S. 253. Der bisherige Bibliothek-secretair Hr. Cuhn ist 1788. zum zweiten Biblio-

bliothekar im Museum, mit einer ansehnlichen Zulage, und dem Titel als Rath ernannt worden. Der bisherige Bibliothekar, Hr. Rath **Strieder**, zum ersten Bibliothekar im Museum und zugleich zum Hofbibliothekar, mit dem Prädicat als Hofrath.

Coburg.

Im 1 B S. 47. Die besten Nachrichten von den Stiftungen und dem Leben des Hrn. von Zieritz findet man in des Hrn. Hofrath **Harles** gesammleten Nachrichten von dem Leben und Stiftungen des Coburgischen Kanzlers von Scheres genannt Zieritz. Coburg 1766. 4. welche er aus den eigenen Papieren dieses Mannes auf Befehl des Scholarchats verfertigt hat.

S. 48. Da sich Dr. Luther im J. 1530. einige Monate lang in Coburg aufgehalten hat: so wird das Coburgische-Archiv, als eine Schatzkammer von Urkunden, angesehen, welche die Reformations-Geschichte am besten erläutern können. Siehe Kayßlers Reisen S. 1361.

Cremsmünster.

Unter den 63. Aebten, welche das Stift Cremsmünster bis jezt hatte, finde ich vorzüglich 4. die hier vor andern angeführt zu werden verdienen. 1) Gregor Lechner von Schärding, aus dem österreich. Bayern gebürtig. 2) Alexander Strasser, einer der vorzüglichsten Aebte, den

 man

man auch als einen besondern Mäcen der Gelehrsamkeit rühmt. 3) Alexander Fixlmillner, welcher daselbst die öffentlichen höhern Schulen gründete, 1744. eine Ritterakademie errichtete, die Stifsbibliothek mit ansehnlichen Büchern vermehrte, und ein wahrer Beschützer der Wissenschaften war. 4) Berthold Vogl. Dieser war einige Jahre Rector Magnificus an der Universität zu Salzburg. Die Bibliothek zu Cremsmünster erhielt durch ihn ansehnlichen Zuwachs.

Der erste Bibliothekar Hr. Prof. Langhaider ist zu Ende des J. 1787. gestorben.

Culmbach.

Das Hochf. Brandenburgische älteste Hauptarchiv zu Plassenburg oberhalb Culmbach, ist eine der reichsten Vorrathskammern von diplomatischen Seltenheiten in Teutschland, wo alles in sehr hohen, hellen und trocknen Gewölbern verwahrt liegt. Die Verdienste des ersten geheimen Archivars, des Hrn. Regierungsraths Spieß, sind auch ausserhalb dem Vaterlande hinlänglich bekannt, und sein Leben und besondere Schicksale in Meyers biographisch-litterarischen Nachrichten von den Schriftstellern in den Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth S. 362. u. f. hinlänglich beschrieben. Viele seiner herausgegebenen Schriften sind die gültigsten Zeugen, wie genau er nicht nur sein ihm übergebenes Archiv kennt, sondern wie vortreflich er es auch zu benutzen weiß. Mehrere Nachrichten von der Einrichtung dieses Archivs und den vorzüglichsten dabey an-

angebrachten Verbesserungen findet man in des Hrn. Regierungsraths Spiesens Schrift: von Archiven. Halle 1777. 8. — Eine goldene Bull K. Rudolphs I. ist eine ausserordentliche Seltenheit. Hr. Regierungsrath Spieß verband sich daher alle Liebhaber der historischen Wissenschaften mit der Beschreibung derjenigen *), welche im Hochf. Archiv zu Plassenburg, an dem Lehnbriefe befindlich ist, den der Burggraf Friedrich III. zu Nürnberg im Jahr 1281. erhalten hat.

Der verdienstvolle Rector des Lyceums zu Culmbach, Hr. Heerwagen, hat bey dem dasigen Lyceum den Anfang zu einer Büchersammlung gemacht, der in der Folge erst recht gedeihen muß. Unter den Privatbüchersammlungen ist diejenige des Hrn. Stadtsyndicus und Proceßraths Löwel die beträchtlichste, worinn besonders die neuesten juristischen und philologischen Werke anzutreffen seyn sollen.

Danzig.

Zum 1ten Band.

Seite 59. Zeile 2. statt Kurecke ließ Curicke.
- - - - Z. 8. st. Oira l. Oria.
- - - - lezte Zeile st. Berthold l. Barthold.

S. 60. Z. 4. von Schmieden.

S. 66. unten. Die Machina coelestis Hevelii ist jezt complet, indem ein vollständiges Exemplar des 2ten Bandes nach der Zeit aus einer

*) Sie erschien zu Bayreuth 1774. auf 61. Quartseiten.

einer dasigen Auction hinzugekommen ist. Aber die Epistola de Cometa a. 1677. fehlt zur Vollständigkeit der ganzen Sammlung Hevelischer Werke.

S. 70. Z. 20. statt Leibnicii l. Lubieniecii. Denn es sind nicht des Philosophen Leibnitz, sondern des pohlnischen Astronomen Lubieniecki oder Lubienicii herausgegebene Werke, der ein groser Freund von Hevelius war.

S. 71. Die Philos. Transactions sind in der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft nicht complet vorhanden.

S. 72. Z. 21. Wolfs Bibliothek war sehr unbeträchtlich.

Das, was ich im 2ten Bande S. 275. unten sagte, fällt also jezt weg.

Detmold.

Im 1ten Band, S. 83. Z. 3. Die älteste Ausgabe von Rüxners Turnierbuch ist nicht vom Jahr 1531.

Dillingen.

1 Band Seite 85.

Ich erwähnte daselbst der an kostbaren, seltenen, zumal ausländischen Werken reichen Bibliothek des lezt verstorbenen augsburgischen Fürsten, Bischofs Joseph, aus dem landgräfl. Hessen-Darmstädt. Hause, der ein Herr war, der Wissenschaften und Künste schäzte — und sie auch liebte. Er sammelte, wie man aus dem

Bücher-

Bücherverzeichnis ersieht, die prächtigsten Ausgaben, so wohl alter als neuer Schriftsteller, und die wichtigsten Werke zur Erläuterung römischer Alterthümer; erhielt auch die königliche Ausgabe der Pitture antiche d'Hercolano, und ließ überhaupt die wichtigsten Werke in dem theologischen, historischen auch staatsrechtlichen Fache anschaffen. Der jezt regierende Bischof, Churfürst Clemens Wenceslaus zu Trier, überließ einen ansehnlichen Theil derselben der Universität zu Dillingen, dahin die Bücher erst 1778. gebracht wurden. Die S. 85. gegebene Nachricht ist also dahin abzuändern, daß nicht der ganze Büchervorrath, sondern nur die Hälfte dahin abgegeben wurde, die andere Hälfte steht noch in Augsburg, und zwar meistens die Historiker; die Theologen hingegen sind alle nach Dillingen gekommen, und so auch von den übrigen Fächern.

Einsiedlen.

B. I. S. 104. Die Bibliothek daselbst ist reich an wichtigen alten Handschriften, und hat auch einen beträchtlichen Vorrath von gedruckten Büchern, aus dem funfzehnten Jahrhundert. So wenig, oder vielmehr gar nichts, Mabillon in der Beschreibung seiner Reise durch Teutschland *), von den Schätzen dieser Büchersammlung spricht: so hat er sie doch genützt, und wie man aus des Fürst-Abts Mart. Gerberts Reisebeschreibung ersieht, eine Beschreibung der Gegenden Roms, aus einem sehr alten Codex dieser

*) Iter Germanicum ex edit. Fabricii p. 30.

dieser Bibliothek, publicirt. In der lezt gedachten Reisebeschreibung werden einige merkwürdige Manuscripte, und ein schäzbares Product der Fust- und Schoifferischen Kunst, die sie bewahret, angezeigt. Letzteres ist das sechste Buch der Decretalen auf Pergament 1465. Fol. gedruckt. Dies reiche Kloster zählte unter seinen Aebten sehr gelehrte Männer, unter denen Hartmann, und Augustin der Zweite (Reding) einen vorzüglichen Rang behaupten. Ohne Zweifel ist dieser Männer Gelehrsamkeit und Liebe zu den Wissenschaften, auch für die Vermehrung der Bibliothek ihres Klosters, vortheilhaft gewesen *). Viele Handschriften aus diesem Büchersaale hat erst neuerdings der leider! zu früh verstorbene Herr von Haller in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte hin und wieder angeführt. Im 4ten Bande S. 187. beschreibt er eine Handschrift in Folio, welche ihm von da mitgetheilt wurde, und die Beschreibung des Zürcherkriegs enthält, ziemlich ausführlich.

Erlangen.

Im 2ten Bande. S. 287. Z. 10. anstatt Caspar lese man Christoph.

S. 297. Z. 5. Von dem Fond des aufgehobenen Fürstlichen Lotto in Ansbach wurden noch im J. 1787. zum Fond der Universitätsbibliothek fünf tausend Gulden geschenkt.

S. 303. Der sel. Hocker lies sein Verzeichniß der Heilbronnerbibliothek von Heilsbron-

nischen

*) Schelhorn's Anleit. für Bibliothekare und Archivare 1. Band. S. 141.

nischen Alumnis zusammen stoppeln, wie der sel. Hocker Hrn. Conf. Rath Oetter selbst gestand, daher in diesem Verzeichniß so viele Fehler entstanden sind. Man kann nun einen Schluß auf die ἀκρίβεια Catalogi Hockeriani machen.

S. 311. Von dem ansehnlichen Geschenke des jetzigen französischen Gesanden am portugiesischen Hof, Hrn. Marquis de Bombelle, welcher der Universitätsbibliothek mit der Beschreibung des Gemmen-Cabinets des Herzogs von Orleans ein Geschenk machte, siehe die Erlangischen gelehrten Anmerkungen vom Jahr 1788. 1. St. S. 2.

In der Erlanger Universitätsbibliothek befinden sich zwey schöne Handschriften vom Terenz. Die eine ist auf Pergamen, ohngefähr im 12ten oder 13ten Jahrhundert geschrieben: Die Verse sind größtentheils anders unterschieden, als bey den gemeinen Exemplaren. Bey jeder Comoedie stehen am Ende die Worte: calliopius *) recensui. Sie hat auch bisweilen an dem Rand und zwischen den Linien Noten. Die andere Handschrift ist zwar von Papier, und weit neuer, aber doch auch nicht zu verachten. Am Ende ließt man die Worte: Calliopius recensui. Cunradus fabri de luterburg, (Hiezu ist von einer andern Hand darüber geschrieben: pfleger de Scheid, scripsit hunc librum de heydelberga a potest. Spyre.) Explicit Terencii romani comici poete. Aus dem erstern Manuscript, und aus einem Gothaischen, hat Hr. HofR. Harles in einer besondern Disputation, und in 2 Abhandlungen,

*) S. *Fabricii* Bibl. lat. Tom. I. pag. 52. not. n.)

Lectiones Terentianas. Coburgi 1769. 4. mitgetheilt, und Hr. Joh. P. Schulthesius diese Arbeit aus beiden Handschriften in specimine critico Lectionum Terentianarum betittelt, Erlangae 1771. 4. zu Ende gebracht. Von einzelnen Werken des Cicero findet man hier 5. Handschriften. Die erste von Pergamen, enthält die drey Bücher de Oratore, und ist eine Zierde dieser Universitätsbibliothek. Obgleich der Codex nicht ganz, und zum Theil von einer neuern Hand geschrieben ist: so hat er doch ein so hohes Alter, daß nach Ernesti's Urtheil, dem dieser Codex von unserm Hrn. HofR. Harles war geschickt worden, als er seine Ausgabe der Werke des Cicero veranstaltete, noch keine Handschrift dieser gleich kam, welche man bey einer verbesserten Ausgabe dieses Werks gebrauchte. In eben dem Band sind auch Partitiones oratoriae. Die 2te Handschrift, ebenfalls auf Pergamen, fast aus dem Anfang des XII. Jahrhunderts, enthält die libros ad Herennium. Der dritte Codex ist, so wie die beiden folgenden, von Papier, enthält die Epistolas ad diversos, und ist von einer neuern Schrift und Alter. Der vierte enthält einen grosen Theil der epistolarum ad diversos et partitiones oratorias, und hat seinen Ursprung kurz vor Erfindung der Buchdruckerkunst bekommen. Der fünfte endlich ist in Folio, und begreift viele Reden in sich.

Freyburg.

Im 1ten Band S. 127. Unter den dasigen Privatbibliotheken zeichnet sich diejenige des

Hrn. Hofraths und Prof. der Chirurgie D. Mederer's vorzüglich aus.

Gaybach.

Daselbst ist in der Gräflichen Bibliothek die Bibel vorhanden, welche bisher unter dem Namen der Maynzischen, von Fust und Schöffer gedruckt, bekannt gewesen. Churfürst Lotharius Franz, aus dem Hause Schönborn, bekam sie von dem Stifte Rebdorf. S. Joh. Dav. Köhlers Anweisung für reisende Gelehrte, Bibliotheken 2c. mit Nutzen zu besehen S. 40.

Giesen.

1. B. S. 139. Bey der Universitätsbibliothek in Giesen ist mir ein doppelter Zuwachs entgangen, den die Bibliothek neuerlich gehabt hat. Erstlich hat sie vor einigen Jahren mehrere, für die biblische Litteratnr interessante Werke aus dem Butzbacher Schlosse erhalten. Zweytens, als der berühmte Hr. Reg. Rath und Prof. Schlettwein daselbst abgieng: so wurden die in die ökonomischen Wissenschaften einschlagenden Bücher und Instrumente, die auf landesherrliche Kosten waren angeschaft worden, der akademischen Bibliothek einverleibt.

Die dasige Bibliothek hat vor der Marburger, nicht allein in der Zahl der Bände, sondern auch in der Vollständigkeit einiger Fächer, z. E. des philologischen, vieles voraus. Die Schriften der gelehrten Gesellschaften sind in dieser Universitätsbibliothek in

ziemlicher Menge vorhanden, und werden auch fortgesetzt. Unter den neuerlich angekauften Büchern sind vorzüglich einige gute Werke für Naturgeschichte, Physik und Botanik. Doch haben auch andere Fächer erhebliche Werke erhalten, z. B. Würdtwein's subsidia diplomatica, Kennikotts Bibel, Niebuhr's Reise nach Arabien, Murr's Uebersetzung der herkulanischen Alterthümer. Ein sehr selten gewordenes Werk Celsii Hierobotanicon gibt Hr. Hofrath Hezel nach einem Exemplare der Bibliothek neu heraus. Der um das Studium der teutschen Litteratur verdienstvolle Hr. Regierungsrath und Prof. Schmid ist nun als zweiter Bibliothekar angestellt, und seit der Zeit wird die Bibliothek auch Mittwochs geöffnet. Als er im vorigen Jahre die alten Drucke von Butzbach zu registriren anfieng; so fand er bey vielen an der innern Seite des Bandes beschriebene Pergamentblätter vorgeklebt. In dem Einband von Gotschalci sermonibus und von des Magistri Ambrosii Sermonibus quadragesimalibus fand er mehrere Fragmente aus Ovid's Metamorphosen, die zusammen acht Blätter ausmachen, und deren Bruchstücke und Varianten er in der Jenaischen Allgem. Litteratur Zeitung vom J. 1788. Nro. 81. S. 23. angiebt.

Unter den dasigen Privatbibliotheken verdient noch die des Hrn. Regierungsdirectors von Grollmann eine Anzeige, die besonders im Staatsrecht beträchtlich ist.

Heidelberg.

Im 1. Band S. 153. habe ich angemerkt, daß der Bibliothekar zu Heidelberg, Hr. Hofgerichtsrath von Oberkamp, sich zu Mannheim aufhalte, und die Schlüssel immer bey sich behalte. Allein dies ist dahin zu berichtigen, daß er seinem Schwager in Heidelberg die Schlüssel gelassen, der dann auch seine Stelle vertretten hat.

S. 154. Bey der An. 1786. gehaltenen Jubelfeyer dieser Akademie wurde endlich auch der akademischen Bibliothek ein besseres Schicksal zu Theil. Sie wurde aus ihrem Kerker, wo sie mehrere Jahre verborgen lag, an das Tageslicht gebracht, an einem bequemern Orte aufgestellt, von dem Bibliothesverwalter Hrn. J. Ch. Pflaum, einem geschickten und fleissigen Philogen, in Ordnung gebracht, und von ihm ein Verzeichniß der vorhandenen Bücher verfertiget. Sie enthält durch die Freygebigkeit verschiedener hoher Gönner, und durch darauf gewande Kosten aus dem akademischen Fond jezt eine ziemliche Anzahl schäzbarer Werke, und über 12. tausend Bände. Bey der vorhin erwähnten vierhundertjährigen Jubelfeyer dieser Akademie wurde also diese Bibliothek wieder hergestellt, so daß man sie jezt zu den öffentlichen zählen darf. Von den dabey erhaltenen ansehnlichen Büchergeschenken will ich hier einige der vorzüglichsten anführen *).

*) Man sehe Acta Sacrorum Secularium, quam Anno MDCCLXXXVI. a die VI. ad IX. Novembr. Festum seculare

Schannats Concilia Germaniae, quae dein Ios. *Harzheim* plurimum auxit et continuavit. Col. Agripp. 1759 - 69. Fol. 8. Vol.

Acta Helvetica physico - mathem - botan. medica. Basil. 1751 - 77. 4to 7. Vol.

Encyclopedie ou Diction. universel raisonné des connoissances humaines, mis en ordre par M. de *Felice*. Yverdon 1770. 4to 58. Vol.

Mosers deutsches Staatsrecht. Büschings Magazin für die neue Historie. Hume's Gesch. von Grosbrittannien.

Math. *Poli* Synopsis Critic. etc. Frcf. ad Moen. 1712. Fol. 5. Vol.

Ioh. Iac. *Chifletii* Opera politico - historica. Antverp. 1650. Fol.

Chronica verfaßt durch Sebastianum Franken von Wörd 1543. Fol.

Virgilii Maronis Opera notis illustrata a Ioh. Lud. de la Cerda. Fol. 2 Vol.

Gustavi Seleni Cryptomenytices et Cryptographiae Libri IX. Luneb. 1624. Fol. *Liber. rarissimus.* Bibl. Christ. I. p. 415. Vogt p. 619. Bibl. Solger. I. p. 145.

Das Schach oder Königspiel, von *Gustavo Seleno*. Lipf. 1616. Fol. *Liber rarissimus* Vogt p. 619. Engel Bibl. II. p. 33. Serpil. III. p. 349.

Waffenhandlung von den Röhren, Musquetten und Spiessen, gestalt nach der Ordnung des Hrn. Moritzen Prinzen zu Oranien, figurlichen

seculare quartum celebravit Academia Heidelbergensis. 1787. 4. pag. 537 - 550.

lichen abgebildet durch Jacob de Geyn. S'Gravenhag 1608. Fol.

Ioh. Ge. *Korbii* Diarium itineris in Moscoviam etc. Viennae Austr. 1698. Fol. *Liber publica auctoritate suppressus rarissimus.* Vogt p. 384. Nachr. von einer hallischen Bibl. B. 7. S. 509. Bibl. Solger. I. p. 86.

Claud. Ptolemaei geographicae enarrationis libri VIII. Bilibaldo Pirckheymero interprete. Argent. 1525. Fol.

So viel von den Geschenken bey der Jubelfeyer. Unter den grösern Werken findet man hier die Acta Sanctorum; den Thesaurum Graevio-Burmannianum; den Hortum Malabaricum; die Antiquité expliquée etc. par *Montfaucon; Dumont* Corps universel diplomatique; Description du Danube etc. par Mr. le Comte *de Marsigli.* Fol. maj. 6. Vol.; Tractatus Tractatuum, sive Oceanus universi juris etc. Die Scriptores rerum germanicarum, die vollständige Sammlung der Actorum publicorum; der Kirchenväter; Eine ziemlich seltene Sammlung von Acten und Entscheidungen des Oberrheinischen Kreises; die Abhandlungen und Schriften verschiedener Academien, dahin vorzüglich diejenigen der Pariser und Göttinger Gesellschaften gehören.

Da die Grundlage dieser akademischen Bibliothek, die von dem Churfürsten Johann Wilhelm erkaufte Büchersammlung des grosen Philologen J. G. Gräv ausmacht: so zeichnet sich auch der Vorrath von klassischen Schriftstellern hier besonders aus. Es sind über 280. Incunabeln

cunabeln vorhanden, worunter folgende eine besondere Anzeige verdienen.

Auli Gellii Noctes s. Vigiliae Atticae, ex recensione Iohannis Andree, Episcopi Aleriensis. Romae 1469. In domo Petri de Maximis. Fol.

M. Anneus Lucanus. Parma 1483. Fol.

Isocratis Orationes, Graece. Mediolani 1493. Fol.

Senecae Opera omnia. Venet. 1492. Fol.

Ciceronis Orationes omnes. 1472. Fol.

Ciceronis epistolae ad familiares. 1475. Fol. Eaedem 1477. Fol.

P. Papinii Statii Silvae. Parmae 1473. Fol.

Aristophanis Comoediae novem cum Scholiis antiquis. Graece ap. Aldum 1498. Fol.

Scriptores rei rusticae. Venet. 1472. Fol.

Aurel. Cornel. Celsus. Venet. 1497. Fol.

Scriptores rei rusticae. Regii 1496. Fol.

Aristotelis et *Theophrasti* Opera philosophica, Graece. Venet. 1495 98. Fol. 5. Vol.

T. LIVII *Patavini* Historiarum Decas I. III. et IV. Tarvisii 1485. in Fol.

P. Ovidii Nasonis Opera, Lucantonii Florentini impensa a Matheo Capcasa Parmense accuratissime impressa. Anno 1489. Fol.

S. 155. Die Herren Flad und Büttinghausen sind seit 1786. Tod.

Bey der Bibliothek der Staatswirthschafts hohen Schule ist seit 1787. ein eigener Custos mit einer jährlichen Besoldung angestellt worden,

wozu

wozu der Hr. Hofrath und Professor Semer ernannt wurde.

Heilbronn in Schwaben.

Im 1ten Band. Auf der dasigen Stadtbibliothek findet man unter andern Werken das Glossarium von du Cange; die Antiquitäten von Montfaucon; die vollständigen Acta naturae curiosorum; eine in Chur gedruckte Bibel in den Graubündner Dialect übersetzt; und unter den seltenen Werken: die Strychnomanie des ehemaligen heilbronnischen Stadtarztes Faber; mehrere aldinische Principalausgaben classischer Autoren, wie auch unter den Handschriften, ungedruckte Briefe Melanchthons.

S. 161. Die zween daselbst angeführten Programmen des Hrn. Rector Schlegels haben sich ganz vergriffen. Den Anfragen derer ein Genüge zu leisten, welche den Inhalt derselben zu wissen verlangen, will ich hier folgendes mittheilen *). In dem ersten, 3 Bogen starken Programm, handelt dieser Gelehrte mit scharfsinniger Genauigkeit von dem Verfasser des alten Wörterbuchs, Joh. von Genua, und dann liefert er eine deutsche Recension von dessen Summa oder Catholico, wovon die heilbronner Bibliothek vier Ausgaben, und unter diesen die älteste (vom J. 1460. Maynz bey Fausten) aufzuweisen hat, die er beschreibt. In dem zweiten, 4. Bogen starken Programm, beschreibt er meh-

*) S. Erfurtische gel. Zeit. 1773. St. 24. und 1774. St. 44.

mehrere alte Bücher von den Jahren 1470. und 71. Von jenem Jahr ist die erste zu Mainz herausgekommene Edition des Mammotrectus oder biblischen Wörterbuchs, dessen Verf. Marchesini ist. Hr. Schlegel beschreibt zugleich noch zwo zu Heilbronn befindliche, und zu Venedig und Nürnberg verfertigte Ausgaben vom J. 1479 u. 1489. Er redet auch von Bebels Anmerkungen über dieses Lexikon, und zwar von zwoen Ausgaben derselben. S. 10. berührt er die Literargeschichte des Wörterbuchs des Papias, eines Schriftstellers des 11ten Jahrhunderts, und beschreibt die zu Heilbronn befindliche zwote Ausgabe, Venedig 1485. Dann auch S. 13. u. f. ein lateinisch-teutsches Wörterbuch, das ohne Anzeige des Orts und des Jahres, wahrscheinlich gegen das Ende des 15ten Jahrh. gedruckt ist, und bey denen, welche die Geschichte der lateinischen Wörterbücher beschrieben haben, nicht vorkommt. Der Verf. ist Jodokus Eychmann von Calwe. S. 16. folgt die Beschreibung verschiedener Tractate von dem berühmten Gerson, die zu Nürnberg, ohne Angabe des Jahrs, gedruckt sind. Vom J. 1471. ist eine zu Mainz von Schoiffer gefertigte Ausgabe der Primae secundae des Thomas von Aquino. Von einer andern Schrift eben desselben, die Maittaire nicht hat. Von der ersten Ausgabe der Gerson'schen Harmonie der Evangelisten, wovon Hr. S. nirgends eine Notiz gefunden hat. Zulezt von einer zu Augsburg 1471. gedruckten Ausgabe des Speculi vitae humanae.

S. 164. Das Stadtarchiv ist erst vor 20 Jahren erbaut worden. Hr. von Roßkampf, einer der drey Burgermeister der Stadt Heilbronn, und herzogl. Meinungischer geh. Rath, welcher den Entwurf zu diesem Gebäude machte, und bey desselben Ausführung die Oberaufsicht führte, vereinigte Schönheit und Zweckmäsigkeit dabey so sehr, als die Natur eines solchen Gebäudes immer verstattet. Documente und Acten dürfen hier nicht, wie öfters in grösern Orten, in feuchten Gewölbern vermodern, und sind vor Räubern und Feuersgefahr geschüzt. Es ist für ein Archiv ein musterhaftes Gebäude, welches, nebst der Hauptkirche, das massivste in der ganzen Stadt ist. Die innere Einrichtung ist eben so merkwürdig; und jene kleinstädtische Politik, welche in jedem reisenden Gelehrten, der ein Archiv besuchen will, einen maskirten Spion zu finden glaubt, daselbst verbannt. Die ganze, nach einem tief durchgedachten Plan gemachte Repartition der Acten und Documente, stammt von dem heilbronnischen Rathsherrn Becht her, welcher mehrere Jahre, ehe er in den Senat gewählt wurde, die Stelle eines Archivars bekleidet hatte. Vor seiner Amtsführung war das Archiv ein Chaos, ein rudis indigestaque moles. Becht schuf aus diesem Chaos einen regelmäsigen Körper; und alle seine Nachfolger suchen mit Recht ein Verdienst darinn, diese Regelmäsigkeit, welche den Gebrauch des Archivs ungemein erleichtert, und die schnelle Uebersicht des Ganzen befördert, sorgfältig zu unterhalten. Die ältesten Urkunden reichen nicht

Staatliche Bibliothek Bamberg

über die Mitte des XIII. Jahrh. hinauf. Eine im Anfang desselben ausgebrochene Feuersbrunst hat alle ältere eingeäschert. Man verlegte nach diesem Unfalle, das zuvor abgesondert gewesene Archiv auf das Rathhaus, wo es aber keine sehr taugliche Stelle behielt, bis endlich in der Mitte des laufenden Jahrhunderts sich alles zur Errichtung eines eigenen, von innen mit dem Rathhause verbundenen Archivgebäudes, anschickte. Hr. Schübler, erster Archivar, zeigte mir *) ein ächtes Schreiben von Karl dem XII. mehrere Aufsätze und Unterschriften von Götz von Berlichingen, Ritter von Freundsberg, von Sickingen, und andern merkwürdigen Helden aus den Zeiten des schwäbischen Bundes. Die voluminösen Hexenacten, welche das heilbronnische Stadtarchiv verwahrt, beweisen nicht allein die Allgemeinheit des dämonologischen Volksglaubens, sondern das er überall einerley Grundsätze hatte. Von den ersten Reformatoren Heilbronns, zweien Geistlichen, mit Namen Kröner und Lachmann, die zugleich durch Vermächtnisse ihrer Bibliotheken die Stifter der Stadtbibliothek wurden, und in aller Betrachtung verdiente Männer waren, sind merkwürdige Autographen auf dem Stadtarchive anzutreffen. Ueberhaupt findet allda der Geschichtforscher im Fache der Reichsgeschichte, der Reformationsgeschichte und der ältern Litterarhistorie manche schmackhafte Seelenspeise.

Die Handbibliothek dieses Archivs ist nicht groß, aber auserlesen, und besizt beträchtliche

*) Journ. von und für Teutschl. 1786. St. 12. S. 504.

Werke zur Diplomatik, Sphragistik, Numismatik, und Sprachkenntnis des Mittelalters.

Hof.

In der Michaeliskirche in Hof stehen in der Sacristey, in einem Gitterschrank, bey 100. Stück Bücher, worunter die Officia Ciceronis auf Pergamen, Henr. Stephani Lex. graec. verschiedene alte Ausgaben von Auctor. class. z. B. der Dio Cassius, Herodot u. s. w. befindlich sind. Leider! ist diese bisher verborgen gewesene Bibliothek, selbst in Hof, kaum ein oder dem andern bekannt.

Ingolstadt.

Im 1ten Band, S. 175. Der jetzige gelehrte Oberaufseher der Universitätsbibliothek, der kurpf. bayersche würkliche geistliche Rath, Hr. D. Seemiller hat das Verdienst, die grosen Schätze der akademischen Büchersammlung zu Ingolstadt, besonders von Büchern, die bald nach Erfindung der Buchdruckerkunst erschienen sind, nicht nur für einheimische, sondern auch für auswärtige, gemeinnütziger gemacht zu haben. Seinen schönen Kenntnissen und nützlichem Fleise verdanken wir folgende wohlgerathne Schriften.

Pr. theologicum, notitiam continens de antiquissimo codice manuscripto, latinam quatuor evangeliorum versionem complectente, et in bibliotheca academiae Ingolstad. adservato. Descripsit codicem, variantes ejusdem a vulgata lectiones

nes, inde a Marc. XII. 21. usque ad finem huius euangelii excerpsit et critice recensuit. Ingolst. 1784. 4. 9. Bl. Der Innhalt dieses schätzbaren Programms ist auf dem Titel vollständig angezeigt. Der Codex ist auf starkem Pergamen, in klein Folio, auf 137. Blättern, in zwey Columnen geschrieben, und aus dem VII. oder VIII. Jahrhundert. Er ist nicht nur im Anfang, sondern auch an vier Orten in der Mitte mangelhaft. Mit dem Prager Fragment des Evang. Marci, welches Hr. Dobrowsky zu Prag 1778 hat abdrucken lassen, stimmt der Ingolstädter Codex so wohl in der Orthographie, als in den Varianten, meistens überein.

De latinorum bibliorum cum nota anni 1462. impressa duplici editione Moguntina exercitatio bibliographico-critica. Ingolst. 1785. 4. 1. Bogen.

Dieses Programm verdient alle Aufmerksamkeit, ist aber noch problematisch, indem sich Hr. Seemiller nicht zu entscheiden getrauet, ob es zwey, oder nur eine solche Ausgabe giebt. Als er das Ingolstädter Exemplar mit dem, das Hr. Masch beschreibt, verglich: so fand er so grosen Unterschied zwischen beiden Exemplaren, daß er sich fast genöthiget sah, auf eine doppelte Ausgabe zu schließen. Seine Gründe legt er deutlich vor, und fast kann man ihm den Beyfall nicht versagen. Einiges in dem Ingolstädter Exemplar ist wirklich auffallend.

Progr. theolog. notitiam continens hist. crit. litterariam de bibliis polyglottis Complutensibus. Ingolst. 1785. 4. 15 Bl.

Diese Beschreibung hat gewiß auch ihre Brauchbarkeit, ob man gleich von der Complutensischen Polyglotte, z. B. von Masch und Clement, viel bessere hat. Das Ingolstädter Exemplar hat der berühmte Joh. Eck 1521. zu Rom pro XIV. Ducatis largis gekauft; es fehlt aber ein Band daran, der das hebräische und chaldäische Wörterbuch, und die hebr. Grammatik enthält.

Bibliothecae Academicae Ingolstadiensis Incunabula typographica, seu libri ante annum 1500. impressi circiter mille et quadringenti, quos secundum annorum seriem disposuit, descripsit et notis historico - litterariis illustrauit *Sebastianus Seemiller.* Fasc. I. Ingolst. 1787. Fascic. II. ibid. 1788. gr. 4.

Der würdige Hr. Verf. ist willens, die, in der gedachten Bibliothek befindlichen, vor 1500. gedruckten, und auf 1400. Stück sich belaufenden Bücher, in 4. Abtheilungen oder Fasciculn ausführlich zu beschreiben. Der erste Fascikul enthält zween Abschnitte. In dem ersten werden über 120. meistens wichtige Schriften, die alle noch vor 1477. mit der Anzeige des Druckjahrs u. s. w. erschienen sind, recensiret. Der zweite Abschnitt enthält wieder eine eben so starke Anzahl solcher Schriften, die keine Anzeige des Druckjahrs haben,

haben, die aber wahrscheinlich noch vor 1480. zum Vorschein gekommen sind. Bey der, von jedem Buche mitgetheilten litterarischen Nachricht hat Hr. D. Seemiller, ohne durch unnöthige Weitläufigkeit zu ermüden, alles geleistet, was auch der eigensinnigste Litterator fordern kan. Die am Ende befindlichen Anzeigen des Druckers u. s. w. auf die oft so vieles ankommt, sind mit der grösten Genauigkeit angegeben worden. Fast überall sind die Quellen benuzt, manches dunkle erläutert, und manches irrige berichtiget worden. Vorzüglich verdient die Einrichtung alles Lob, daß er diejenigen Schriften, wo kein Drucker angegeben ist, unter gewisse Classen dergestalt gesetzt hat, daß diejenigen Bücher, welche aller Wahrscheinlichkeit nach, aus einer Presse gekommen sind, beysammen stehen, als welches zu mancher neuen Entdeckung Gelegenheit geben kann. Der zweite Fascikul enthält erstlich in der Vorrede einige Zusätze und Verbesserungen des erstern. Sodann werden diejenigen Bücher, die von 1477. bis 1483. gedruckt worden, und in der Universitätsbibliothek vorhanden sind, genau angezeigt und hinlänglich beschrieben; worauf diejenigen folgen, die wahrscheinlich in diesem Zeitraum, jedoch ohne Anzeige des Jahrs, doch mit Bemerkung des Druckorts, oder auch ohne diese, erschienen sind. Den Beschluß macht ein doppeltes brauchbares Register über die Drucker und über die recensirten Schriften. Der hier angezeigten Bücher sind über 225. Der Vollendung

endung dieses schätzbaren Werkes sieht gewiß jeder wahre Gelehrte mit Vergnügen entgegen *).

S. 176. In dem Archiv zu Ingolstadt ist, wie ich schon im 1sten Bande bemerkte, auch die beträchtliche Anzahl Originalurkunden zu bemerken, welche noch von den schwäbischen, besonders würtenbergischen Klöstern verwahrt werden, die sie in ihren Streitigkeiten mit den Herzogen von Würtenberg und andern zur Sicherheit hier in Verwahrung niedergelegt haben. Der Weg aber, wie diese Urkunden hieher gekommen, ist wenig bekannt Es war Christoph Besold, Lehrer der Rechte zu Tübingen, der seinem Vaterlande und seiner Religion treulos wurde, nach Ingolstadt flüchtete, und wichtige Dokumente dahin mitnahm, der er sich zur Zeit des westphälischen Friedensschlusses, in dem Streite der Klöster über ihre Unabhängigkeit von dem Herzoge, bediente, auch einen Theil davon in eigenen, jetzt seltenen Werken, deren Titel ich hier anführen will, abdrucken ließ.

Chrift. *Besoldi* Prodromus Vindiciarum Ecclesiasticarum Virtemb. sive, succincta et in compendium redacta demonstratio, quod monasteria in Virtemb. etc. sint libera et Ducum Iurisdictione immunia etc. 1636. in 4.

Eiusd. Documenta rediviva monasteriorum praecipuorum in Ducatu Virtemb. sitorum, quae integro et justo seculo in Archivo Ducali abdita, tandem Deo propitio resuscitata, revocata in lu-

*) S. Nürnb. gel. Zeit. 1787. 69. St.

cem producuntur. — Praemissa est summaria dēductio Libertatis, Immedietatis etc. etc. Tub. 1636. 4.

Cistercienser Abtey Langheim.

Im 2ten Band. Conrad Lage (nicht Lange, wie einige wollen), von Ebern, einer Wirzburg. kleinen Stadt und Amt gebürtig, hat als Abt von Langheim die Closterbibliothek aufgerichtet, und sich wegen seiner Gelehrsamkeit ein groses Ansehen erworben. Er kam 1538. zur Regierung.

Hier ist seit 1787. ein neuer Bibliothekar angestellt, ein Mann der seinem Posten Ehre macht, P. *Chilianus Rossat.*

Neustadt an der Aisch.

Zu den vorzüglichen Merkwürdigkeiten der dasigen Kirchenbibliothek, mit deren Anschaffung und Beschreibung sich der dasige so ämsige Litterator, der würdige Hr. Superintendent Schnizer, ein bleibendes ruhmvolles Denkmal stiftet, gehören unter andern noch folgende.

Kalendarium Necrologicum Coburgense, a Saec. XIII. usque ad XVIum. Diese pergamene Handschrift ist 56. Folioblätter stark, und enthält die Wappen und Namen vornehmer Prälaten und Ritter, nebst dem Verzeichnis ihrer Stiftungen. Voran lieset man: Liber ex veteri Monasterio Koburg. Ord. S. Francisci.

M. T. *Ciceronis* epistolarum ad Atticum, ad Brutum, ad Quintum fratrem, libri XX. Venetiis

in

in aed. Aldi. 1513. 8. Eine überaus seltene Ausgabe, die Ernesti, Fabriz und Harles nicht kennen.

Opuscula Plutarchi nuper traducta. Erasmo Roterodamo Interprete. Basileae 1514. 4.

Chronicon Abbatis Urspergensis. Aug. Vind. 1515. fol. min. In Schelhorns Ergözlichkeiten, 3ten Band S. 2231. wird sie editio princeps genennt; man sehe auch den 2. B. dieser Bibliotheken-Geschichte S. 197.

Primae Decadis Livianae liber I. et II. solam eandemque plenam originis Regumque Rhomanorum cōplectens historiam. Impress. in officina Iacobi Thanner 1518. 4. Dieses Exemplar gebrauchte Phil. Melanchthon, und ist mit vielen Marginalien von seiner eigenen Hand versehen.

Valerii Maximi Dictorum et factorum memorabilium libri IX. Argent. 1518. 4. Ausser Schwindeln gedenket dieser raren Ausgabe niemand. Fabriz und Freytag haben sie nicht.

P. Virgilii Maronis Mantuani carmen Bucolicum. Lips. 1520. 4.

Speculum vitae humanae editum a *Rodorico Zamorensi*. Auguste per Ginther. Zainer ex Reutlingen, 1471. Fol.

Platinä Leben der Päbste und Kaiser, deutsch. Straßburg 1546. Fol.

Fl. Horatii Opera c. quatuor Commentariis. Venet. per Pincium M.CCCC.V. Fol. Merkwürdig ist dieser Horaz wegen des typographischen

Feh-

Fehlers des Druck-Jahrs, davon Ernesti, Harles und andere nichts wissen. Es muß statt 1405 stehen MCCCCXCV. Eben ein solches seltenes Exemplar besaß auch der ehemalige Rector Bünemann zu Hannover, s. Bernoulli's Samml. kurzer Reisebeschr. 5. Band S. 145.

Casp. Barthii Adversariorum Libb. LX. Francof. 1624. Fol.

Eobani Hessii Epistolar. familiar. Libb. XII. Marp. 1543. Fol.

Io. Hussi Opera omnia, cura Othon. Brunfelsii. Tom. I. sine l. et an. 4.

Merkwürdig sind auch noch hier verschiedene einzelne Stücke von Kirchenvätern, z. B. vom Cyrill rc. da man wohl die ganzen zusammen gedruckten Werke derselben leichter haben kann.

Omnium Operum divi Eus. Hieronymi — cum Argumentis et Scholiis Des. Erasmi Roterodami Tomi IX. Basil. ex offic. Froben. 1516. Voll. 6. in Fol. med. Alle Kirchenvätter, unter der Aufsicht des Erasmus zu Basel edirt, sind rar, darunter aber diese Sammlung Hieronymianischer Schriften am seltensten ist, nach dem Zeugniß Schelhorns in s. Ergözlichkeiten 1ten Band S. 1. u. f.

S. 455. Der eben so fleisige als geschickte Pfarrer Groß zu Marck Bergel hat die daselbst angeführte neustädtische Chronik in seiner schäzbaren Brandenb. Landes- und Regenten-Historie, so wie auch in seiner Kriegs-Historie der Fürstenthümer Culmbach und Ansbach (welche

der

der Rector Longolius zu Hof herausgegeben) getreu benuzt, wie ich in mehrern Stellen, besonders der Kriegshistorie, fand.

Seite 502. Note *). Von des Hrn. Conrector Oertels Programmen erschienen seitdem Part. III. und IV. jede zu 2. Bogen 1788. In der vierten Particula wird der Anfang mit Anführung der Quartbände, nach alphabetischer Ordnung, gemacht; nur Schade, daß der Hr. Verf. in den Nachrichten der noch unbeschriebenen alten Drucke allzusparsam ist.

S. 514. Die daselbst angezeigten Bullen werden in der 4ten Particula des Hrn. Oertels S. 67. hinlänglich beschrieben. — Der Tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus, editus a venerabili patre *Iacobo de paradiso* Sacre theologie professore ordin. carthusieñ. Ertfordie. Sine loci, anni et typogr. nota absque paginis ist in Gemeiners Nachrichten von der Regensb. Stadtbibliothek S. 68. beschrieben, wobey man wegen der Seltenheit Engel in Bibl. sel. p. 120. und im Spicileg. ad Bibl. sel. p. 48. nachsehen kann.

S. 516. Zeile 18. lese man Amano, additis etc. Die Seltenheit dieses Werks bezeugen Widekind im Verz. von raren Büchern S. 101. Hennings Biblioth. P. I. p. 68. *Clement* Bibl. curieuse T. I. p. 267. und Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek 5. B. S. 501. Seitenzahlen hat dieses Exemplar nicht; aber 152. Figuren.

Corn. Agrippa vom Adel vnd Fürtreffen Weibliches Geschlechts. (Ohne Bemerkung des

Druck-

Druckorts, Jahres und Buchdruckers.) Von dieser teutschen ganz unbekannten Uebersetzung schweigen alle Litteratoren, so daß sie auch in dem Leben des Agrippa in der Uebersetzung des Niceron 12ten Band S. 379. u. f. übergangen wird. Man sehe die Beschreibung in Hrn. M. **Oertels** Particula IV. p. 60. no. 5.

S. 527. Zeile 8. von unten lese man 1712.

Die besonders im historischen und litterarischen Fache sehr beträchtliche Bibliothek des Hrn. Justiz-Secretärs Weinl wird mit allen andern dasigen Privatbibliotheken um den Vorzug streiten.

Nördlingen.

Im 3. Band, Seite 1. Die Nördlingische Stadtbibliothek enthält nur 2000. Bände.

S. 189. Pfarrer **Christfels** in Appezhofen soll schon 1784. gestorben seyn.

Nürnberg.

Im 3. B. S. 20. Von des Hrn. von **Murr** Memorab. Biblioth. publicarum Norimb. ist 1788. der 2te Theil, mit 14. schön gestochenen Kupfertafeln, erschienen, darinn folgende Bibliotheken, in nachstehender Ordnung, beschrieben sind. II. Die Dilherrische. III. Die Bibliothek in der Sacristey der neuen Spitalkirche zum heiligen Geist. IV. Die Fenizerische. V. Die Ebnersche, welche fast diesen ganzen Band von S. 59-317.

ein-

einnimmt. Diese Beschreibung ist allerdings schätzbar, ohngeachtet dem Hrn. Verf. wenig eigenes bleibt, und er nicht einmal so viele Sorgfalt hat anwenden mögen, Hirschen's sehr seltene Millenarien gehörig zu benutzen. Daß beide Bände nach ihrem Verhältniß und ihrem sehr weitläufigen Druck ausserordentlich theuer sind, verdient in der That eine Ahndung. Ein Urtheil über den ersten Band findet man in den Supplementen zur Jen. allgem. Litteratur-Zeitung vom Jahr 1786, Num. 3. S. 23. Zum Besten der Reisenden und Litteratoren, welche sich dieses Werk nicht leicht anschaffen werden, will ich das Vorzüglichste aus dem 2ten Bande in diesen Supplementen mit einschalten.

S. 22. Die Bibliothek des Doctor Juris Gabriel Mörders kam gröstentheils in die Stadtbibliothek. Er war von Windsheim gebürtig, kam 1566. zu Nürnberg als Advocat an, uud starb 1596.

S. 45. Zeile 15. setze man hinzu: Venetiis ap. M. Nic. Ienson.

S. 46. Z. 26. Ang. de Gambilionibus de Aretio.

S. 50. Statt Alchubitius lese man Alchabitius.

Z. 2. lese man: Venet. per Franciscum renner de Hailsbrunn n. 129. b in 4. mai.

Nach der 3ten Zeile: Pomponii Melae cosmographi de situ orbis libri tres. In calce legitur: *Impressum est hoc opusculum Venetijs per Bernardū pictorem et Erhardum ratdolt de Augusta una cum Petro loslein de Langencen correctore ac socio suo. Laus Deo.* M. CCCC. LXXVIII. 4. num. 127.

Zeile

Zeile 12. setze man hinzu: Innocentii IV. Apparatus Decretalium, cum Repertorio Baldi de Perusio. Argent. ap. Henr. Eggesteyn. n. 38. Iisdem typis, ac Biblia vulgo Moguntina A. 1462. dicta.

S. 51. Z. 26. Claudii Ptolomei Viri Alexandrini Cosmographie octo libri. Fol. max. Cum XXXII. tabulis geogr. ligno insculptis a Iohanne Schnitzer ab Arnsheim, cuius nomen in limbo superiore tabulae primae legitur.

S. 52. Nach Z. 8. seze man hinzu: Libellus Isagogicus Abdilazi i. e. serui Gloriosi Dei qui dicitur Alchabitius etc. Impressum arte et diligentia Erhardi Ratdolt de Augusta imperante Iohanne Mocenico Venetiarum duce. Año Salutiferae incarnationis 1485. Venetiis in 4to. Num. 129. a.

S. 53. Z. 4. und 5. streiche man aus.

S. 53. Z. 19. setze man: apud Laurentium Francisci de Alopia, curante Iano Lascari. Ist auch in der Ebnerschen Bibliothek.

Z. 22. Die erste Ausgabe kam zu Mailand 1476. 4. heraus.

S. 54. Z. 27. Diui Augustini in sacras Pauli epistolas interpretatio. Impressit Bertholdus Rembold, Parisiis 1499. die XXVIII. Nouembris.

S. 62. Z. 8. Diese Bibel kam ohne Zweifel zu Straßburg bey Heinrich Eggestein heraus, da sie mit eben den Typen, als des Innocentii IV. Apparatus super quinque libris Decretalium cum Repertorio Baldi de Perusio. ibid. 1478.

1478. (Siehe oben S. 112.) gedruckt ist. Der gelehrte Gerhoh Steigenberger hat auch solches in seiner litterarisch-kritischen Abhandlung über die zwo allerältesten gedruckten deutschen Bibeln rc. München 1787. 4. S. 35. u. f. hinlänglich bewiesen. Hr. Schaffer Panzer in seinen Annalen der ältern deutschen Litteratur hält noch immer diejenige für die erste teutsche Bibel, welche bisher unter dem Namen der Maynzischen, von Fust und Schöffer gedruckt, bekannt gewesen. Er behauptet gegen den verstorbenen Steigenberger (der diese Bibel den Maynzer Druckern abgesprochen, den Drucker hingegen in Strasburg gesucht, und der bisher bekannt gewesenen Mentelischen nachgesezt hatte) das Gegentheil, und will lieber annehmen, das keine von beiden ein Nachdruck von der andern, sondern jede, aus einer eigenen Handschrift abgedruckt worden sey. Hr. von Murr eignet die sogenannte Mainzer Bibel ganz dem Eggestein zu Straßburg zu, und will sie nicht Biblia Moguntina, sondern Biblia germanica Argentinensia Eggesteiniana heisen.

S. 65. Z. 22. Eine Ausgabe vom Jahr 1482. ist in der Ebnerschen Bibliothek. S. diese Supplemente S. .

S. 65. Z. 2. Vogt in Catal. libr. rar. p. 117. irrt, wenn er das Alter dieser Bibel in das J. 1464. oder 65. sezt, ja sie sogar der Maynzer Bibel vom J. 1462. vorzuziehen glaubt. Die Typen derselben sind die nemlichen, welche man bey den Clementinen vom J. 1471. antrift. Man

vergleiche auch hierüber Knoch's historisch-kritische Nachrichten von der Braunschweigischen Bibelsammlung 1 Band S. 715.

S. 73. Z. 27. Editionem priorem a. 1585. in Monasterio Kushaiensi S. Antonii impressam, commemorat SIMON ASSEMANNI *in Catalogo de' Codici manoscritti orientali della Biblioteca Naniana.* P. I. Padova, 1787. Fol. min.

S. 80. Z. 23. lese man: *Dschihan name,* Mundi theatrum, s. liber Orbem exhibens, i. e. Geographia etc.

Statt 1726 lese man 1732.

S. 86. nach Z. 7. seze man: Platinae vitae Pontif. Edit. prima (Veneta) impensis Ioh. de Colonia. 1479. Num. 689. S. Bibl. Solgeriana I. p. 64.

Secunda. Norimbergae ap. Ant. Koburger, 1481. Num. 690. S. Freytag Appar. litt. Th. 3. S. 277.

Altera Veneta. 1511. Num. 691. S. Bibl. Solger. I. p. 65.

S. 94. Z. 4. von unten: ante Num. 1985. P. III.

S. 104. Unter den Handschriften der Dilherrischen Bibliothek sind besonders folgende zu bemerken.

Handschriften.

Auf Pergamen.

Codex rabbinicus spissus, splendidus litteris deauratis pictisque. In fol. max. Folia tribus columnis

mnis sunt scripta. Continet Rabbi Mosis Maimonidis († a 1205. vel. 1227.) יָד חֲזָקָה Iad chasaka (i. e. Manus fortis, ex allusione ad Deuteron. XXXIV. vers. ult.) qui liber celeberrimus et praestantissimus etiam vocatur *Repetitio legis.* Est enim compendium totius Talmudi, sermone puro et eleganti scriptum *). Scriba Codicis, Simcha, usus est litteris rabbinicis, lectu aliquantulum difficilioribus. In Italia potius, quam in Germania, scriptus fuisse videtur iste codex satis vetustus. Deficit in isto Codice Dilherriano Liber VII. VIII. IX. et X.

Necrologium Sebaldinum s. Liber mortuorum. In fol. max. sub finem Saeculi XIV. inchoatus et continuatus a diversis manibus usque ad annum 1526. 30. foliorum.

In Quarto.

Codex graecus, circumcisura deaurata, foliorum 52.; Saeculo XV. pulchre scriptus et ineditus. πληθωνος αντιφρασις προς τον σκωλαριον ὑπερ των πλατωνικων. Gemisti Plethonis Refutatio ad Scholarium pro Platonicis.

In Octav.

Calendarium, scriptum 1466. *Explicit Kalendarium Reuerendi magistri Iohannis de Gmünd compositum*

 in

*) Der berühmte und grose Philosoph Moses Mendelssohn beschäftigte sich schon in seiner Jugend, mit den Werken des berühmten Maimonides, dieses Reformators der hebräischen Religion und Philosophie, aus welchen er vieles lernte.

in alma vniuersitate Wienn. anno dni 1439. Sequitur nota: *Et sic est finis per me Augustus Deispach* 1452. S. Weidleri hist. astron. p. 293.

In Duodez.

Homeri Batrachomyomachia. Graece, cum versione latina. Descriptus est textus graecus ex editione Aldina 1504. 8. *Iodocus* Ἰῶνας scripsit anno *α φ α β*. (1512.)

Auf Papier.

In Quart.

Liber Phonascorum cum tonis 1536. scr. *Hanns Sachs.*

Varia Collegia b. I. M. Dilherri, Ienae habita.

Eiusdem Concionum ab An. 1645 - 1660. habitarum Epitome; und andere dergleichen Collectaneen.

Unter den seltnen Büchern zeichnen sich aus:

Ein chinesisches Buch in kl. Folio von 63. Blättern, welches aber am Anfang und Ende defect ist. Vermuthlich eine Einleitung in die Bücher des Confucius.

Eine teutsche Augsburger Bibel in gr. Fol. ohne Meldung des Jahrs und des Buchdruckers. Sie ist von Günther Zainer 1472. (Man sehe den dritten Band dieser Bibliotheken-Geschichte S. 63.) Die im alten Testamente von Seite 350 - 422. befindlichen Abweichungen dieses Exemplars, von denen in der Stadtbibliothek und der Fenizerischen, zeigt Hr.

Panzer

Panzer in der litter. Nachr. von den ältesten teutschen Bibeln S. 49. u. f. an.

Biblia germanica Lutheri. Norimb. ap. Peypus 1524. in Folio. 2. Vol. Auf Pergamen.

Tractatus Magistri Ioh. Gerson de septem miseriis hominum in hac vita. Norimb. per Frid. Creussner. 1478. f.

Psalterium Brunonis glossatum. Fol. Ohne Zweifel zu Mainz oder Straßburg vor dem Jahr 1480. gedruckt. S. Panzer's Geschichte der Nürnbergischen Ausgaben der Bibel S. 63.

Legendae Sanctorum Fr. Iacobi Ianuensis. ib. per Ant. Koburger, 1482. f.

Codex Iustiniani Imp. Norimb. per Andr. Frisner et Ioh. Sensenschmid 1475. Fol.

Les presentes heures à l'usage de Rome furent acheuées par Philippe pigouchet le cinquiesme iour de Ianuier Lan de grace Mil quattre centz quattre vingt et VJ. pour Simon vostre Libraire demeurant a paris en la rue neuve nostre dame pres la grant eglise. 1486. Cum Calendario et iconibus ligneis atque litteris initialibus elegantissime depictis et deauratis. In 4to *).

* * *

Seite 110. Zu den in der Fenizerischen Bibliothek bemerkten Schriften füge ich noch folgende bey.

*) Aber warum nennt denn Hr. von Murr keines von den seltnen Werken der Dilherrischen Bibliothek, die ich im 3ten Bande dieses Werks S. 105. anführte? —

Biblia germanica Gunth. Zainer. Aug. Vindelic. 1472. f. S. den 3ten Band dieser Bibliotheken-Geschichte S. 63.

Biblia germ. Ant. Koburgeri. Nurenb. 1483. Vol. II. cum fig. f.

Biblia latina Roberti Stephani, cum annotat. Parif. 1556. 1557. Vol. III. f.

Biblia facra utriusque Teftam. Norimb. cum praef. Andreae Ofiandri per Frid. Peypus. 1523. f. S. Panzer's Geschichte der Nürnb. Ausgaben der Bibel S. 100.

Catholische Bibel — durch D. Johann Dietenberger. Cöln 1564. F. Von dieser splendiden Ausgabe s. Panzer's Versuch einer kurzen Geschichte der römisch katholischen deutschen Bibelübersetzung. Nürnberg 1781. 4. Seite 94. und 104.

Ioh. Potkenii Pfalterium quatuor linguarum, hebr. graec. aethiop. lat. Colon. 1518. Fol.

Biblia hebraica. Venetiis fine an. 4.

Th. Erpenii Nov. Teftam. arabice. Leidae 1616. 4.

Nov. Teftam. turcice. Oxon. 1666. 4.

Thom. Iames Bellum papale. Lond. 1678. 8.

Ioh. Reuchlini Lex. hebr. Bafil. 1537. Fol.

Iac. Golii Lex. arab. Lugd. Batav. 1653. Fol.

Surenhufii Mifchnah, Amftelod. 1698 - 1703. Vol. III. in Fol.

Chrift. Knorr a Rofenroth Kabbala denudata. T. I. Sulzb. 1677. T. II. Francof. 1684. Vol. II. 4.

Guil. Seaman Grammatica turcicae linguae. Oxon. 1670. 4.

Theodo-

Theodoreti Opera, gr. et lat. ſtudio Iac. Sirmondi. Pariſ. 1642. IV. Tomi Fol.

Alcuini opera. Ratisb. 1777. II Tomi. Vol. II. Fol.

Rhabani Mauri opera. Colon. 1626. Tomi VI. Vol. III. Fol.

Ioh. Hus et Hieron. Pragenſis hiſt. et monumenta. Norimb. 1558. Fol.

Ioh. Gerſonis opera. Antverp. 1706, Tom. V. Vol. III. Fol.

Ioh. Bapt. *Cotelerii* eccleſiae graecae Monumenta. Pariſ. 1677. Vol. III. 4.

Quaeſtiones Thom. de Aquino. Mogunt. per Petrum Schoiſſer de Gernsheim 1471. Fol.

Auguſtinus de Ancona de eccleſiaſtica poteſtate. Romae 1479. 4.

Ars moriendi 4. Cum XIV. tab. ligneis ſine loco et anno impreſſionis. S. den 3ten B. dieſer Bibl. Geſchichte. S. 92.

Caeſ. Baronii Annales eccleſiaſtici. Antuerp. 1612-1629. Tomi XII. Vol. VI.

Odorici Raynaldi continuatio ab A. 1198. usque ad annum 1567. Tom. XIII-XXII. Romae 1646. ſeq. Vol. V.

Henr. Spondani annalium eccleſ. Baronii continuatio ab a. 1197 ad finem 1646. Lugd. 1678. Vol. II. Fol.

Antonii Pagi Critica hiſtorico-chronologica in univerſos annales eccleſiaſticos Baronii. Tomi IV. Antverp. 1705. Vol. IV. Fol.

Natalis Alexandri Hiſtoria eccleſiaſtica uet. et noui Teſta-

Teſtamenti ab orbe condito ad annum poſt Chriſtum natum 1060.. Pariſ. 1699. Tomi VIII. Vol. IV. Fol.

Ioh. Domin. *Manſi* Collectio noua Concil. Lucae 1748. - 1752. Vol. VI. Fol.

Von den Actis Sanctorum ſind 53 Bände vorhanden; und von des *Aſſemanni* Cod. liturg. etc. Romae 1749 - 1766. Tomi XIII. Vol. VI. Fol.

Blaſii Vgolini Theſaurus antiquitatum hebraicarum. Venet. 1744. ſeq. Tomi XXXIV.. Vol. XVII. Fol.

Mart. Lutheri omnia opera latina. Ienae 1564 - 1570. Vol. IV. Fol.

Eiusd. opera germanica. Witteb. 1551 - 59. Vol. XII. F.

Phil. Melanchthonis opera. omnia. Witteb. 1562. Vol. IV. Fol.

Deſiderii Eraſmi opera omnia. Lugd. Batau. 1703. Tomi X. Vol. VIII. Fol.

Andr. *Riveti* opera theol. Roterod. 1651. Vol. III. Fol.

Acta et Scripta Theol. Würtenberg. et Patriarchae Conſtantinop. Witteb. 1584. Fol.

Hiſtoriae britannicae ſaxonicae anglo danicae ſcriptores XV. Opera Thomae Gale. Tomi II. Oxonii 1697. 1698. Vol II. Fol.

Ioannis Scriptores rerum Moguntinarum. Tomi III. Francof. 1722 - 1727. Vol. III. Fol.

Geſta Dei per francos. Hanoviae 1611. Fol.

Mart. Cruſii Turco Graecia. Baſil. 1584. Fol.

Eiusd. Germano - Graecia. ib. eod. Fol.

Hieron. *Vecchietti* de anno primitivo exordio mundi ad annum Iulianum accomodato. Aug. Vindel. 1621. Fol. max.

Th.

Th. Hyde Religio Persarum et Medorum. Oxon. 1700. 4.

Platonis opera, gr. et lat. ex editione Henr. Stephani. 1578. Vol. III. Fol.

Aristotelis opera, gr. et latine. Paris. 1639. Vol. IV. F.
Iusti *Lipsii* opera. Antverpiae 1637. Vol. IV. Fol.
Bilibaldi Pirckheimeri opera. Fracf. 1610. Fol.
Pauli Aringii Roma subterranea. Paris. 1659. F.
Isaaci Casauboni epistolae. Roterod. 1709. Fol.
Hug. Grotii epistolae. Amstel. 1687. Fol.

Von Manuscripten verwahrt diese Bibliothek nur zwey, nemlich:

I. Volumen spissum, summa cum diligentia in Italia scriptum, in forma quarta, quod varia continet physica, astrologica, chiromantica et magica, id est fabulosa, inepta, superstitiosa, puerilia. Saec. XV. Foliorum numeratorum 300. sed deficiunt Fol. 49 - 54 et folium 205. Cum variis figuris atque characteribus.

II. Liber ita inscriptus ab aliena manu: *Origo et fundamenta religionis Christianae.* MS. in forma octaua, paginarum 108. In Inuolucro ista leguntur eadem manu scripta: *Blasphemum et impium scriptum contra veritatem doctrinae christianae, et contra filium Dei, repertum in Suggestu templi Sebaldiani, nescio a quo depositum.* Auctor Germanus hujus libelli circa A. 1590. aut 1592. manu exarati, non est tantummodo Socinianus, sed etiam religionis naturalis defensor acerrimus, qui omnem reuelationem spernit. Credulus ta-

men est, et daemonia e corporibus eiici posse, adfirmat.

* * *

Seite 116. Die Bibliothek in der Sakristey der neuen Spitalkirche zum heil. Geist entstand aus vier dahin vermachten Büchersammlungen, nemlich aus der Wernerschen Anno 1624. aus der Wellhammerischen, Grosischen An. 1630. und Jaquetischen 1653. In der Folge wurde sie vermehrt, wie uns der Titel eines Gedichts auf 2 Quartblättern belehrt:

D. Christophoro Furero, Duumuiro primario, Praetori et Castellano, quod Bibliothecam, quae in Templi Xenodochiani Sacrario est, veterem novae ac numerosioris, utilique librorum apparatu diuitis, accessione publicis sumptibus augendam curauerit, gratias agunt praedictae Aedis Pastor, Senior, Diaconi. Norimb. 1653.

Die Aufsicht darüber hat jederzeit der Senior des Spital-Kapitels. Der Katalogus macht 2. Bände in Folio aus. Der erste Band enthält die Bücher aus der Wernerschen, Grossischen, Jaquetischen und Beerischen Büchersammlungen; der zweite aber ein alphabetisches Verzeichniß der Schriftsteller, welches An. 1660. der damalige Diaconus an der neuen Spitalkirche Hr. Stephani verfertigte. Daran gebunden ist ein Verzeichniß der vorzüglichsten Bücher aus der Bibliothek des Spitalpredigers M. Martin Beer, welche Jodocus Christoph Kreß, des innern geheimen Raths, auf öffentliche Kosten An. 1693. den 20. Jan. hinzu kaufte.

Von

Von Handschriften enthält sie nichts besonderes.

Von seltenen Büchern bemerke ich folgende:

Biblia hebr. gr. et lat. cum adnotationibus Franc. *Vatabli.* Lutetiae 1599. Fol.

Bibliorum Roberti Stephani Pars I et II. 1557. Fol.

Bibliorum hebr. latinor. Sebast. Münsteri. P. I. et II. 1546. Fol.

Biblia hebr. cum latina interpretatione Xantis Pagnini et Bened. Ariae Montani etc. Aurel. Allobr. 1619. Fol.

Santis Pagnini Psalterium, cum annotat. Vatabli. Parisiis 1556. 8.

Biblia Johann Dietenbergers. 1534. Fol. mai. *Rarissima.* S. Panzer's Versuch einer Gesch. der röm. kathol. deutschen Bibelübersetzung. S. 77. u. f.

Ebendieselbe; Maynz 1603. Fol.

S. *Augustini* operum Tomi x. Basil. 1569. Fol.

Opera diui *Hieronymi.* Tom. ix. Antverp. 1579. Fol.

S. *Bernhardi* opera. Paris. 1536. Fol.

Centuriatores Magdeburgenses Tomis xiii. 1564-1574. Fol.

Phil. Melanchthonis opera. Tomi iv. Witteb. 1580. F.

Verschiedene Ausgaben von D. Luthers Werken in Fol.

Christiani *Erdtmanni* Norimberga in flore. Edit. *prima* rariss. 1629. 4. Sie hat 89. Seiten. Man sehe Bibliotheca Norica Williana. P. I. Sect. I. pag. 216. Vogt p. 264.

Eiud. Relatio historico-paraenetica de sacrosanctis S. R. I. Reliquiis et ornamentis, etc. 1629. 4.

Apo-

Apologia Iacobi Hogstraten in causa Reuchlini ad Leonem x. Coloniae 1518. 4.

Io. *Reuchlini* de Cabbala s. symbolica receptione Dialogus. 1550. Fol.

Erasmi Encomium Moriae s. Laudatio stultitiae. 1519. 4. vel 8. maj.

Theophrasti Paracelsi Expositio vera Imaginum olim Nürembergae repertarum, ex fundatissimo verae Magiae vaticinio deducta. 1570. 8.

* * *

Seite 118. Hier kann bemerkt werden, daß der Hr. Kriegsrath Joh. Sigm. Haller von Hallerstein sich um die Ebnersche Bibliothek sehr verdient macht, und sie auch jährlich vermehrt. Die Aufsicht über diese Büchersammlung hat der würdige Hr. M. Heinr. Jak. Ledermüller, Senior bey St. Egydien, und Prof. der Beredsamkeit und Poesie am dasigen Gymnasium, dem sie manche gute Einrichtung verdankt.

S. 119. Der Codex graecus noui Testamenti ist aus dem 12ten Jahrhundert. Schoenleben hat ihn sehr genau beschrieben, welche Beschreibung Hr. von Murr in dem 2ten Band seiner angeführten Memorabilium etc. von S. 100. - 131. wieder abdrucken ließ, und zugleich durch die Güte des Hrn. Kriegsraths von Haller, die 13. sehr niedlichen Kupfer mittheilte, welche man in Schoenlebens Notitia egregii Cod. graeci etc. nur selten findet. Aus dieser Schrift will ich

ich hier folgendes nachholen. Forma quarta Codicis magis in altitudinem, quam latitudinem, excrescit. Singulae quaterniones notis quibusdam insolitis, sed recentiori manu adpictis, distinctae sunt, in hunc finem, ut videtur, adpositae, vt, cum codex aliquando dissolutus fuisset, ex harum notarum indicio quaterniones sine vllius confusionis metu iterum coniungi possent. Decem et quatuor folia priora, quae postliminio accesserunt, crassiori, ac, si spectes latitudinem, minori; reliqua omnia, puriori et subtiliori inscripta sunt membranae. Codex noster raro exemplo, integer, et omni ex parte perfectus est, nisi quod Apocalypsis Iohannis desit *). Ad praecipuam huius Codicis commendationem pertinet, nullam omnino in eo deesse paginam; nulla aut manca aut vitio temporis corrupta, aut omnino conscissa, adparet. Absunt omnes maculae. Linearum siue versuum singulorum series adeo concinna est et dimensa, vt, nisi ornamentum, aut cuiusdam libri finis adsit, in quauis pagina viginti et septem, pari spatio a se inuicem distantes, numerentur versus, relicta margine latissima. Licet saepius scribendi compendia, quae abbreuiationes vulgo audiunt, in Codice occurant, ea tamen, cum semper iisdem characteribus scripta, redeant, perspicuitati ac legentium facilitati officere minime possunt. Ductus litterarum vero varius, et diuersi generis, obseruatur. Pretium Codicis maxime elucet ex

*) Deest quoque in Codice N. T. graeco Hauniensi, A. C. 1278. in monte Athone scripto. Vid. *Christ. Gotth. Hensleri* Notitia Codicum N. T. graecorum, qui Hauniae in Bibliotheca regia adseruantur Specimen I. Hauniae 1784. 8.

ex ſplendidiſſimis, quae in eo deprehenduntur, pictu-ris, in quibus vel ſanctorum virorum effigies, vel alia ornamenta, ſingulari prorſus induſtria, et opero-ſo artificio, noſtris pictoribus hodie vix imitan-do, exhibentur. In iis imaginibus, quae bis, vel etiam ter, nempe modo maiori, modo minima for-ma, occurrunt, mira deprehenditur ſimilitudo. In aliis expolitionibus contra tanta eſt diuerſitas et va-rietas, ut in tanto earum numero ne vnica quidem cum altera plane conueniat.

§. 121. Der Codex hebraicus vet. Teſta-menti iſt auf Pergamen aus dem 13ten Jahrh. Quaelibet pagina tribus aequalibus columnis conſtat, et unaquaeque columna triginta verſibus ſine lineis abſoluitur, niſi id pictura aliqua maſorethica impe-diat. Habet totus hic codex maſoram et paruam ma-gnam. Magna haud raro figuris comprehenditur, qua-rum limites voces Maſorae ſunt. Literae ſunt nigerri-mae; puncta autem et maſora pallent. Adſunt quo-que literae maiores primae vocis, vbi noua incipit paraſcha, aut nouus liber, aut noua haphthara. Nec deeſt Keri et Ketibh.

Num. 120. Codex hebraicus, in membrana, Saeculi XII. cum punctis, vocalibus, et Maſora parva, cum quibusdam notis ex Maſora magna. Maſo-rae verba et ſigna magis pallent, quam puncta; et vocales et accentus minus palloris habent, quam in priori codice, cui tamen elegantia ce-dit. Hic Codex maioris adhuc antiquitatis ſpe-ciem prae ſe fert, quam prior *). Vid cel. Ioh.

*) Vid. II. *Nagelii* Diſſ. philologica in variantes Lectiones XXV. Capitum priorum *Ieremiae* ex duobus Codicibus (*ni-*

Ioh. Andr. Mich. *Nagelii* Diss. de tribus Codicibus MSS. hebraicis. Altdorfii 1749. 4. et Diss. de duobus Codicibus MSS. V. T. Bibliothecae publicae Norimbergensis, cum Specimine variae Lectionis ex quatuor Codicibus (*nimirum hisce duobus Ebnerianis et duobus Bibl. publicae*) MSS. V. T. Altdorfii 1769. 4. Hamburg. Berichte von gelehrten Sachen 1750. S. 105. u. f. Cel. Nagelius sic iudicat: Codicem (*huncce*) Ebnerianum II. si litteras et voces spectes, Codici Norimb. I. (i. e. *Solgeriano*) postponimus, Ebneriano I. autem aequalem hebemus. Sin ad puncta et scripta, sive נתיבן attendas, omnibus ante dictis codicibus eum anteferimus. In punctis enim valde accuratus est, et multa singularia habet, ac crebro in contextu ea rectiora in ipso leguntur, quae alii libri in margine continent, et praesertim *raphe* creberrime habet, ut credamus, illum prae aliis multis libris haud pauca veteris orthographiae et pronunciationis vestigia seruare. Iudice *Kennicotio* iste codex antiquissimis ac praestantissimis est accensendus. Scriptura similis Sangermanensis codicis secundi, num. 366. et cel. Reuchlini codicis A. 1106. scripti (num. 154. apud Kennic.) qui est in Bibl. publ. Carlsruh. Vid. num. citat. apud Kennicot. operis biblici vet. T. Tomo II. (Oxonii 1780. Fol. max.) et in Vol. I. variarum Lectionum Veteris Testamenti etc. opera *Io. Bernh. de Rossi.* Parmae 1784. 4. max. p. LXX.

Seite

(*nimirum e Solgeriano* in Biblioth. publ. et *hocce secundo Codice Ebneriano*) MSS. hebr. desumtas. Altdorf. 1772. 4.

Seite 122. De Opere *Maimonidis* praestantissimo, quod XIV. libros continet, (Siehe S. 115.) hic inuenitur liber IV. V. et VI. qui prima pars operis tres continet libros, vnde liber primus partis secundae est liber quartus totius operis Maimonidae. Contulit istum Codicem vetustum et optime conseruatum cel. *Nagelius* cum editione Veneta 1574. et varias lectiones Capitis primi Tractatus secundi כיאכלרת אסורית (*de cibis prohibitis*) Libri quinti exhibuit in Diss. de tribus Codicibus MS. hebr. (Altd. 1749. 4.) §. XVIII. De Codice Dilherriano vid. supra p. 115.

Seite 123. Num. 123. ist aus dem XIV. Jahrhundert.

Seite 124. Num. 124. Hic codex folia 58. continet. Cel. *Ioh. Heumannus*, Academiae Altdorfinae, dum vixit, decus, edidit istud ius Bauaricum e suo Codice A. 1432. conscripto, addiditque lectiones variantes Codicis Ebneriani et Schwarziani; in Opusculis, *quibus varia iuris germanici itemque historica et philologica argumenta explicantur*. Norimb. 1747. 4. mai. Num. II. pag. 11. - 288.

N. 125. ist aus dem XIII. Jahrhundert.

N. 126. aus dem XIII. oder XIV. Jahrh. Num. 127. aus dem XIII. Jahrh.

Seite 125. Num. 131. Folia hic Codex continet 49. Figuram Rabani Fol. 2. exhibuit Schwarzius in Diss. de varia suppel. rei librariae veterum Tab. I. num. 4. ad §. XI.

N. 132. Addatur: Scripti sunt A. 1259.

Seite 126. Num. 133. Add. Diuersae scripturae Saec. XIV. et XV.

Num.

Num. 134. Multa in hoc codice desuntqui, Saec XIII. vel sub initium Saec. XIV. scriptus est. Conuenit exacte cum Bibliis impressis Norimbergae apud Io. Petreium a 1529. in 8. mai. uti ex collatione patescit.

N. 135. Scriptura hujus Cod. est nitida e Saec XIII.

N. 139. Ist aus dem XII. Jahrhundert. Statt an lese man Incipit a etc.

N. 141. E Saec. XIII. Editae sunt in *Steph. Baluzii* Capitularibus Regum Francorum Tom. I. p. 554. seq.

N. 144. Ist vom Jahr 1310. N. 145. Aus dem XIII. Jahrhundert. N. 146. e Saec. XIV.

N. 153. Der Stadt Nürnberg Polizeische Ordnung und Ampter; alte Erbare Geschlechte, auch derselbigen Wappen und Cleinotten. MS. elegans, cum Insignibus ligno incisis et pictis.

N. 1. Prouerbia et Ecclesiastes Salomonis, cum glossis. Saec. XIII. Commentarius adiunctus aetatem Saeculi XIV. prae se ferre videtur. Deficiunt folia 39.

Seite 127. Num. 3. Ist aus dem XIV. Jahrhundert.

N. 4. Aus dem X. Jahrh. enthält 179. Blätter. Codex inchoatur verbis *Gennadii* de Scriptoribus ecclesiasticis, Cap. XIII. Et antiquitate et scriptura iste Codex par est sequenti.

N. 5. Terentii Comoediae, cum Scholiis *). Saec. X.

*) E Donato ut plurimum. Per totum Codicem explicationes paucis vocabulis sunt suprascriptae.

x. folior. 112. In primo folio legitur nomen pristini Possessoris Saec. xv. Post versum 59. Act. I. Scen. V. Folio 7. seq. alia manu Codex scriptus est, eiusdem aetatis, sed litteris minoribus. Omnes tituli personarum litteris uncialibus exarati sunt.

N. 6. a. ist aus dem xiii. Jahrh. b. aus dem xivten Jahrh.

N. 7. Persius cum scholiis. Saec. xiii. foliorum 17. Deficiunt sex ultimi versus: *Vende animam lucro* etc.

Seite 128. Z. 7. lese man S. 102. statt 108.

S. 128. Z. 18. anstatt Rhetoricum l. Rhetoricorum.

S. 128. Z. 24. alia lese man aliae.

S. 128. N. 13. Senecae particulae Libri I. et II. de Clementia, et Epistolae; paginarum 104. Saec. xv. Deficiunt permulta.

N. 14. Scriptus est anno 1452.

N. 16. Hospitalis S. Mariae nouae in urbe Florentina principium, ordo et institutio. Saec. xvii.

N. 20. Platonis Timaeus s. de natura dialogus. Latine, cum glossis. Saec. xiii.

N. 21. Virgilii Bucolica et Georgica, Saec. xii. cum Epigrammatibus (ita legitur) Ouidii in totum Virgilium Saec. xiii.

N. 24. Glossae super Catonis Disticha, Auienum, Horatium, Prudentium de Psychomachia, Ouidium de Ponto, Prosperum et Alexandrum Fragmenta scripta Saec. xiii et xiv.

N. 36.

N. 36. Commentum in Persium, Saec. xiii. Foliorum 48. Cornutus saepe in isto commentario allegatur.

N. 37. a. Boethii liber de sancta Trinitate ad Symmachum.

b. Contra Eutychen ac Nestorium, de Persona et Natura, ad Iohannem, Diaconum ecclesiae romanae. Saec. x. Folior 64. Il. *de Murr* contulit aliquot folia cum editione Renati Vallini. Lugd. Bat. 1656. 8. et paucas differentias obseruauit.

N. 39. Prosperi epigrammata in Dicta Augustini. Saec. xiii.

N. 41. Codex folior. 39. Saec. xiv. Commentum in Iuuenalem, Lucanum, Persium, Sedulium, Horatium, Virgilium, Prudentium.

N. 42. Biblia latina vulgata Saec. xiii. Folior. 613. Codex nitide scriptus.

N. 44-46. Prior Codex e Saec. xiv. reliqui e Saec. xiii. veniunt.

N. 47. Lucanus de bellis civilibus. Folior. 76. Saec. xiii. Multae ibi inveniuntur lectiones Variantes. Bibliopegi negligentia librum iv. excipit pars sexti, dein sequitur quintus. Vid. *Theoph. Sinceri* (Schwindelii) Notit. libror. rar. in 4. pag. 332. seq.

N. 50. e Saec. xiii. vitam trahit.

N. 112. Continet folia 69. Il. *de Murr* contulit Lib. I. in Rufinum cum editione. Amstelod. 1665. 8. mai. paucasque deprehendit lectiones variantes, quae notari merentur.

N. 114. Codex membr. hinc inde mancus, continens dimidiam partem, ad Cornelii usque baptismum. Saec. XI. vel XII. folior. 26. Edita sunt Aratoris poemata. Venetiis 1502. 4. Lugd. 1553. 12.

Seite 129. Geometria Gerberti, postea pontif. Siluestri II. († 1003.) Cod. membr. folior. 56. Saec. XIV. In fine mancus.

N. 14. Descriptus uidetur XVI. litteris initialibus eleganter pictis.

N. 19. a) Sermo bonus de adventu dni. foliis 6. b. Libri XI. de Naturis. Folior. 120. Saec. XIV. In aliis Bibliothecis saepe occurrit istud opus, divisum in libros XIV. sed alio capitum ordine.

Num. 20. Philosophia Wilhelmi Magistri. Saec. XIII. Auctor est Mag. Guil. Abbas Hirsaugiensis († 1091.). Edita est Basil. 1531.

N. 22. Ist aus dem XIV. Jahrhundert.

N. 23. Omnia latine eleganter in membrana sunt scripta, manu ital. Saec. XV.

N. 26. Das deutsche Brevier ꝛc. ist aus dem 15ten Jahrhundert.

N. 3-5. sind aus dem XVten Jahrhundert.

Seite 130. Num. 12. ist defect.

N. 23. Die Chronik der Stadt Neumark geht bis 1300.

N. 29. und 30. ist aus dem XV. Jahrh.

Seite 131. Num. 32. ist aus dem XV. Jahrhundert.

N. 58. a) Weissenburgische Chronik, vom Jahr 790. bis 1700. ꝛc. von M. Johann Alexander Döderlein.

b) Eben,

b) Ebendesselben kurze Nachricht von der Stadt Weissenburg am Nordgau.

N. 62. Nachrichten von der löblichen Reichsstadt Schwäbisch Hall.

N. 63. Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis, cum glossis interlinearibus. Incipit a versu 55. Eclogae I. Finitur versu 358. Libri XII. Aeneidos Saec. XV.

N. 67. Die Fortsetzung geht bis zum J. 1612.

N. 76. ist aus dem XV. Jahrh. so wie auch N. 81.

Seite 132. N. 86. Chronica über die Herrschaft Trautenau, bis zum J. 1056. Von Simon Hüttel, Maler zu Trautenau, seines Alters 65 Jahr. Geschrieben 1592.

N. 88. Pappenheimisches Saalbuch, 1542. aufgerichtet, und 1595. erneuert durch Hannsen von Eyb ꝛc.

N. 102. Auszug der Chroniken von Oesterreich, mit gemalten Wappen.

N. 103. Dieser Codex ist, so wie N. 104., aus dem XV. Jahrhundert.

N. 106. Enthält 7244. gemalte Wappen.

N. 109. Est pars speculi suevici Saec. XV.

N. 110. Grammatica italica et germanica. Ist vom J. 1423. und enthält 98. Blätter.

N. 114. Siegmund Maysterlins Chronik der Stadt Augsburg 1457. Mit gemahlten Figuren.

N. 115. ist vom J. 1464.

Seite 133. N. 59. Descriptae sunt ab an. 1645-1667.

N. 60. Erfurtische Chronik vom J. 438. bis 1572.

N. 65. Sind aus dem 16ten Jahrh. am Ende aber defect.

N. 66. Codex nitide scriptus.

N. 77. Aurea Bulla. Saec. xv.

N. 108. Gasparini Bergamensis epistolarum liber, 1472. Hicce codex exacte respondet in collatione cum editione Parisina, a Ioh. Lapidano curata, (edita 1470.) sine l. et an. fol. min.

N. 12. Album Amicorum M. Caroli Goepneri, Norimbergensis 1624 - 1629. in 8vo Vides multa nomina Illustrium et Eruditorum.

Seite 134. N. 21. Seze man nach Norimb. 1560 et 1561.

N. 37. Das Stammbuch ist vom J. 1614. und 1616.

In Duodez, so wie auch in Octav, sind noch verschiedene Stammbücher vorhanden.

Codices Manuscripti Arabici, Persici atque Turcici *).

In Folio.

N. 31. Liber turcicus variarum computationum.

N. 118. Variae litterae turcicae commeatuum. Multae sunt conuolutae.

N. 125.

*) Die orientalischen Handschriften dieser Bibliothek sind hin und wieder unter den übrigen Manuscripten eingeschaltet; ich halte es für bequemer, sie hier beysammen anzuführen.

N. 124. Coranus ſplendidiſſimus in folio minori. Deſcripſit eum celeb. *Schulzius* *). Sura prima duobus vexillis, colore ultramarino atque auro diſtinctis, inſcripta eſt, cincta undique floribus diuerſorum colorum, nitidiſſime pictis. Adcuratiſſime iſtum codicem reuiſum collatumque fuiſſe, teſtantur paſſim notae criticae. Surae ſecundae titulus, ut et reliquarum, nitidiſſime exaratus, auroque ſuperbit.

N. 143. Translatio turcica operis perſici. Titulus Perſicus libri eſt **): אלנביח פי פראג אלפתות תערג: *Eleuatio ad propheticum ſpiritum per uiam virtutis*. Auctor eſt *Hadſchi Muhammed Ferahi*. Verſionis huius turcicae auctor eſt *Molla Muſtafa*, filius Chalidi. Am Ende dieſes Codex ſtehen folgende Worte arabiſch: Nunc incidit abſolutio deſcribendi hoc exemplar — manu exigui Othman, filii Sulfikar — — anno 1093. (i. e. anno Chriſti 1681.)

In Quart.

N. 26. Muhammedis Abu Dſchafar ben Dſherair at-Tabari († 922) Hiſtoriae univerſalis, in linguam turcicam translatae, pars. Maius volumen, tres libros continens, eſt inter MSS. Bibliothecae Reipublicae Norimb. in Fol.

N. 30. ſcriptus anno Hegirae 1067. (1657.)

*) Fränkiſche Acta erudita et curioſa XVIII. Sammlung S. 529. u. f.

**) Da man in den hieſigen Buchdruckereyen keine arabiſchen Lettern antrift: ſo nahm an deſſen Stelle de Setzer hebräiſche.

Seite 135. Num. 31. Liber arabicus 108. foliorum. Continet Systema religionis muhammedanae.

In Octav.

N. 3. et 8. Surae e Corano.

N. 9. Liber turcicus, ab initio et in fine mancus.

N. 16. 29. 30. et 35. Surae e Corano.

N. 36. Liber persicus rhythmicus, scriptus anno Hegirae 960. (1553.)

N. 39. Liber precationum arabicarum atque turcicarum.

In Duodez.

N. 19. 20. 21. 25. 29 et 30. Libelli precationum turcicarum, interspersis Suris e Corano.

N. 26. Corani Sura XXXVI et LXVII. cum Precatiunculis arabicis, intermixtis aliquot Suris breuibus, et precationibus turcicis. Sura XLVIII. de Victoria sine vocalibus scripta est.

N. 32. Liber rhythmicus turcicus. 1586.

Die Sammlung von Handschriften, welche die Stadt Nürnberg betreffen, wird in dem Gewölbe des Prediger-Klosters aufbewahrt. Sie enthält herrliche Documente über den alten Zustand der Stadt Nürnberg, und vieles, das zum Kirchenwesen, zur Politik, zum biographischen Fache u. s. w. gehört. Aus dieser Sammlung hat Hr. von Murr das Reise-Journal des Albrecht Dürers vom J. 1520. und 1521. in dem 7ten Theil seines Journals zur Kunstgeschichte ꝛc. S. 55 - 98 bekannt gemacht.

Seite 138. Die Anzahl der gedruckten Bücher

Bücher der Ebnerschen Bibliothek erstreckt sich jezt auf 22,000. Stücke.

Unter den im xv. Jahrhundert gedruckten Büchern zeichnen sich folgende aus.

In Folio.

1462?

Die teutsche Bibel, welche insgemein zu Mainz 1462. soll gedruckt worden seyn. Dieses Exemplar enthält 402. Blätter, und prangt mit den vortreflichsten vergoldeten Anfangsbuchstaben. Die Titel der Psalmen sind auf 5. Blättern gedruckt, worauf auf 10 Blättern ein geschriebener Index der Evangelien und Episteln folgt. Ein gleiches vortrefliches Exemplar wird auch auf der Stadtbibliothek aufbewahrt, man sehe den 3ten Band dieser Bibliotheken, Geschichte S. 62.

1468.

Biblia latina, sine loco et anno. 2. Vol. Fol. Sunt Henr. Eggesteinii prelo impressa Argentorati. In primo Volumine folia haud numerata sunt a Miniatore. In altero Volumine numerata sunt folia 316. Omnes libri biblici littera pulchre picta et aurata ab initio condecorantur. Ein gleiches Exemplar ist in der Stadtbibliothek. S. den 3ten Band dieses Werks S. 64.

1470.

Franc. de Retza Comestorium vitiorum; ap. Franc. Kreusner.

1471.

Speculum vite humane, editum a Roderico Zamo-

renſi etc. Impr. a Ginthero *Zainer* ex Reutlingen, Auguſte.

Conſtitutiones Clementis Pape V. cum apparatu Ioh. Andree. Fol. max. Argent. ap. Henr. Eggeſteyn.

1473.

Opus decretale gloſſatum, impreſſum in Maguncia per Petrum Schoiffer de Gernsheim. Fol. maj.

Liber Boecii de conſolatione philoſophie etc. Per Ant. Coburger Nurenberg.

Egidii Romani Libri tres de regimini principum, ſine loco.

1474.

Vincentii de Burgundia ſpeculum hiſtoriale. Partes III. Mogunt.

1475.

Biblia latina Norimb. per Andream Friſner Bunſidelenſem et Iohan. Senſenſchmid. Quinto idus Decembr. Fol. mai.

— Nuremb. per Ant. Coberger.

Thomae de Aquino Gloſſa ſuper quatuor Euangeliſtas. Norimb. per Ant. Coburger. Fol. mai.

Catonis ethica etc. torquendo Auguſte impoſita.

Tractatus ad Iudeorum perfidiam exſtirpandam confectus per fratrem Petrum Nigri etc. Impreſſus per Conrad Fyner de Gerhuſen in Esſlingen.

Rudimentum Nouiciorum, veteris nouique teſtamentorum hiſtoriarum contentiuum etc. per Magnum Lucam Brandis de Schasſ excuſum.

1476.

Hiſtoria Lombardica ſ. Legenda Sanctorum fratris Iacobi Ianuenſis. Nuremb. per Ioh. Senſenſchmid et Andr. Friſner de Bunſidel. Fol. mai.

Hiſtoria Fiorentina di Meſſer Poggio tradotta di lingua

lingua latina in lingua toſcana da Iacopo ſuo figliuolo. Impreſſo A Vinegia per maeſtro Iacopo de roſſi.

Kalendarium Ioannis de regiomonte. Venetiis per Bernhardum pictorem de Auguſta, Petrum Loſlein de Langencen et Erhard. Ratdolt de Auguſta.

1477.

Arzneipuch (Ortolffs von Bayerlandt, eigentlich Heidenbergers) Nürnberg, durch Anthon Koburger.

Concluſiones ſ. Deciſiones antique dominorum auditorum de rota. Impr. in ciuitate Maguntina per Petrum Schoyffer de Gernſheym, pridie Nonis Ianuariis.

1478.

Lucii Annei Senecae Cordubenſis opera. Impreſſ. Taruiſii per Bernhard. de Colonia.

Vocabularius Iuris utriusque. Spirae per Petr. Drach.

S. Hieronymi Card. Presbyt. Vitae Patrum. Norimb. per Ant. Koburger. Fol. max.

Claudii Ptolemaei Alex. Philoſphi Geographiam Arnoldus Buckink e Germania Rome tabulis aeneis in picturis formatam impreſſit. Ita ſub calcem libri legitur: *Sempiterno ingenii artificiique monumento, anno dominici natalis* M. CCCC. LXXVIII. VI. *Idus Octobris. Sedente Sixto IIII. Pont. Max. Anno ejus VIII.* Tabulae XXVII. aeneae magna cum diligentia expreſſae ſunt, quae etiam comitantur editionem romanam 1490. per Petrum de Turre. (S. Cat. libror. Petri Ant. Crevenna, Tom. V. p. 18.) Literae incuſae fuere laminis aeneis ope archetyporum (*Poinçons*, Punzen) atque malleoli, more aurifabrorum. Hic liber ſecundus

cundus est, qui cum tabulis aeneis editus fuit *).

1479.

Terentii Comoediae. Venetiis per Nicol. Girardengum (cum Donati interpret.)

Hubertini, Clerici Cisterciensis, in epistolas Ciceronis Commentar. Vincentiae per Henr. Lichtenstein.

1481.

Gratiani decretum una cum apparatu Bartholi. Basil. per Mich. Wensler. Fol. mai.

Der Sachsenspiegel. Getrucket von Anthoni Sorgen in der keyserl. Stat Augspurg.

Aeneae Sylvii, postea Pii II. Pontif. familiares epistolae ad diuersos. Nuremb. per A. Koburger.

Excellentissimi historici Platine in vitas summorum pontificum ad Sixtum IV. P. M. preclarum opus. Nurenb. per Ant. Koburger.

1482.

Hubertini Clerici Crescentinatis in epist. Ciceronis commentum. Venet. per Bapt. de Tortis.

Biblia latina V. et N. Test. per Anthon Koburger. Nurenb. pridie Kalend. Ian.

Hanns Tuchers Reisbeschreibung, gedruckt und vollendet durch Hansen Schönsperger zu Augspurgk. an. dni 1482. Fol. min. S. Ritter. Wochenblatt 1 Band S. 57. u. f.

Eben dieses Buch, aber correcter (durch Conrad Zeninger) zu nur einberg nach christi gepurt

*) S. Catalogue des Livres de la Bibliotheque de feu M. le Duc de la Valliere T. I. a Paris 1783. 8. mai. p. 255. et Addit. p. 30. 31.

purt M. CCCC. vnd in dem lxxxij. iar. kl. Fol. Die mehresten Exemplare sind in Quart.

1483.

Eine teutsche Bibel durch Anth. Coburger. Nürnberg 2 Bände mit Kupf. Der erste Band ist am Anfang defect, beym 2ten aber sind die zween ersten Blätter hineingeschrieben.

Codex decretorum cum glossa et flosculis Decreti. Nuremb. per Anth. Koburger.

Das Concilium zu Costanz — gedruckt in Augspurg von Anthoni Sorg, in Fol. Ein Mehreres s. Zapf's Augsb. Buchdrucker-Geschichte 1 Th. S. 65. u. f.

Pauli Orosii historiae. Venetiis opera et expensis Octauiani Scoti Modoetiensis.

Hanns Tuchers Reisebeschreibung. Nürnb. 4. Ist genau nach der Ausgabe vom J. 1482. wieder abgedruckt.

1484.

Gesetze der Newen Reformacion der Stat Nurẽberg Nach crist gepurt Tausent vierhundert Vnd in dẽ newn vnd sibenzigstẽ Jare furgenommen — — durch Anthonien koberger mit fleiß gedruckt vnd vollendet. — Diese erste Ausgabe der Reformation der Stadt Nürnberg ist ungemein selten, und schätzbar. Aber auch die zweite, ohne Ort und Drucker (1488. zu Augspurg durch Schönsperger) gedruckte Ausgabe ist sehr rar; so wie auch die dritte ebenfalls durch Hans Schönsperger zu Augsburg 1498. gedruckte Ausgabe. Alle

drey

drey findet man in dieser Bibliothek, S. Bibliotheca Norica Williana P. I. Sect. II. p. 3. Koeleri Histor. reform. Nor. §. VI - X. und Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek. 1 Band S. 81 - 85.

Fasciculus Temporum. Erhardus Ratdolt Augustensis impressioni parauit 1484. V. Cal. Iun. Venetiis.

1485.

Vincentii Beluacensis ecclesie presul. morale speculum. Nuremb. per Anth. Koberger Fol. max.

Repertorium iuris Guil. Durandi. Per Bernardum de Tridino ex monte ferrato, Venetiis.

1486.

Q. Horatius Flaccus, cum Christph. Landini Florent. interpretationibus, Venetiis per Mag. Bernardinum de Tridino et Monteferrato.

Magistri Pauli Florentini totius Canonici iuris Breuiarium. Impr. Memmingen per Albertum Kunne de Duderstat.

Registrum alphabeticum super octo libros Ptolomei, opus domini Nicolai Germani etc. Impress. Vlme opera et expensis Iusti de Albano de Venetiis per prouisorem suum Iohannem Reger. 1486. XII. Kal. August. S. *Raidelii* comment. de cl. Ptolemaei Geographia p. 48.

Fabulae geographicae ad Ptolemaeum pertinentes; sine expositione. Sine loco et anno.

1488.

Die Reformation des Gerichtes der Dechaney des

des Thumstifts zu Bamberg durch den hochwirdigen Herrn Georgen Bischoff zu Bamberg. gemacht vnd geordnet von Latein in teutsch bracht. Bamberg 1488.

1489.

Augustinus de ciuitate Dei. Impress. Basil. per Ioh. Amerbacensem.

Epistolarum Francisci Philelphi Libri XVI. impressi Venetiis per Bernardinum Corium Cremonensem.

1490.

Ouidii Heroides, cum commentario Antonii Volsci Priuernatis, et Ouidii Ibis cum Domitii Calderini Veronensis commentariolis. Venetiis per Lazarum de Isoardis de Saviliano.

1491.

L. Annei Lucani Pharsaliae libri cum comment. Omniboni Vincentini. Impr. Mediolani per Vldericum Scinzenzeler.

Opus Decretalium cum summariis etc. Venetiis per Ioh. Hamanum de Landoia. Fol. max.

Tractatus testamentorum seu ultimarum voluntatum Angeli de Gambelionibus de Arctio. Impress. per Vlder. Scinzenzeler. 1491. d. 26. Oct.

1492.

Operum S. Ambrosii Pars prima. Impress. per Ioan. de Ammerbach. Pars II. sine loco et anno impressionis. P. III. Basil. per mag. Ioh. de Amerbach.

1493.

Das Buch der Lehenrecht, von Jodocus Pflantzmann,

mann, Procurator und Fürsprach des Hofs zu Augspurg ꝛc. Gedruckt durch Meister Erharten Radtolt zu Augspurg.

Liber Chronicarum (*Schedelii*) cum figuris et ymaginibus ab initio mundi. ap. Koburger. Fol. max.

Das Buch der Croniken vnd Gedechtnus wirdigern Geschichten von anbegyn der Werlt bis auf dise Zeit durch Georgium Alten in teutsch gebracht. gedruckt zu Nürnberg durch Anth. Koberger. Mit Holzstichen; gr. Fol.

1495.

Titi Liuii Patauini Decades. Venetiis per Phil. Pincium, Mantuan.

1496.

Das Buch der Chronik (Schedels) vnd Geschichten mit Figuren vnd Pildnissen von Anbeginn der Welt ꝛc. Gedruckt zu Augspurg durch Hansen Schönsperger. S. Hrn Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1. Th. S. 117.

Decretales cum summariis suis et textuum diuisionibus ac etiam rubricarum continuationibus, illustr. Hieron. Clarius Brix. Venetiis per Baptist. de Tortis. Fol. max.

Opera quaedam Aristotelis latine. Venetiis per Gregorium de Gregoriis.

1497.

Cornelius Celsus. Venetiis per Phil. Pinzi.

De origine et gestis Francorum compendium Roberti Gaguini. impress. Lugd. impensis M. Iohann Trechsel alemanni et diligenti accuratione Iodoci Badii Ascensii.

1498.

1498.

Boetius de consolatione philosophica etc. Venetiis per Bonetum Locatellum Bergomensem.

Egidius de regimine principum. Impress. Venetiis per mag. Simonem Beuilaquam Papiensem.

1499.

Plautinae viginti Comoediae, cum accuratiss. interpretat. Petri Vallae etc. Impr. Venetiis per Simonem Papiensem dictum Biuilaqua.

In Quart.

1473.

Pauli Mauroceni opus de aeterna temporalique Christi generatione in Iudaicae improbationem perfidiae Christianaeque religionis gloriam diuinis enuntiationibus comprobata, ad Paulum Pontif. M. Patauii 1473. 4. Kal. Maias.

1482.

Pomponii Melae Cosmographi Geographia. Prisciani quoque ex Dionysio Thessalonicensi de situ orbis interpretatio. Erhardus ratdolt Augustensis impressit Venetiis d. 15. Calend. Augusti.

Johannis de sacro busto Sphaericum opusculum, impressum arte Erhardi ratdolt August. d. 2. Non. Iul.

Iginii (i. e. Hyginii) poeticon astronomicon. Venet. 1482. pridie Idus Oct. S. Zapf's Augsb. Buchdr. Gesch. 1 Th. S. 139.

1496.

Apollonii Rhodii Argonautica. Graece, (*litteris quadratis*)

dratis) cum Scholiis. Florentiae, per Laurentium Francifci de Alopa, 1496.

Epiftolae Enee Syluii, impreffe impenfis Anthon. Koberger Nuremberge. 1496. d. 16. Kal. Iun.

1497.

Stultifera f. Narragonica nauis per Sebaft. Brant vulgari fermone theutonico quondam fabricata. Bafileae opera et promotione Ioh. Bergmann de Olpe anno 1497. Kal. Mart.

1498.

Varia Sebaftiani Brant carmina. Bafileae confummatum opera et impenfis Ioh. Bergmann de Olpe, Kal. Maiis.

Boetius de difciplina fcholarium cum notabili commento. Coloniae in domo Henr. Quentell 1498. d. 5. Mart.

1500.

Cathonis carmen de moribus, per Anthon. Mancinellum correctum, impreff. per Hieron. Holtzel, concivem Nurmbergenfem.

Aenee Sylvii Piccolominei qui et Pius II. fuit epiftole in Cardinalatu edite f. l. et an.

Aeneas Siluius in Europam. f. l. et an. Beyde aus dem XV. Jahrh. Ich übergehe mehrere Seltenheiten der ersten Druckzeit, worinn diese Bibliothek einen ungemein reichen Vorrath hat.

In Octav.

Biblia latina, per Ioh. Froben. de Hammelburck. Basil. 1491. d. 17. Iun.

Biblia integra insummata, von eben dem Buchdrucker 1495. d. 6. Kal. Nov.

Psalterium lat. per Fridericum Crewsner, sine anno. Exemplar splendidum, litteris initialibus atramento rubro scriptis. S. den 3ten Band dieses Buchs S. 57.

Bücher, welche von dem 1-50sten Jahr des XVI. Jahrhunderts gedruckt worden sind, und sich in der Ebnerschen Bibliothek befinden.

An. 1501.

Epistolae heroides Ouidii, cum commentariis Anton. Volsci et Vbertini, clerici crescenatis. Venetiis per Iouanem Aluysin de Varisio, Mediolani, d. 20. Kal. Iul. Fol.

Prudentii poëte opera. Virtutum cum vitiis pugna, heroico carmine. etc. Venetiis ap. Aldum m. Ian. 1501. 4.

1502.

Bibliae iam pridem renouatae Partes sex. Cum glossa Nic. de Lyra et additionibus Paulli Burgensis. Basil. ap. Ioh. Froben. 1502. Idib. Maii.

Ἡροδότου λογοι εννεα, ὁιπερ επικαλουνται Μουσαι. Venetiis in domo Aldi m. Sept. Fol.

Θουκυδιδης. Venet. in domo Aldi m. Maio. Fol.

Sanctarum peregrinationum in montem Syon ad venerandum Christi sepulchrum in Hierusalem atque in montem Sinai — opusculum Bern. de Breydenbach. Impress. per Petrum Drach, ciuem Spirensem d. 24. Nou. 1502. 4. In Bauer's bekannten Primitiis Typographiae Spirens. vermißt man diese Ausgabe.

Ortographia et flexus dictionum graecarum omnium apud Statium cum accentibus et generibus, ex variis utriusque linguae autoribus. Aldus. Statii ſyluarum libri v. Thebaidos libri xII. Achilleidos II. Venet. in aedibus Aldi m. Auguſto. 8.

1503.

Homeri Ilias. Graece. Aldus ſine loco et anno. *In membrana.* 8. Annus 1504. non expreſſus eſt. S. Goetz Merkwürdigkeiten II. B. S. 115.

1504.

Mundus nouus. Epiſtola Alberici Veſpucii ad Laur. Petrum de Medicis. Aug. Vind. Ioh. Ottmar 1504. 4.

Pomponii Gaurici, Neapolitani, de ſculptura. Florentiae VIII. Cal. Ian. 1504. 8.

1506.

Pauli Oroſii Hiſtoriographi opus praeſtantiſſimum. Impreſſ. Parhiſiis in Bellouiſu pro Ioanne Petit commorante in uico diui Iacobi ſub Leone argenteo. d. 21. Ian. 4. item: Parhiſiis per Ioh. Barbier 1510. d. 13. Nou. 4.

1507.

Chronica delle vite de Ponteſici et imperatori romani compoſta per M. Franceſco Petrarcha alla quale ſono ſtate aggiunte quelle che da tempi del Petrarcha in ſino alla eta noſtra mancauano. Stampato in Venetia per maeſtro Iacome de Pinci de lecco. 1507. 3. di Decembre. 4.

Guntheri Ligurini de geſtis Imp. Caeſaris Friderici primi Auguſti libri decem, carmine Heroico conſcripti, impreſſi per Magiſtrum Erhardum Oeglin civem Aug. m. April. fol.

1508.

1508.

Geographia Cl. Ptolemaei a pluribus uiris utriusque linguae doctissimis emendata et cum archetypo graeco ab ipsis collata. Romae per Bernardinum Venetum de Vitalibus. fol. S. *Raidelii* Comment. p. 52. 53.

Confessionale seu libellus optimus b. Thomae de Aquino: de modo confitendi etc. Impress. Colon. 1508. 8.

1509.

Pomponius Mela, edente Barthol. Steno. Wittenburgii per Ioh. Viridimontanum. 4.

1510.

Cl. Ptolemaei, Alexandrini, liber Geographiae cum (XXVII.) tabulis et universali figura. Venetiis per Iacobum Pentium de Leucho die 20. mensis Martii. fol. Vid. *Raidelii* comment. p. 55.

Passio Christi ab Alb. Durer, Nurenbergensi, effigiata, cum varii generis carminibus Frat. Bened. Chelidonii. Impr. Nurnb. per Alb. Durer pictorem. 4.

P. Ouidii Nasonis Fastorum libri diligenti emendatione typis impressi aptissimisque figuris ornati etc. Mediolani per Magistr. Leonardum Pachel. Fol.

Valerius Maximus cum interprete Oliuerio. Mediolani 1510 pridie Cal. Aug. Fol.

1511.

Apocalypsis cum figuris. Impressa denuo Nurnberge per Albert. Durer pictorem. Fol.

Epitome in Diuae Parthenices Mariae Historiam ab Alberto Durero Norico per figuras (xxi.) digestam cum versibus annexis Chelidonii. Fol.

Passio Domini nostri Ihesu. Ex Hieronymo Paduano, etc. cum (xii.) figuris Alberti Dureri Norici Pictoris. Fol.

1512.

Biblia cum Concordantiis Vet. et N. T. etc. Impressa per M. Iac. Sacon Lugd. expensis notabilis viri Dom. Anton Koberger de Nurembergis. A. D. 1512. d. 1. Kal. Aug. Fol.

Ars moriendi ex variis sententiis collecta, cum figuris. Impressum Normberge oppido Imperiali: in officina dñi Ioannis Weyssenburger; 4. Cum 15. tab. ligneis.

1513.

Quintus Curtius de rebus gestis Alexandri M. Tubingae ap. Thom. Anshelmum Badensem. Iul. mense. Fol. it. cum annotationibus Des. Erasmi Rot. Argent. ex aedibus Schurerii mens. Iun. 1518.

Cl. Ptolemaei Geographia etc. Argentinae industria Ioh. Schotti. Fol. mai. Vid. *Raidelii* commentatio etc. p. 56 *Engel* I. p. 134. Bibl. Salthen. p. 139. et infra an. 1520. p. 152.

1514.

In hoc opere continentur: Noua translatio primi libri Geographiae Cl. Ptolemaei — Ioh. Wernenero Norimbergensi interprete. Nurembergae per Ioh. Stuchs, prid. Non. Nou. Fol.

Claro

Clarorum virorum ep. latinae, graece et hebraice, variis temporibus missae ad Ioh. Reuchlin. Tubing. per Thom. Anshelm. 4. S. Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek. 1 B. S. 430.

1515.

Almagestum Cl. Ptolemaei. Venetiis ex officina Petri Lichtenstein. Fol.

Biblia diligentissime emendata cum Concordantiis etc. Lugd. in officina Iac. Saconi. 8.

1516.

Annotationes Erasmi Roterod. in Nov. Test. etc. Basil. ap. Ioh. Froben. Hammelburg. Fol.

Novum instrumentum omne diligenter ab Erasmo Rot. recognitum et emendatum etc. Basil. in aedib. Ioh. Frobenii. Fol. min.

1517.

Auli Gellii noctium Atticarum commentaria. Venetiis per Ioh. de Tridino alias Tacuinum. Fol.

C. Crispi Sallustii Bellum Catilinarium etc. Argentorati ex aedibus Schurerianis, 4.

Auli Persii poetae Satyrarum opus. Argent. industria Io. Knoblouchii. 4.

Antonii Mancinelli Versilogus iam multis in locis recognitus, et auctus per Ioseph. Horlennium. Lips. in aedib. Schumann. 4.

1518.

M. Tullii Ciceronis de claris oratoribus liber. Lips. in aedibus Lottherianis 4.

1519.

Die Verschreibung vnd verwilligung des aller durch-

durchleuchtigiſten, grosmechtigiſten, herrn Herren Karle Römiſcher vnd Hiſpaniſcher Kunig etc. gegen dem heiligen Reich. Eſt prima Capitulatio Imp. R. G. (data 3. Iul. 1519.) typis exſcripta. Vid. *Pütteri* Litteratur des deutſchen Staatsrechts Th. II. p. 392.

Vlrichi de Hutten eq. de Guaiaci medicina et morbo gallico liber unus. Mogunt. ap. Ioh. Scheffer. 4.

Enchiridion militis chriſtiani ſaluberrimis preceptis refertum autore Des. Eraſmo Rot. Argent. ap. Schurerium. m. Ian. 4.

Modus inquirendi haereticos ad uſum romanae curiae. 4. Auctor eſt Frater Logumenus, Ord. Praedicat.

Deſ. Eraſmi Rot. in nov. Teſtam. ab eodem denuo recognitum, annotationes. Baſil. ap. Ioh. Frobeninm. Fol.

1520.

Ptolemaeus auctus, reſtitutus, emaculatus, cum tabulis veteribus et nouis. Argent. per Ioh. Scotum. Fol. Vid. ſupra Annum 1513. p. 150.

1521.

Epigrammata antiquae urbis. (auctore Iac. Mazochio) Romae in aedib. Iac. Mazochii. Fol.

Nouum Teſtamentum graece. Hagenoe in aedibus Thomae Anſhelmi, Badenſis m. Martio. 4.

Cicero de ſomnio Scipionis. Ex libro de rep. ſexto. Angiloſtadii 4.

Tabelle lepidiſſime fabulatoris Eſopi a doct. viro Sebaſt

Sebast. Brand in versus redacte. Lips. Valent Schumann. 4.

Graece et latine Senarii prouerbiales ex diuersis Poetis graecis, a Stobaeo collecti etc. Argent. ap. Knoblouchum mens. Dec. 8.

1522.

Carta de relacion *) embiada a su S. majestad del emprador nuestro señor por el capitan general dela nueua spaña: llamado fernando cortes. etc. Cum icone Caroli V. in frontispicio ligno incisa. Plagulae sunt 14. in Fol. min. Noticias primae et rarissimae huius editionis, ut et tertiae epistolae (prima nondum impressa est) Cortesii, dedit il. *de Murr* im Journal zur Kunstgesch. und zur allgem. Litteratur 8. Th. S. 289. u. f. Saepius recusae et in alias linguas translatae sunt.

1523.

M. Plauti Comoediae xx. Basil. ap. Andr. Cratandrum. 8.

Ihesus. Das neue Testament, teutsch. Strasburg. Hans Schott 1523. sine tit. Fol.

1424.

Eyn gesprech von den Scheinwercken der päbstlichen, vnd jren geltlibdten etc. *Hans Sachs, Schuster.* 1524. 4.

Ain gesprech eines Evangelischen Christen, mit einem Lutherischen. 1524. Hans Sachs, Schumacher. Hievon sind 3. Ausgaben vorhanden. Die

f 5 Drit.

*) Prima Cortesii epistola d. 16. Iul. 1519. ad Carolum V. Imp. missa, aut deperdita est, aut latet in Tabulario regio Septimancis (*Simancas*) in Prouincia Vallisoletana.

Dritte hat auf dem Titel die Worte: *Peter sich da Kumbt meyn Schweer, lyeber ruff yn her.*

Ferd. Cortesii de noua maris Oceani Hispania narratio — per D. Petrum Sauorgnanum ex hispano idiomate in latinum versa A. D. 1524. Kal. Martii. Fol. Vid. an. 1522. p. 153.

1527.

Ξενοφωντος ἁπαντα τα ἑυρισκομενα. Xenophontis omnia quae extant. Florentiae per haeredes Phil. Iuntae. Fol.

Ἀριστοτελους περι ζωων ἱστοριας βιβλια θ, omnia ex exemplaribus N. Leonici Thomaei diligenter emendata. Florentiae per haered. Phil. Iuntae m. Maio. 4.

Terentii Comoediae cum praef. Franc. Asulani ad Ioh. Glorierium. Col. ap. Eucharium Ceruicornum. 8. *Deficiunt quaedam ab initio.*

Orlandino qual tratta d'arme e d'amor per Lincerno pitono da Mantua composto. Impresso in Arimino per Hieron. Soncino. nel año del Signore 1527.

1528.

Opera diui Aurelii Augustini. Basil. ap Io. Froben. Tomi. IX. Fol.

Codicis Theodosiani libri XVI. Basil. Henr. Petrus excudebat m. Mart. Fol.

Ἀριστοφανους ευτραπελωτατου κωμικου Νεφελαι και πλουτος. Cum Phil. Melanchth. Scholiis breuissimis. Hagenoae per Ioh. Secerium. 4.

1529.

Recognitio Vet. Test. ad hebraicam veritatem, collata etiam editione LXX. interpretum etc. Venetiis in aedibus Aldi et Andreae Soceri. 4.

Sal-

Sallustii in Catilinam atque Iugurtham opuscula, per Hulderícum Huttenum Equit. atque Phil. Melanchthonem scholiis ut breuissimis ita doctissimis illustrata. Hagenoe ap. Io. Secerium. 8.

1530.

Sexti Ruffi Epitome de gestis et assequuto dominio romanorum. Polybii historiarum libri v. Nicolao Perotto interprete. Basileae excudebat Henr. Petrus. Fol.

Νικανδρȣ Θηριακα. τȣ αυτȣ Αλεξιφαρμακα. Ερμηνεια τȣ ανονυμȣ συγγραφεωσ εισ Θηριακα. Σχολια διαφορων συγγραφεον εις Αλεξιφαρμακα. Coloniae opere Ioh. Soteris 4.

Codicis Dn. Iustiniani ex repetita praelectione libri XI. ex fide antiq. exemplarium, quoad fieri potuit, a. Greg. Haloandro diligentissime purgati recognitique etc. Nurmbergae ap. Ioh. Petreium. Fol. it. editio Basil. ap. Io. Hervagium 1541. Fol.

1531.

De arte versificandi, carmen Heroicum, per Hulderickum Huttenum. Item ΟΥΤΙΣ. *Nemo.* Item Exegoria in ebrietatem per Eobanum Hessum. Norimb. ap. Ioan. Petreium. 8.

De Trinitatis erroribus libri VII. Per Michaelem Serueto, alias Reues ab Aragonia Hispanum. 8. (Hagenoae ap. Io. Secerium.) Huic editioni originali adhaerent Dialogi. Editio originalis praegrandi littera I primae uocis, ligno incisa, mediaque inter duas genios, palmites gestantes, dignoscitur. S. den 3ten Band dieser Biblioth. Geschichte. S. 96.

Henr.

Henr. Corn. Agrippae ab Nettesheym de incertitudine et vanitate scientiar. Colon. M. N. (i. e. Melchior Nouesianus) excud. 1531. 8. S. den 3ten Band dieses Werks S. 97. und 89.

Augustana confessio. Addita est Apologia Confessionis. (*ambae germ. et lat.*) Witteb. impress. per Georg Rhau. 4. S. dieses Werks 3ten Band S. 90.

1532.

Αριςοφανους ευτραπελωτατου κωμωδιαι ἑνδεκα. Basil. ap. Andr. Cratandrum et Ioh. Bebelium. 4.

Henr. Corn. Agrippae ab Nettesheym de incertitudine et vanitate scientiarum. 8.

Αλκινου φιλοσοφου εισ τα του πλατωνος δογματα εισαγωγη. Lutetiae apud Mich. Vascosanum. m. Dec.

Alb. Dureri de Symmetria partium in rectis formis humanorum corporum libri, in latinum conuersi a Ioachimo Camerario. Norib. Fol.

Abschied des Reichstags zu Regenspurg a 1532. gehalten Reformation des Kais. Kammergerichts durch Röm. Kais. Maj. etc. Maynz ap. Iuo. Schöffer. Fol..

Dialogorum de Trinitate libri duo. De Iustitia regni Christi, capitula quatuor. Per Michaelem Serveto, alias Reues, ab Aragonia Hispanum. 8. (Hagenoae ap. Ioh. Secerium). Est editio originalis, (vid. An. 1531. pag. 155) quae facile cognoscitur e notis, supra relatis.

Pomponii Melae de situ orbis libri III. Parisiis excudebat Christ. Wechelus. 8.

1533.

Kirchenordnung in meiner gnedigen Herrn der Marggraven zu Brandenburg und eines Erbarn Raths der Stadt Nürnberg Oberkeit vnd Gebieten, wie man sich beyde mit der Lehr vnd Ceremonien halten soll. Ohne Titel. *Getrukt durch Ioh. Petreium.* Fol.

Κλαυδιου Πτολεμαιου Αλεξανδρεως Φιλοσοφου εν τοις μαλιστα πεπαιδευμενου, περι της γεογραφιας βιβλια οκτω, μετα πασης ακριβειας εντυποθεντα. (Edente Erasmo Roterod. sine ulla versione aut explicatione, e Codice Theobaldi Fettichii.) Basil. ex offic. Froben. 4.

Des allerdurchleuchtigsten grossmechtigsten vnüberwindlichsten Kayser Karls des fünften: vnnd des heyligen Römischen Reichs peinlich gerichtsordnung. Am Ende: *Getruckt zu Meyntz bey Iuo Schöffer, als man zalt nach der geburt Christi vnsers Herrn* M. D. XXXjij *jar imm monat Hornung.* Fol. Editio prima. S. Joh. Chph. Koch's Hals-oder Peinliche Gerichts-Ordnung Kayser Karls V. in der merkwürdigen Vorrede S. 30. u. f. Malblanks Geschichte der peinlichen Gerichts-Ordnung Kaiser Karls V. (Nürnb. 1783. 8.) S. 200. u. f.

Ioh. de Regiomonte de triangulis omnimodis libri V. (Ioh. Schonerus est editor) Norimb. in aedibus Ioh. Schoneri. Fol.

1534.

Alb. Düreri de uarietate figurarum et flexuris partium ac gestibus imaginum libri II. — impensis

ſis uiduae Durerianae per Hieron. Formſchneyder. Norimbergae. Fol.

1535.

Confeſſio fidei exhibita inuictiſſ. imp. Carolo V. caeſari aug. in Comiciis Auguſtae a. 1530. Addita eſt Apologia Confeſſionis. Wittenbergae Pſ. 119. Et loquebar etc. Impreſſum Hagenoae a. 1535. m. Mart. 8. — it. Aug. Vindelic. 1535. 4.

Rotweiliſch Hoffgericht Ordnung, und ſundere Geſatz des heiligen Römiſchen Richs Hoffgericht zu Rotweil. Frankenfurt am Mayn bey Chriſt. Engenolffen. Fol.

Libri de re ruſtica M. Catonis. M. Terentii Varronis, L. Iunii Moderati Columellae, Paladii. Baſil. ex offic. Ioan. Hervag. m. Iulio. 4.

1536.

Lilii Gregorii Guraldi Ferrarienſis Poematia. Lugd. 4.

Ioh. Stigelii elegia de diſceſſu ab urbe Iena. 1536. menſ. Febr. 4.

Michaelis Verini Hiſpani Poetae Diſticha de moribus. Mogunt. 1536. excudebat Iuo Scheffer. m. Maio. 8.

Das Concilium ſo zu Coſtanz iſt gehalten worden des jars, do man zelt von der geburdt unſers erlöſers MCCCCXIII. Iar etc. *Augſp. durch Heinr. Steyner, im Mon. Dec.* 1536. *Cum fig.* Fol.

Ioannis Tritemii, abbatis Spanheimenſis, epiſtolar. familiarium libri duo. Hagenoae ex offic. Petri Brubachii. 4.

Tres

Tres epistolae sanctissimi martyris Ioh. Hussi e Carcere Constantiensi ad Bohemos scriptae. Cum praef. Mart. Lutheri, Witt. (Ios. Klug.) 8.

Biblia hebraica. Basileae ex officina Froben. per Hieron. Froben. et Nic. Episcopium. m. Sept. 4. mai.

1538.

Le Lettere di M. Pietro Aretino di nuouo impresse e corrette. (Libro I.) In Vinegia per Barthol. Zanetti da Brescia. 8. Vid. sub A. 1547.

Terentii Comoediae, una cum scholiis etc. Basil. in officina Froben. Fol.

1539.

Διοθωρου Σικελιωτου ἱϛοριων βιβλια τινα τα ευρισκομενα. Opera et studio Vincentii Obsopaei. Basil. ap. Ioh. Oporin.

Sachsenspiegel, corrigirt auffs new etc. von Ioannes Gigas. Leipz. durch Nicol. Wolrab. Fol.

Das Lehenrecht verdeutscht.. Wormbs truckts Sebast. Wagner. Fol.

1540.

Geographia universalis vetus et noua, complectens Cl. Ptolemaei Alexandrini enarrationis libros VIII. Basil. apud Henr. Petrum 1540. Fol.

— Basil. ap. Henr. Petrum m. Martio 1540. Fol. (Editor Sebast. Munsterus dedic. Phil. a Gundelsheim episc. Basileensi).

De la Pirotechnia libri x. doue ampiamente si tratta non solo di ogne sorte et diuersita di Miniere, ma anchora quanto si ricerca intorno a la prattica etc.

etc. Composti per il S. Vanoccio Biringuccio Senese. – Stampata in Venetia per Venturino Rossinello, ad instantia di Curtio Nano et fratelli 1540. 4. cum figuris ligno incisis. *Libri rarissimi editio prima.*

De pictura praestantissima et nunquam satis laudata arte libri tres absolutissimi Leonis Bapt. de Albertis. Basil. 1540. m. Aug. 8.

M. Val. Martialis epigrammata libri XIV. summa diligentia castigati. Parisiis, apud Simon Colinaeum. 12.

1541.

Cl. Ptolemaei Alexandrini Geographicae Enarrationis Libri Octo. Bilibaldo Pirckheymero interprete. Prostat Lugduni apud Hugonem a Porta 1541. Fol. mai. In ultimo folio tam textus Ptolemaei, quam totius libri, bis legitur: *Excudebat Gaspar Trechsel* Viennae M. D. XLI. Conf. *Raidelii* comment. de Cl. Ptolomaei Geographia p. 61. 62. et *Ioh. Lorenz von Mosheim Versuch einer vollstaendigen und unpartheyischen Ketzergeschichte.* Helmst. 1748. 4. mai. pag. 336. seqq. ubi Moshemius dicit, legi etiam MDXLII.

1542.

Ioach. Camerarii Pab. commentarii explicationis Orationis Ciceronianae, dictae pro L. Murena. Editi Lips. 1542. d. 15. Cal. Sept. 8.

1543.

Grammatica hebraea Eliae Levitae Germani, per Sebast. Munsterum versa, et scholiis illustrata. Basil. per Froben. 8.

Ioo-

Ισοκρατους Νικοκλης, η Συμμαχικος. Του αν του Εναγορας. Col. 1543. 8.

Theocriti idyllia. Eiusdem Epigrammata XIX. Eiusdem Bipennis et Ala, graece et lat. Parif. 1543 4.

Διονυσιȣ οικȣμενης περιηγησις. Αρατȣ Φαινομενα. Προκλȣ σφαιρα. Dionyfii orbis defcriptio. Arati Aftronomicon. Procli fphaera, cum fcholiis Ceporini. Col. Ioh. Gymnicus. 8.

Machumetis, Saracenorum principis, eiusque fucceſſorum vitae ac doctrina ipfeque Alcoran etc. opera et ftudio Theodori Bibliandri. (Tiguri) Fol. it. Tiguri 1550. m. Mart. Fol.

1544.

Ouidii Opera. Bafil. per Henr. Petrum 1544. 8.

Ioh. Seruilii Geldro Gallica coniuratio in totius Belgicae clariſſimam ciuitatem Antverpiam. Aug. Vindel. per Henr. Steyner 8.

Archimedis opera omnia, multis iam feculis defiderata, atque quam pauciſſimis hactenus uifa, nuncque primum graece et latine in lucem edita. Bafil. Ioan. Heruagius excudi fecit. Fol.

D. Ioh. Naucleri, Praepofiti Tubingenfis, chronica, ab initio mundi usque ad annum Chrifti 1500. Colon. prid. Id. Mart. 1544. Fol.

Σοφοκλεους τραγωδιαι έπτα μετα σχολιων παλαιων και παντωφελιμον. Francof. ex offic. Petri Brubachii. 4.

Biblia Tigurina. Tiguri ap. Chph. Frofchouerum 1544. 8.

Hodoeporicon itineris Conftantinopolitani, autore P. Rubigallo Pannonio. Witteb. 1544. 4.

1545.

Pap. Platinae historia, von der Bäpst vnd Kaiser Leben, übersezt von C. Hedio D. Strasburg. 1546. Fol.

Leonh. Fuchsii, medici, primi de stirpium historia commentariorum tomi uiuae imagines. Basil. 8.

M. Annei Lucani de bello civili libri X. Eiusdem uita in fine operis. Lutetiae, ex officina Roberti Stephani 1545.. 8.

1546.

Απολλωνιȣ τȣ Ροδιȣ αργοναυτικα, μετα των παλαιων τε και πανυ ωφελιμων χολιων. Apollonii Rhodii Argonautica, antiquis¦una et optimis cum commentariis. Francof. ex officina Petri Brubachii. 1546. 8.

1547.

Gli statuti della compagnia della charita di Roma. Parte prima et seconda. Bulla sopra la institutione della compagnia della charita di Roma. Stampati in Roma per Antonio Blado Asolano. 4.

Itinerarium Georgii Fabricii Chemnicensis liber unus. Lips. in offic. Valent. Papae. 4.

Al sacratissimo re d'Inghilterra il secondo libro de le lettere di M. Pietro Aretino. 1547. 8. Est editio secunda. Librum I. vid. supra sub An. 1538. p. 159.

1548.

Theod. Bibliandri de ratione communi omnium linguarum et litterarum commentarius. Tiguri ex officina Froschoueriana. 4.

Illustrium

Illustrium maioris Britanniae scriptorum h. e. Angliae Cambriae ac Scotiae summarium autore Ioh. Balaeo Sudouolca. (Excusum fuit Gippeswici in Anglia per Ioh. Ouerton an. 1548. prid. Cal. Aug.) 4.

1549.

Antiquitatum libri III. ex aere, marmoribus, saxis, membranisue veteribus collecti, studio Georg. Fabricii Chemnicensis. Basil. typis Oporinianis etc. 8.

Strabo de situ orbis libri XVII. graece et latine. Basil. per Henrichum Petri. mens. Aug. Fol.

Πολυβιου Μεγαλοπολιτου ἱςοριων βιβλια έ καὶ επιτομαι ιβ Polybii Megalopolitani Historiarum libri priores V. Nic. Perotto, episcopo Sipontino, interprete. Basil. per Ioh. Heruagium. m. Martio Fol.

Καλλιμαχου κυρηναιου ὑμνοι, μετα των σχολιων. Parisiis apud Vascosanum, via Iacobaea ad insigne fontis. 4.

Της καινης διαθηκης άπαντα. Novum Testamentum. Ex bibliotheca regia. Lutet. ex offic. Rob. Stephani typographi regii, typis regiis, 1549. d. 4. Id. Oct. 12.

Testamenti noui editio vulgata. Lugduni sub scuto Coloniensi. 12.

Historiae Hussitarum libri XII. per Ioh. Cochlaeum operose collecti etc. Apud S. Victor. prope Mogunt. ex off. Franc. Behem typogr. Fol.

1550.

Alcinoi, philosophi Platonici, de doctrina Platonis liber; graece et latine: Parisiis, apud Vascosanum. 8.

Οδυσσεια, Βατραχομυομαχια, Υμνοι λβ. Εκ της τεταρτης αναγνωσεως. Cum Indice nunc primum adiecto. Argent. ap. Wolf. Cephalacum (m. Martio.) 8.

Libro aureo de Marco Aurelio eloquentissimo orador. En çaragoça en casa de Barthelome de Nagera. 12.

Calendarium historicum, conscriptum a Paulo Ebero. Basil. 1550. 8.

De conscribendis epistolis Des. Erasmi Rot. opus etc. Mogunt. Iuo Schoeffer. 8.

Tutte le opere di Nicolo Machiavelli, Cittadino et Secretario Fiorentino, diuise in V. Parti. 4. Alia adhuc adest editio, a priori parum diversa.

Nic. Gerbelii Phocensis, pro declaratione picturae siue descriptionis Graeciae Sophiani libri VII. Basil. per Io. Oporin. Fol.

Ferdinandi Cortesii von dem newen Hispanien, so im Meer gegen Niedergang, zwo ganz lustige vnd fruchtreiche Historien, an den Kaiser Carolum V. etc. Augspurg durch *Phil. Vlhart.* Fol.

Bücher aus dem XVI. Jahrhundert, ohne Jahrzahl.

In Quart,

Probi Aemilii de excellentibus imperatoribus opus nuper-

nuperrime editum quam diligentissime emendatum. Nicolaus Gorgenzola.

Bayrisch Chronick etc. *von Ioh. Auentin.*

Confessio odder bekantnus des Glaubens etlicher fürsten vnd Stedte: Veberantwortet Kaiserl. Maiestat zu Augspurg Año 1530. Apologia der Confessio.

Diodorus Siculus. Venundantur Parisiis in vico S. Iacobi sub signo Lilii aurei. Ioh. Petit Pogius Florentinus praefatus est ad Nicol. V. Pont. Max.

Mundus nouus. Epistola Alberici Vespucii ad Laurentium Petri de medicis.

Die Wittembergisch nachtigall die man yetz höret vberall. (Auctor *Hans Sachs.*)

In Octav.

Annotationes Petri Mosellani Protogensis in clarissimas Auli Gellii noctes atticas.

Hortulus animae. *Lustgarten der Seelen:* cum fig. et Calendario.

Demosthenis orationes Olympiacae tres, cum quatuor Philippicis. Argentorati.

Rudolstadt.

Im 1ten Band S. 181. Zeile 4. von unten lese man Programmata III.

S. 184. Ausser dem herrlichen Bücherschatze des Hrn. geh. Raths von Ketelhodt besizt auch 2) der Hr. Cammer-Junker und Reg. Rath von Ziegeler eine schäzbare Sammlung von

Schriften, die zur Schwarzb. Geschichte gehören, und 3) Hr. Rath Hellbach eine im Decisions- und Proceß-Fach, im Lehenrecht, und in der juristischen Litteratur ziemlich besezte Bibliothek.

Die Schwarzburgischen Häuser haben ihr gemeinschaftliches Archiv zu Rudolstadt, davon die Worte, Im. *Weberi* in Pr. de statu rei diplomat. in Germ. merkwürdig sind: Eo minus hic silere debeo, quo propius me tangit illustrissimorum Schwartzb. quem in vestigandis digerendisque universae domus antiquioribus monumentis chartaceis juxta cum membranaceis impendunt ardorem, utpote qui tanto magis depraedicandus publice, quod iustam dubitandi causam habeo, an adeo multae sint illustrium in imperio domus, quae monumentorum priscorum ubertate eandem superent, an ullibi, quam hic meliori ordine, et in varios usus omnia curatius disponantur. Membranacearum tabularum ultra tria millia numeravi, vetustate tamen saeculum undecimum haud excedentium.

Zuverläßig ist die Anzahl der Original-Urkunden weit grösser, als 3000. und man versichert, daß dem ohngeachtet noch viele Urkunden in schwarzburgischen Special-Archiven befindlich wären, die in das Gemeinschaftliche gehörten.

Schweidniz.

Im 1ten B. S. 196. Eine Büchersammlung hat hier das Lyceum; ob sie aber wichtig ist, und viele Bände zählt, kann ich nicht angeben.

geben. Hr. Kosmann, Lehrer am Lyceum vor Schweidnitz, giebt uns hievon in seiner Geschichte der Stadt Schweidnitz. (Bresl. 1786. 8.) S. 88. eine ziemlich traurige Nachricht. "Eine Bibliothek, sagt er, haben wir; unser verdienter Helvetius verehrte ihr mehrere Bücher, unter andern Linnees ganzes Natursystem, aber sie ist dem Jüngling zu besehen, und sich durch sie Bücherkenntniß zu erwerben, verschlossen. Oeftere Bemühungen, sie öffentlich zu machen, sind gescheitert, und ehe dies geschieht, wird sich keine wohlthätige Hand öffnen. Der Hr. Vorsteher Mühlich zum Beyspiel hat schon Häberlins allgemeine Weltgeschichte für sie bestimmt, zuvor aber verlangt er, daß sie wöchentlich geöffnet, und wißbegierigen Schülern aufgestellt werde. Auch die dasige deutsche Lesegesellschaft hat 80. Reichsthaler zu einem Paar neuen Globen geschenkt, wofür der Hr. Rector im Begriff ist, die vortreflichen Adamschen anzuschaffen. — Ein groses Bedürfniß wäre hier ein stehender Buchladen. Die grosse Anzahl der hiesigen Lesegesellschaften sind Beweis genug, daß viel gelesen wird. Es ist äusserst beschwerlich, jedes Buch, das man oft gern nur einmal sehen möchte, sich 6. und 7. Meilen weit schicken zu lassen, und dafür dreyfaches Porto zu bezahlen."

Weimar.

Zum 1ten Band S. 212. Eine der vornehmsten Zierden von Weimar, ist die herzogliche öffentliche Bibliothek, die unter Deutsch-

lands Bibliotheken einen vorzüglichen Rang behauptet, worauf sie zwar schon bey der ersten Anlage gegründeten Anspruch machen konnte, den sie nun aber bey dem glänzenden Zuwachs, welchen sie theils unter der Vormundschaft der Herzogin Amalia, theils unter der den Musen so holden Regierung des jetzigen Herzogs erhalten, mit weit grösserm Rechte behauptet.

Es werden gewiß wenige Bibliotheksgebäude seyn, wie dieses, wo die Bibliothek in einem so vortheilhaften Licht erscheint, und so glänzend in die Augen fällt. Es pranget zugleich mit den Bildnissen der alten Herzoge und Churfürsten von Sachsen und anderer königlichen und fürstlichen Personen, wie auch mit den Büsten jeztlebender Gelehrten, die von der geschickten Hand des dasigen Hofbildhauers Hrn. **Klauer**, in Stein und Gyps gearbeitet sind. Dieses mit schöner Stuccaturarbeit und Vergoldungen ausgeschmückte Gebäude, hat drey Abtheilungen über einander; einen grossen länglichten Saal mit einem Oval in der Mitte, und zwey Stockwerken, wozu eine bequeme Treppe führt. Hier ist nun die Trennung der drey erwähnten Bibliotheken größtentheils beybehalten, und auf der rechten Seite, wenn man in den Saal tritt, die Logauische, auf der linken die Schurzfleischische, und im mittlern Oval sind die kostbarsten Werke der herzoglichen Handbibliothek aufgestellt worden.

Im Saale sind die Werke befindlich, die zum Staatsrecht, zur bürgerlichen *), Natur, Kunst

*) Das historische Fach ist vorzüglich gut besetzt; auch sind die Scriptores rerum German. vollständig.

Kunst- und Litterärgeschichte, zu den Alterthümern, zur Geographie, Chronologie, Diplomatik, Numismatik u. s. w. gehören; ferner encyclopädische, kritische, historische, und andere Wörterbücher; Lebensbeschreibungen und Briefsammlungen der Gelehrten, Bücherverzeichnisse von berühmten öffentlichen und Privatbibliotheken; Reisebeschreibungen, Journale, gelehrte Zeitungen, nebst vielen Werken aus den schönen Wissenschaften. Nicht minder trift man hier viele kostbare Werke an, die sich durch herrliche Kupferstiche und typographische Pracht auszeichnen, z. B. die Herkulanischen Alterthümer, die Etruscischen Alterthümer und Campi Phlegraei vom Grafen Hamilton, die Voyage pittoresque de Naples et de Sicile, de la Grece und de la Suisse, nebst vielen ältern Werken, die mit den vortrefflichsten Kupferstichen prangen, als die thermae Diocletiani, villa Pamphilia, Aldobrandina, Tusculana; Galeriae Farnesianae, hortorum Borghesianorum icones u. s. w. wovon ich schon einige im 1ten Bande meines Versuchs rc. S. 212. angeführt habe.

Auf der zweiten, mit einer Gallerie versehenen Etage, stehen auf einer Seite die zur Theologie, Kirchengeschichte, Patristik u. s. w. auf der andern die zur Jurisprudenz gehörigen Werke; überdieß noch eine beträchtliche und schätzbare Sammlung von seltnen, sowohl geschriebenen als gedruckten Bibeln *), von sogenannten

*) Z. B. ein auf Pergament sehr sauber geschriebener hebräischer Codex 500. Jahre alt; die erste von Faust und Schöffer

Autographis Luthers und zeitverwandter Theologen, desgleichen eine zahlreiche Katechismussammlung. Im juristischen Fache verdient besonders ein reicher Vorrath von Disputationen bemerkt zu werden.

In der dritten Etage sind die medicinischen, philosophischen, mathematischen und philologischen Werke, nebst verschiedenen andern Schriften befindlich. Hierunter verdienen die zur Philologie gehörigen, die fast alle aus der Schurzfleischischen Bibliothek herrühren, vorzügliche Aufmerksamkeit. Man findet hier einen reichen, und fast möchte ich sagen, überflüssigen Vorrath von griechischen und lateinischen Autoren nach den ältesten und besten Ausgaben aus dem 15ten Jahrh. von Aldus Manutius, von beiden Juntis und beiden Stephanis; in deren vielen die gelehrten Hände eines Joseph Scaliger, Casp. Barth, Dan. Heinsius u. a. zu lesen sind.

Um nur einige dieser Seltenheiten zu erwähnen, so findet sich hier editio princeps Homeri, im J. 1488. zu Florenz nach der Durchsicht des Demetrius Chalcondylas gedruckt; Demetrii Chalcondylae et Moschopuli Grammatica Graeca, und Curtius, beyde ohne Jahrzahl und Druckort; einer Menge anderer Autoren die im 15ten

Schöffer zu Mainz gedruckte deutsche Bibel vom J. 1462. die sogenannte Biblia pauperum; die ersten Drucke von Luthers Uebersetzung, sowohl des neuen Testaments, als der ganzen Bibel; ferner Uebersetzungen derselben in allen Sprachen Europens.

15ten Jahrhundert bey Schweynheim und Pannarts, bey Vindelinus de Spira u. s. gedruckt sind, zu geschweigen.

Auch an Handschriften hat diese Bibliothek einen nicht unbeträchtlichen Vorrath. Ausser den eigenhändigen des Schurzfleisch, wovon auf 80. Bände vorhanden sind, findet man auch andere wichtige Manuscripte, z. B. Homeri Ilias cum breuibus scholiis; Excerpta inedita ex anthologia Graecorum epigrammatum; Ciceronis officia; Sallustius; Horatius; Iuuenalis et Persius, u. a. m. Hierzu sind nach der Zeit auch die Handschriften des verstorbenen Professors Schumachers gekommen, welche die sächsische, thüringische und eisenachische Geschichte betreffen *). Ueber die Hortlederschen, Heydenreichischen und Schumacherischen Handschriften sind bey dieser Fürstl. Bibliothek Verzeichnisse vorhanden. Viele der interessantesten Stücke von den Hortlederschen, Heydenreichschen und Zollmannischen Handschriften sind in das geheime Archiv genommen worden. Die Zollmannischen und Schumacherischen Sammlungen betreffen meistens die Sächsische und Thüringische Geschichte. Es kann daher wohl niemand solche mit grösserm Nutzen gebrauchen, als der diese Geschichte studiert, welchem auch eine genaue Einsicht des Handschriften Verzeichnisses nie versagt wird.

S. 213. Bey der unten angebrachten Anmerkung füge ich noch hinzu, daß das Leben des

sel.

*) S. Journ. von und für Deutschl. 1787. 9tes Stück.

sel Bartholomäi auch in den Actis histor. eccles. nostri temporis Th. 32. zu finden ist.

S. 227. Z. 14. lese man Du Tertre.

S. 238. Der Ursprung des gemeinschaftlichen Archivs zu Weimar ist in folgenden Zeitpunct zu setzen. Durch die Landestheilung vom Jahr 1572. wurden alle Länder des ernestinischen Hauses in den weimarischen und in den koburgischen Theil abgesondert. Die Herzoge Johann Casimir und Johann Ernst waren die Regenten des leztern Theils, und hatten die Jahre der Unmündigkeit noch nicht zurückgelegt. Kurfürst August übernahm daher die vormundschaftliche Regierung, und die Lehensleute und Unterthanen leisteten ihm zu Koburg die Huldigung. Während dieser obervormundschaftlichen Regierung des Kurfürsten Augusts wurde auch das Archiv zu Weimar errichtet. Man hatte es in dem erfurtischen Erbtheilungsvertrage verabredet, und auf Befehl des Kurfürsten machten 7. Personen 1574. den Anfang, die zu Weimar befindlichen Urkunden, Acten und Briefschaften in Ordnung zu bringen. Im Jahr 1581. hatten sie diese Arbeit vollendet. Ihre jährliche Besoldung betrug 1507. Gulden. Der Inspector bekam 257. Der nächste nach ihm 250. und von den übrigen jeder 200. Gulden. Man sehe Joh. Sebastian Müller's sächsische Annalen S. 167. 177. der uns als Aufseher des gemeinschaftlichen Archivs zu Weimar sehr viel nützliches gesammelt hat. Am leztern Orte findet man auch die Einrichtung desselben, und

aus

aus diesem Archive ist das gemeinschaftliche Archiv des herzogl. ernestinischen Hauses entstanden. Es wird in einem trokenen und feuerfesten, mit eisernen Thüren und Fensterläden versehenen guten Gewölbe verwahrt, welche feste und sichere Lage man bey dem leztern Schloßbrand, wo dieses Archiv über, um und neben sich im Feuer stund, am besten Gewahr wurde.

Wiesentheid.

Im 1 B. S. 244. muß es von unten Z. 5. anstatt Les Papilions d'Europe also heissen: Insectes d'Europe, peints d'apres nature par Msr. *Ernst*, gravés et colorés sous sa Direction etc. Paris 1779. 4. u. f.

Windsheim.

Im 1 Band S. 246. Die dasige Rathsbibliothek fand ich im vorigen Jahre in der besten Ordnung. Das juristische Fach ist am besten besezt, worauf das historische, und dann das philologische und litterarische folgt. Im historischen sind hier schöne und brauchbare Werke zu finden, so wie auch im diplomatischen. Der im März 1786. verstorbene gelehrte Rector, Herr Georg Wilh. Dietz, der schon im J. 1735. Rector und Stadtbibliothekar wurde, seit 1782. aber seinem Amte Alters halben nicht mehr vorstehen konnte*), vermachte seine ganze Bibliothek

*) Das Verzeichniß seiner gelehrten Schriften habe ich mühsam zusammen gesucht, und solches dem zweiten Nachtrag zu der

thek dahin, welcher auch ein eigener Plaz, beim Eingang der Bibliothek, gewidmet ist. Nur schade, daß die Herren des Raths nicht fleisiger diesen Bücherschaz durchsuchen und benutzen, da die Lage desselben an einem festen, trockenen und sehr hellen Ort, in einem sehr grossen Saal, nicht leicht angenehmer und bequemer seyn könnte. Die Vermehrung dieser Rathsbibliothek ist willkührlich, da kein eigener Fond hiezu bestimmt ist. Doch wurden im Sommer 1787. acht leichte Gulden auf die Vermehrung verwendet, wofür Lozens europ. Staatskunde und Pütter's Staatsrecht angeschaft wurden.

S. 247. Der Tractat de miseria humanae cond. ist an folgende typographische Seltenheiten angebunden: Zuerst kommt Soliloquium Hugonis in modum dyalogi ad animam suam eandem instruens multifarie et pulchrae quatenus super omnia ex multis causis quas demonstrat diligat deum. Am Ende schließt es sich mit Deo gracias. Hierauf folgt 2) Alphabetum divini amoris. Am Schluß: Explicit Alphabetum div. amoris de elevatione mentis in Deum venerabilis magistri Ioh. Gerson, Cancellarii parisiensis. *Sine loco, anno et typogr.* Dann kommt 3) Speculum beate marie virginis compilatum ab humili fratre Bonauentura. Am Ende: Impress. per Ant. Sorg conciv. Aug. 1476. pridie Calend. Martii. (S. Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte I Th. S. 38.) 4) Quinquaginta Capitula St. Augustini. per Anthonium Sorg in Augusta. (S.

der vierten Ausgabe des gelehrten Teutschlands S. 58. einverleibt, wobey ich jedoch die beiden schönen Programmen de Historia Edicti Restitutionis. Rot. ad Tub. 1749. 5. Bogen in 4. vermisse.

(S. Zapf S. 32.) 5) Breviloquium fratris Bonauenturae gener. ministri fratrum minor. in VII. libris. Ohne Schlußformel, Druckort und Jahrzahl. Nun kommt der merkwürdige Tractatus de judaeorum et christianorum communione et conversacione et constitutionum super hac re innouatione. Am Ende sonst nichts als explicit Tractatus de judaeorum etc. *sine l. et an.* *) In eben dem Character der Schriftzüge, wie das Lezte. Nun kommt erst am Ende jener höchst merkwürdige Druck, welcher also anfängt:

Liber de miseria humane condicõnis. Lotarij dyaconi sanctoꝝ Sergi et Bachi cardinalis qui postea Innocentiꝰ terciꝰ appellatus ē. Anno dñi mcccc xlviij. Et h̄t tres ptes qr Prima tot h̄t capt'a qꝝ assignantur tituli.

Registrum capitulorum primae partis, u. s. w. Am Ende sonst nichts als explicit liber de miseria conditionis humane. Alle diese Tractate sind in Folio; und der lezte kommt mit dem ersten, dem Soliloquio Hugonis in Rücksicht des Characters der Buchstaben vollkommen überein, nur ist der leztere von gröbern Lettern. Das Soliloquium Hugonis kann also nicht lange hernach gedruckt worden seyn. Keine Diphthongos trift man in dem Tractat de miseria etc. nicht an. Ueberall 2 am Ende der Worte, wie es im

13.

*) In Bauers Bibl. libr. rar. wird dieser Druck scriptum perantiquum et rarum genennt. Man sehe auch Maschens Beytr. S. 72.

13ten Jahrh. in den Handschriften gewöhnlich ist, z. B. perficiunt ꝶ. Auf dem i ist kein Punct; und am Ende der Worte sind meistens folgende Zeichen 2. oder ꝶ oder 9. oder ʒ. Des Vergleichens wegen will ich die Anfangs- und Schlußworte einiger Seiten hieher setzen.

Auf der andern Seite oben stehen die Worte: de breuilentia hominum. Unten: Cur except9 Auf der dritten Seite oben: genibus. Unten tērenis qa. Auf der vierten Seite oben: parē se iumētis Unten: omni. Auf der 5ten Seite: no cōmitti sine pruritu. Unten: per unum hominem. Auf der 6ten Seite: peccatum intrauit. Unten membris et sensib9. Auf der 7ten Seite: corrupti nascant² Unten in der Mitte: De nuditate hominis, u. s. w. Daß dieser Druck mit zu den allerersten typographischen Seltenheiten gehöre, ist keinem Zweifel unterworfen; ob aber sein Alter gerade in das J. 1448. zu setzen sey, will ich nicht ganz behaupten. Will man auch sein Alter recht sehr verringern: so ist es unmöglich, daß man ihn über das Jahr 1462. versetze, so viel ich als Augenzeuge selbst davon urtheilen kann.

Der Ausdruck S. 248. ein ganzer Livius bezieht sich blos auf das äuserliche des Buchs, daß es nemlich kein defectes Exemplar sey. Das Windsheimer Exemplar des Livius ist vom J. 1470 welches im Buch bemerkt ist. Ich fand uch daselbst noch folgende Werke:

Epistolae

Epistolae Aeneae Sylvii. Nurenb. per Ant. Koberger 1496. 4.

I. A. Comenii didactica opera omnia. Amst. impens. Laurent. de Geer 1657. Fol.

Das dasige Stadtarchiv ist ein verschloßnes Heiligthum, und kaum etlichen Windsheimern bekannt. Es befindet sich in dem 2ten Stockwerk des Rathhauses. In der grosen Feuersbrunst vom J. 1730. verlohr diese Reichsstadt, nebst dem Rathhause, sehr viele der ältesten und merkwürdigsten Documente.

Wirzburg.

Im 1 B. S. 271. Die Jesuitenbibliothek ist nicht mit der Universitätsbibliothek vereinigt, sondern sie steht noch besonders im Seminarium.

S. 276. Der Bibliothekar Hr. Simon ist 1788. gestorben. Einige unbekannte Lebensnachrichten von ihm stehen in der Oberdeutschen Litterat. Zeit. vom J. 1788. St. XXXVII. S. 295.

Der ausserordentliche Prof. des Kirchenrechts Hr. Gregel ist seit 1787. Universitätsbibliothekar.

S. 290. Daselbst erwehnte ich bey den Herren Schotten in Wrizburg des Cornelii Agrippae de occultis philos. libr. IV. cod. chart. Ich sagte dabey, daß dieser Codex von des Agrippa eigener Handschrift dem berühmten Abte Tritheim — wäre dedicirt worden, so wie auch bey meiner Anwesenheit daselbst der dasige Hr. Bibliothekar berichtete. Allein dieses Manuscript kann doch nicht von der eigenen Hand des Agrippa seyn, sonst hätte *Freytag* in Anal. suis litter. p. 10. stark gefehlt. Dieser schreibt: Liber

quartus, qui in nonnullis editionibus recentioribus, quae mortuo Agrippa in lucem prodiere, alium habet autorum, et *Agrippae nomen mentitur*. Die Ausgabe vom J. 1533. in Fol. hat wenigstens nur 3. Bücher, wie mich Hr. P. Bonifacius, Bibliothekar bey den Herren Karmelitern in Bamberg, versichert; und obiger Codex auch nicht mehr.

Zellerfeld.

Im 1 Band S. 298. Hr. **Calvör** war vorher Superintendent zu Zellerfeld, daher er seine Bibliothek hieher vermachte. — Die vorzüglichste Merkwürdigkeit darinn ist Dr. Luthers Brustbild, von Lukas Kranach gemahlt. Hr. Cand. Wirsing zu Nürnberg, der Sohn des geschickten Kupferstechers und Kunsthändlers daselbst, hat das Verdienst, dieß Bildniß nach diesem Original An. 1788. radirt zu haben, welche Arbeit allen Beyfall erhielt.

Zerbst.

Im 1ten B. S. 299. In Zerbst ist, ausser den von mir bereits angezeigten öffentlichen Bibliotheken, auch noch eine ziemlich ansehnliche Fürstliche Bibliothek, welche auf dem Hochfürstl. Schlosse in verschiedenen dazu bestimmten Zimmern und Gitterschränken aufbewahret ist, und von den Durchl. Herrschaften nach und nach gesammelt wurde. Die Bibliothek zu St. Bartholomäi Seite 301. ist eigentlich keine so genannte Stiftsbibliothek, sondern eine Kirchenbibliothek, die bey der Hochf. Hof- und Stiftskirche befindlich ist, und jezt von gewissen Dispensationsgeldern vermehrt wird. Ihren

ren Ursprung, Beschaffenheit u. s. w. hat Hr. Superintendent Joh. Aug. Köselitz kurz beschrieben, und diese Beschreibung in des Herrn Prof. Lobethans anhaltischem Museo, im 2ten Bande, 2ten und lezten Stücke einrücken lassen. Bey der zweiten Lutherischen Stadtkirche zur heil. Dreyfaltigkeit ist von einem kleinen Deliusischen Vermächtnisse und mancherley andern Schenkungen auch ein Anfang zu Sammlung einer Kichenbibliothek gemacht worden, welche zwar gegenwätig eben nicht beträchtlich ist, aber mit der Zeit ansehnlich werden kann. Ueber diese beiden Büchersammlungen hat Hr. Köselitz, als Superintendent und Pastor, jezt die Aufsicht; doch ist bey der erstern zu St. Bartholomäi auch noch ein besonderer Bibliothekar, Herr Rector Bienengräber.

S. 300. Zeile 18. führte ich den Stifter der neuen Bibliothek des dasigen Gymnasiums an, ohne von ihm weiter etwas zu melden. Der sel. Rust giebt uns in seinen Historisch-litterarischen Nachrichten von verstorbenen Anhalt. Schriftstellern Th. 1. S. 127. von Schmidts Leben und Schriften einige Nachrichten. Christian August Schmidt, ehemaliger fürstlich Anhalt-Zerbstischer Rath und Burgermeister zu Zerbst, nachheriger königlich Preusischer und Churbrandenburgischer Kriegs- und Domänenrath auch Justitiar bey der Gelder- und Mörsischen Krieges- und Domänenkammer, wozu er am Ende des 1765. Jahres ernennet wurde, starb am 25. Jun. 1766. zu Mörs, nachdem er diese Stelle nicht lange zuvor erst angetreten hatte, und aus einem wahren und

edlen Patriotismus gegen sein Anhaltisches Vaterland seine ganz ansehnliche Bibliothek dem Fürstl. Anhaltischen akademischen Gesamtgymnasium zu Zerbst, gegen sehr vortheilhafte Bedingungen, vermacht hatte. Der sel. Hr. Hofrath und Professor **Eberhard** zu Zerbst hatte sich vorgenommen, so wohl von diesem Hrn. Schmidt, als von dessen Hrn. Vater, der die Bibliothek gröstentheils gesammelt hatte, eine ausführliche Lebensbeschreibung zu liefern, allein sein früher Todt verhinderte dieses Vorhaben. Seine Schriften nennt Rust am ang. O. S. 128. 129.

Was die Privatbibliotheken betrift: so zeichnet sich diejenige des Hrn. Superint. **Köselitz** besonders aus. Sie enthält eine nicht geringe Anzahl älterer und neuerer, auch vieler rarer, vorzüglich patristischer, theologischer, philosophischer, historischer und litterarischer Werke, die alle sehr gut, und meist in Franzbände gebunden sind. Nächst dieser aber verdient auch die Büchersammlung des Hrn. Pastors bey der dasigen reformirten Kirche zu St. Nicolai genennt zu werden.

Zug in der Schweiz.

Im 1ten B. S. 302. Seit dem Ausgang des Jahrs 1780. zog sich der Hr. Baron von Zur Lauben aus der großen Welt zurück, und lebt nun bey Zug auf einem angenehmen Landgut vor den Stadtthoren. Sein Museum ist das Heiligthum seiner Ruhe. Seine Bibliothek begreift bey sechstausend Bände. Der beträchtlichste Theil seiner auserlesenen Bücher hat Bezug auf die Kriegskunst, auf die Erdbeschreibung, auf alle Zweige der Geschichte, auf die Alterthümer, die schönen Künste und Wissenschaften, die Kupferstecherey u. s. w. Sein Leben, nebst dem Verzeichniß seiner gelehrten Arbeiten findet man in dem schäzbaren Werke: **Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen dargestellt von Pfenninger** rc. 2ten Band S. 237.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Ringes, Nlag. 1907
H.-Perg. neu

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hirsching, Friedrich Carl Gottlob, 1762-1800

Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands nach alphabetischer Ordnung der Städte

Bd.: [3,1a]

Erlangen [1788]

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.483(5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688114-4
VD18 11046392-002